General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Nr. 123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Mathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 38a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13890 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 28 — [illegible]. Jahrgang. Mittwoch den 3. Februar 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Riesenrüstung Italiens.

3000 Militärflugzeuge. Flottenausbau. Auffüllung der Heereskadres.

WTB Paris, 3. Febr. (Funkspruch.) Der Pariser Korrespondent des „Daily Herald" hat eine Studienreise nach Italien unternommen. Er berichtet, das neue Flugzeugbauprogramm sehe den Ausbau der Luftstreitkräfte innerhalb von 4 Jahren auf 182 Geschwader, bestehend aus 3000 Flugzeugen und Wasserflugzeugen, vor. Das italienische Budget für Luftschiffahrtswesen übertreffe bereits das betreffende Budget der Vereinigten Staaten.

Die italienische Marine habe bereits eine Wasserverdrängung von 271 Millionen Tonnen. Italien entwickele den Bau besonders leichter Kreuzer und Unterseeboote. Der unmoderne Kriegshafen von Pola werde durch neue Flottenstützpunkte in Spezia, Genua und Tarent ersetzt. Die faschistische Miliz bestehe aus 350 000 gut ausgerüsteten Mannschaften.

*

Meran — ein Industriezentrum.

WTB. Rom, 2. Febr. (Drahtb.) „Messagero" empfiehlt zur Durchführung der Italianisierung Südtirols den Ausbau der Wasserkräfte durch italienisches Kapital und italienische Arbeiter, wodurch besonders bei Meran ein italienisches Industriezentrum geschaffen werde. Ferner könne durch staatliche Förderung italienischer Hotels die Lage sich bedeutend ändern. Der Beginn der Arbeiten der Stilfserjoch-Bahn würde ebenfalls italienische Arbeiter ins Land bringen und dadurch dieses Gebiet Mailand und Italien näherbringen und die Gegend von Trafoi von ihrer bisherigen Isolierung befreien. Besonders wichtig sei der Trientiner Plan der Meliorationsarbeiten im Etschtal bis nach Bozen und Meran, wodurch rein italienische Ansiedlungen in dieses Gebiet gepflanzt würden.

*

Durch diese Industrialisierung Merans und Bozens und des Etschtals würde man die Bedeutung der wundervollen Gegenden als klimatische Kurorte vernichten und damit die Existenz der deutschen und österreichischen Bevölkerung, die vom Kurbetrieb zumeist lebt. Die eventuell zu errichtenden italienischen Hotels würden erst recht konkurrenzunfähig sein.

Trotz des „Locarnogeistes".

Die Unkosten der Militärkontrolle.

GA Paris, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Für die Interalliierte Militärkontrollkommission in Berlin stellt Frankreich im Jahre 1926 nicht weniger als 255 Offiziere und Soldaten, für die insgesamt ausgeworfen sind 1 929 400 Franken. Hierunter befinden sich allein drei Generale und sieben Obersten. Unabhängig hiervon besteht in Deutschland noch das französische Luftschiffahrtskomitee, bestehend aus einem Oberstleutnant, einem Hauptmann, einem Leutnant, einem Sergeanten und zwei Schreibern.

Amerika öffnet seine Kriegsarchive.

TU Washington, 3. Febr. (Funkspruch.) Der amerikanische Senat hatte im Februar 1925 beschlossen, die Kongreßbibliothek in Washington zu beauftragen, alle verfügbaren Dokumente und sonstigen Quellen über den Ursprung und die Ursachen des Weltkrieges dem Senat vorzulegen. Der umfangreiche Band, zu dessen Herstellung auch deutsche Quellen benutzt wurden, dürfte dem Senat bereits heute zugehen.

Die Reise des Reichspräsidenten ins Rheinland.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach den bisher getroffenen Anordnungen hat Reichspräsident von Hindenburg in Aussicht genommen, dem soeben befreiten Teile des Rheinlandes am 22. und 23. März einen Besuch abzustatten. Der Reichspräsident beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit die Städte Köln, Bonn und Krefeld zu besuchen.

Der Landbundführer v. Richthofen legt sein Reichstagsmandat nieder.

Der Führer des schlesischen Landbundes, Freiherr v. Richthofen-Boguslawitz, der dem Reichstag als Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei angehört, hat sein Mandat niedergelegt. Der Nachfolger Richthofens auf der deutschnationalen Reichstagsliste ist der Schweidnitzer Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schaeffer.

*

Der Mandatsverzicht Richthofens kommt nicht überraschend. Schon seit einiger Zeit verlautete, daß Richthofen mit der Haltung der Deutschnationalen im Reichstag nicht einverstanden sei.

Die preußische Anleihe genehmigt.

150 Millionen für Bergwerke, Häfen und Elektrizitätswerke. Ein Kontrollausschuß von 12 Mitgliedern.

Der Preußische Landtag hat am Dienstag in zweiter und dritter Lesung endgültig der Aufnahme einer Anleihe von 150 Millionen Reichsmark zugestimmt, die zur Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Bergwerken, Häfen und Elektrizitätswerken bestimmt sind. Für die vorweg erfolgte Verausgabung von 70 Millionen wurde dem Finanzminister gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten Indemnität bewilligt. Ferner wurde die Einsetzung eines Ausschusses von 12 Mitgliedern beschlossen, der über die wirtschaftliche Betätigung des Staates wachen soll.

Ueber die Verwendung der Anleihemittel gab

Finanzminister Dr. Hoepker-Aschoff

Aufschluß. In der Elektrizitätsversorgung wird das Ziel verfolgt, das ganze Land, insbesondere auch die dünner bevölkerten Gebietsteile, mit billigem Strom zu versehen. Bei den Häfen handelt es sich um die Erweiterung und Einschleusung des Fischereihafens Wesermünde, um den Ausbau des Erz- und Eisenkais im neuen Binnenhafen Emden, um die Unterhaltung und den weiteren Ausbau des Stettiner Hafens. Was die Bergwerke angeht, so handelt es sich hierbei um die Umstellung in die Form der Privatwirtschaft. Zurzeit leiden wir unter einer Absatzkrise und müssen bemüht sein, die Betriebe zu rationalisieren und die Fortschritte der Wissenschaft nutzbar zu machen, um gegen die Privatindustrie nicht zurückzubleiben. Die Förderung der Siedlung und der Landeskultur soll die landwirtschaftliche Produktion heben und die Versorgung Deutschlands durch die eigene Landwirtschaft sicherstellen. Zur Durchführung sind erhebliche Mittel nötig. Sie sind aufzubringen auf dem Wege der Anleihe, da es sich um werbende Ausgaben handelt, die der Zukunft zugute kommen und die notleidende Gegenwart nicht noch mit diesen Ausgaben belastet werden kann. (Lebhafte Zustimmung.) Der Minister verwies darauf, daß Preußen über einen Domänenbestand von 277 000 Hektar verfügt sowie über einen Forstbestand von 2 400 000 Hektar. Der Bergwerksbesitz in Recklinghausen weist eine Förderung von 4,5 Millionen Tonnen Kohle auf und der der Hibernia von rund 4 Millionen. In Recklinghausen sind rund 20 000 Arbeiter, auf Hibernia rund 16 000 Arbeiter beschäftigt. Mit gutem Gewissen können wir an die Aufnahme einer Anleihe herantreten. Der preußische Staat verfügt, wie sich aus den angeführten Beispielszahlen ergibt, über ein Vermögen, das ihn berechtigt, Anleihen abzuschließen.

Die preußischen Finanzen stehen auf gesunder Grundlage. Wir haben keine Schulden. Der Haushalt befindet sich im Gleichgewicht, die Mittel für Zinsen und Tilgung sind in den Etat bereits eingestellt. Wir hoffen daher, auf einen Erfolg der Anleihe rechnen zu dürfen und auf bessere Bedingungen, insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß inzwischen eine Senkung des Zinsfußes eingetreten ist.

An der Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Waenting (Soz.), Hecken (Dnat.), Dr. Hermes (Ztr.), v. Richter (D. Vp.), Kilian (Komm.), Falk (Dem.).

Um 4,30 vertagte sich der Landtag auf Mittwoch, 12 Uhr: Städteordnung und kleine Vorlagen.

Gespannte Finanzlage der Reichspost.

Der Dezember-Abschluß.

GA Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Deutsche Reichspost gibt heute ihren Abschluß für Dezember 1925 bekannt. Zu den Einnahmen haben der Postverkehr 81 Millionen und das Fernsprechwesen 46,5 Millionen Reichsmark beigesteuert. Alle Einnahmen zusammen betrugen 145,6 Millionen RM. Demgegenüber erforderten Betriebskosten 22,5 Millionen, persönliche Ausgaben 98 Millionen, technische und vermischte Ausgaben 5,8 Millionen RM., Zinsendienst, Betriebsmittelfonds, Darlehen, Abschreibungen, gesetzliche Rücklage 20,5 Millionen RM., und Anlageausgaben 16,3 Mill. RM., zusammen 163,1 Millionen RM. Dazu bemerkt die Verwaltung u. a.:

Die Einnahmen sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Es wurde nicht einmal der Stand vom Dezember 1924 erreicht. Der Grund hierfür ist offenbar die Krisis in der allgemeinen Wirtschaft. Die Ist-Einnahmen in den abgelaufenen 9 Monaten des Geschäftsjahres 1925 blieben gegen das Durchschnitts-Einnahmesoll des Voranschlages um rund 19 Millionen zurück. Da für die kommenden Monate mit einer wesentlichen Steigerung der Einnahmen nicht zu rechnen ist, erscheint es zweifelhaft, ob bei dem Daniederliegen der Wirtschaft dieser Einnahmerückstand noch bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres aufgeholt werden kann. Die Ausgaben haben sich bisher im allgemeinen planmäßig entwickelt. Das durchschnittliche Ausgabesoll des Voranschlags ist im laufenden Wirtschaftsjahr bis jetzt um insgesamt 3,5 Millionen RM. überschritten worden. Dies ist auf erhöhte Leistungen an die Reichsbahn, Notzuwendungen an die Beamten usw. zurückzuführen. Gegenwärtig belaufen sich die Verpflichtungen für bestellte, aber noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen schätzungsweise auf 20 Millionen. Hiernach ist die Finanz- und Wirtschaftslage der Reichspost zurzeit außerordentlich gespannt.

Dieser Geschäftsbericht der Reichspost ist im Hinblick auf die darin angegebenen Zahlen wohl wie alle voraufgegangenen ein etwas übertriebenes Klagelied. Bei der allgemeinen Wirtschaftskrise dieses Winters konnte die Reichspost doch unmöglich mit einer Steigerung der Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre rechnen, und das Defizit von 19 Millionen ist, mit den Verlusten der Reichsbahn oder privater Unternehmungen verglichen, wirklich nicht der Grund zu dieser Betonung einer „außerordentlich gespannten" Wirtschaftslage. Mit dieser Feststellung mag ein positiver Vorschlag verbunden werden:

Zur Besserung ihrer Finanzlage könnte die Deutsche Reichspost unseres Erachtens selber recht gut beitragen, wenn sie das zweifellos noch stark entwicklungsfähige Fernsprechwesen großzügiger fördern würde. Ende 1925 sind noch immer rund 32 000 Anträge auf Herstellung von Fernsprechanschlüssen unerledigt gewesen. (Auch in Elberfeld kann man unter Umständen Monate lang auf die Herstellung eines Anschlusses warten.) Auch die Fernsprechgebühren sind noch immer viel zu hoch. Rascheres und billigeres Arbeiten würde die Fernsprecheinnahmen und damit die Finanzlage der Post fraglos stark aufbessern.

Zum Tode verurteilt.

Der Ausgang des Fememordprozesses.

GA Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Fememordprozeß Panier wurde heute abend folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten Schirmann, Stein und Aschenkampff werden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt, der Angeklagte Benn wegen Anstiftung zum Mord wird ebenfalls zum Tode verurteilt. Die Angeklagten Gutknecht, Senden, Zeitler, Maeder und Seethlage werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens für ihren Teil werden der Gerichtskasse auferlegt. Der Angeklagte Schmidt wird wegen Beihilfe zu einer Strafe von drei Jahren Zuchthaus verurteilt, auf die vier Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Angeklagte Stetzelberg erhält nach § 139 Strafgesetzbuch neun Monate Gefängnis, bei denen vier Monate Untersuchungshaft angerechnet werden.

In der Urteilsbegründung heißt es: Die Verhandlung hat ergeben, daß der Bäcker Panier von den Angeklagten Aschenkampff und Stein durch Beilhiebe nach ihrem eigenen Geständnis getötet worden ist. Der Angeklagte Schirmann hat Panier den beiden genannten Angeklagten zugeführt. Alle drei haben den Tod des Panier gewollt und haben danach die Tat mit Bewußtsein ausgeführt. Der Angeklagte Schmidt hat sich durch Verscharren der Leiche der Beihilfe des Verbrechens des Mordes schuldig gemacht. Was die Anstiftung zur Tat durch Benn betrifft, so ist sie durch die Aussage der Angeklagten Aschenkampff, Stein, Schirmann und Schmidt erwiesen. Der Angeklagte Stetzelberg hat zugegeben, daß er von dem Morde Kenntnis hatte, aber eine Anzeige nicht erstattete. Er habe aus vaterländischen Motiven gehandelt. Infolgedessen sind ihm mildernde Umstände zugebilligt. Den anderen Angeklagten konnte nicht nachgewiesen werden, daß sie in Begünstigung des Mordes gehandelt haben, und sie waren daher freizusprechen. Dem Angeklagten Stetzelberg ist vom Gericht eine Bewährungsfrist zugebilligt worden.

Die Angeklagten nahmen das Urteil äußerlich ruhig auf. Die zu leichteren Strafen verurteilten Angeklagten Stetzelberg und Schmidt erklärten, daß sie das Urteil annehmen, während die zum Tode Verurteilten durch ihre Verteidiger sofort Revision einlegen ließen.

Der Vorschlag zur Abfindung der Fürsten.

GA. Berlin 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Gesetzentwurf der Mittelparteien über die Regelung der Fürstenabfindung, den wir gestern mitteilten, wird, wie nunmehr feststeht, bereits in der nächsten Sitzung des Rechtsausschusses vorgelegt werden und damit die bisher ins Uferlose sich auszuweitende Debatte auf eine sachliche Grundlage zurückgestellt. Der Gesetzentwurf ist nicht etwa eine von den Mittelparteien bereits in allen ihren Einzelheiten gebilligte Vorlage. Er ist vielmehr auf dem Wege von Mehrheitsbeschlüssen zustande gekommen und lediglich eine von allen Regierungsparteien anerkannte „geeignete Grundlage" für die entscheidende Beschlußfassung. Abänderungen sind also in den Einzelheiten noch möglich. Sie sind sogar sehr wahrscheinlich, da sogar von der Deutschen Volkspartei und auch von den Demokraten noch Abänderungsanträge eingebracht werden. Das erklärt sich sehr einfach daraus, daß den Demokraten der Gesetzentwurf in verschiedenen Punkten nicht weit genug oder für die Deutsche Volkspartei zu weit geht.

Im Reichstag verkennt man durchaus nicht die Schwierigkeiten, die die ganze Materie bietet und das kommende Sondergericht zu bewältigen haben wird. Es handelt sich um die Verweisung einer an sich privatrechtlichen Angelegenheit an ein Sondergericht, und damit um die Beseitigung des eigentlichen Rechtsbodens, auf dem sich verfassungsgemäß solche Auseinandersetzungen abzuspielen haben. Das Gesetz wäre demnach verfassungsändernd, da niemand „seinem ordentlichen Richter entzogen werden darf". Anderseits ist aber das Sondergericht nicht als Ausnahmegericht zu bezeichnen, weil es sich um eine „Verfassungsstreitigkeit handelt, für die nach Artikel 19 der Reichsverfassung ein Staatsgerichtshof, also ein Sondergerichtshof eingesetzt werden kann". Die Zusammensetzung dieses Gerichtshofes ist bekannt. Sie wird aber noch nicht endgültig sein, da nach dem jetzigen Entwurf dem Sondergericht, dem Willen der Mehrheit entsprechend, Richter jeder Art angehören sollen, auch der Auffassung verschiedener Mitglieder des Rechtsausschusses aber unbedingt ein Teil des Gerichts aus Reichsgerichtsräten bestehen wird, da die Gerichtsurteile wegen ihrer häufigen Konferenzen mit dem Reichsgerichtspräsidenten unbedingt am Sitze des Gerichts wohnen müssen. Demgegenüber Abänderungsanträge werden also noch zur Debatte stehen. Daß eine parteipolitische Zusammensetzung des Gerichts vermieden werden wird, dafür bürgt die Tatsache, daß die Richter vom Reichspräsidenten Hindenburg berufen werden. Die Regierung hat allerdings ein Vorschlagsrecht, der Reichspräsident aber allein das Recht zu berufen.

Die Aussichten dieses gesamten Gesetzwerkes sind im Augenblick noch sehr schwer zu übersehen. Zurzeit lehnen es die Deutschnationalen wie die Sozialdemokraten ab. Wenn der verfassungsändernde Charakter bejaht werden sollte, würde eine Zweidrittelmehrheit nötig sein, würde es also nach dem derzeitigen Stand der Dinge abgelehnt. Da aber die Deutschnationalen und sicher auch ein Teil der Sozialdemokraten ein sehr starkes Interesse daran haben, die große Beunruhigung im Lande, die durch den Volksentscheidsantrag entstanden ist, zu beschwichtigen, so kann man wohl mit Sicherheit annehmen, daß bis zur dritten Lesung die Auffassungen, zum mindesten bei den Deutschnationalen, noch anders werden, und daß sie dann, wenn auch mit schweren Bedenken, die übrigens anderen Parteien nicht fremd sind, ihm doch beipflichten und dadurch die Zweidrittelmehrheit mit schaffen helfen. Die Völkischen haben bereits erklärt, daß sie dafür eintreten werden.

Der Gesetzentwurf soll noch möglichst vor Ostern verabschiedet werden. Einstweilen nimmt das Volksentscheidsverfahren den vorgeschriebenen Verlauf. Da der Reichstag, wenn er den Gesetzentwurf vorher angenommen hat, das im Volksbegehr verlangte Gesetz verwirft, bleibt die letzte Entscheidung beim Volk. Allerdings ist damit zu rechnen, daß sich dann eine erheblich ruhigere Auffassung durchsetzt und die vorgeschriebene Summe von zwanzig Millionen Stimmen nicht abgegeben wird.

*

Das Sperrgesetz.

Annahme im Rechtsausschuß.

GA Berlin, 2. Febr. (Eigener Drahtb.) Der Rechtsausschuß setzte am Dienstagnachmittag die Beratung der Anträge über die Fürstenabfindung fort. Eingegangen ist der bereits mitgeteilte Kompromißantrag der Regierungsparteien. Auf der Tagesordnung stand die Weiterberatung des Sperrgesetzes. Angenommen wird ein Antrag Wegmann (Ztr.), wonach Arreste und einstweilige Verfügungen von dem Sperrgesetz nicht berührt werden. Das Gesetz soll am Tage nach der Verkündung in Kraft und am Tage nach dem 30. Juni außer Kraft treten. In der Gesamtabstimmung wurde das Sperrgesetz (Aussetzung aller schwebenden

Verfahren bis Ende Juni 1925) mit 19:6 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.

In der Debatte wurde von einem Vertreter der preußischen Regierung Mitteilungen über die Militärpensionsbezüge von Mitgliedern des vormaligen preußischen Königshauses gemacht. Danach beziehen Prinz Eitel Friedrich als früherer Divisionskommandeur in Generalmajorstellung jährlich 10 047 Mark, Prinz Adalbert als früherer Korvettenkapitän jährlich [illegible]0 und Prinz Oskar als Oberst und Brigadekommandeur 7554 Mark. Ferner beziehen Prinz Heinrich als Großadmiral und Generalinspekteur der Marine seit dem 1. März 1925 — die vorhergenannten Pensionen werden seit 1. Dezember 1923 gezahlt — jährlich 17 127 Mark und Joachim Albrecht, Prinz von Preußen, als Major seit dem 1. Mai 1908 jährlich 3013 Mark.

Zahlt die Reichsbank Wechsel auf Wirte ab?

TU Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) Auf eine Kleine Anfrage der Abgeordneten Wiggershaus und Wulle (D.-Völk.) ist vom preußischen Handelsminister die nachstehende Antwort eingegangen: Über die Ablehnung der Wechsel von Brauereien auf Wirte, von Metzgern, Bäckern usw. durch die Reichsbank. Wie ich bei Beantwortung der Kleinen Anfrage 607 bereits dargelegt habe, hat die Reichsbank die Hereinnahme von Bäcker- und Gastwirtsakzepten untersagt, die von Mühlen, Mehlhändlern und Brauereien ausgestellt sind. Von dem Verbot des Ankaufs von Gastwirtsakzepten, die auf Lieferung von Bier oder der Gewährung von Darlehen der Brauereien beruhen, hat die Reichsbank Anfang Oktober v. J. mit Befristung bis 31. Dezember vorigen Jahres lediglich zugunsten der im Ruhrgebiet ansässigen Gastwirte und Bierverleger eine Ausnahme gemacht. Im übrigen verweise ich auf meine Ausführungen bei Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 607. Ein allgemeines Verbot, die Wechsel von Bäckern, Gastwirten und Metzgern anzukaufen, ist, wie ich nochmals betone, von der Reichsbank nicht erlassen worden.

Das Abkommen zwischen Zahnärzten und Dentisten.

Der Zahnärzte-Kongreß billigt das Uebereinkommen.

Der Zahnärzte-Kongreß, der in Berlin tagte, beschäftigte sich mit der Dentistenfrage und mit dem Abkommen zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern, das die Verleihung der Approbation an Techniker unter besonderen Voraussetzungen und außerdem eine Sperre der zur Kassenpraxis zuzulassenden Zahntechniker verlangt.

Im Verlaufe der zum Teil recht erregten Debatte wurde die Forderung aufgestellt, bei dem Widerstreit der Meinungen die entscheidende Stellungnahme zu vertagen und an die gesamte deutsche Zahnärzteschaft zu appellieren. Der Abgeordnete Dr. Pinkerneil von der Deutschen Volkspartei warnte vor einer Vertagung und trat energisch für das Abkommen ein, allerdings unter der Bedingung, daß in absehbarer Zeit durch eine entsprechende Fassung der Reichsversicherungsordnung die zahnärztliche Versorgung ausschließlich durch akademisch gebildete Zahnärzte gewährleistet werde. Eine Gefährdung der Wissenschaft sei nach den Ausführungen von Prof. Kantorowicz (Bonn) durch das Abkommen nicht zu befürchten: schließlich kämen doch nur solche Techniker herein, die das Begabten-Examen gemacht hätten.

Grundsätzliche Gegnerschaft gegen das geplante Abkommen zeigten eigentlich nur die Vertreter von Hamburg und Ostpreußen, während sich die anwesenden Parlamentsvertreter und -vertreterinnen — ebenso wie Dr. Pinkerneil — für das Abkommen aussprachen. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der eine baldige Regelung der gegenwärtig bestehenden Zustände auf dem Gebiet der Zahnheilkunde gefordert und trotz schwerer Bedenken das Dezemberabkommen mit den Dentisten als eine Art Uebergangsbestimmung gebilligt wird — bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung der Frage im Sinne der akademisch eingestellten Zahnärzte.

Das Hochverratsverfahren gegen Mahraun eingestellt.

Vertrauenskundgebung für Mahraun.

Wie der Jungdeutsche Orden mitteilt, ist das Hochverratsverfahren gegen den Hochmeister Artur Mahraun und den Ordenskanzler Bornemann eingestellt worden.

Das am Sonntag in Berlin zusammengetretene Kapitel der Großkomture und Komture, das die gesetzgebende Körperschaft des gesamten Jungdeutschen Ordens darstellt, nahm den Bericht der Ordensleitung über das gegen den Hochmeister Artur Mahraun und den Ordenskanzler Otto Bornemann eingeleitete Hochverratsverfahren und die daraus entsprungenen Vorgänge der letzten Wochen entgegen, billigte einstimmig die Maßnahmen der Ordensleitung und faßte in voller Einmütigkeit eine Entschließung, in der scharfer Protest wegen der unberechtigten Angriffe gegen Artur Mahraun erhoben und diesem das uneingeschränkte Vertrauen des Kapitels ausgesprochen wird.

Ministerpräsident a. D. Weizsäcker †

WTB Stuttgart, 2. Febr. (Drahtb.) Der frühere württembergische Ministerpräsident Freiherr Karl von Weizsäcker, Dr. jr., Dr. med. h. c., ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er wurde am 25. Februar 1853 in Stuttgart als Sohn des bekannten protestantischen Theologen geboren. Er wurde 1879 Amtsrichter in Stuttgart, 1883 Hilfsarbeiter im Justizministerium, 1892 Ministerialrat und Vortragender Rat, 1900 Staatsrat und Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens und 1901 Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens. Im Juni 1906 wurde er Staatsminister für auswärtige Angelegenheiten und im Dezember des gleichen Jahres württembergischer Ministerpräsident. Er blieb an der Spitze der württembergischen Regierung bis November 1918.

Gibt es noch deutsche Kriegsgefangene?

Sie blieben freiwillig in Rußland.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab bei Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes Staatssekretär Schubert auf eine Anfrage Auskunft darüber, wieviele deutsche Kriegsgefangene noch in Frankreich und Rußland zurückgehalten werden. In französischen Händen befindet sich nach sorgfältigen Ermittlungen nur noch ein deutscher Kriegsgefangener namens Koppe, der vor Friedensschluß von einem französischen Kriegsgericht wegen Raubmordes an zwei Zivilisten zum Tode verurteilt worden war. Gegen das Urteil sind offenbar Bedenken nicht zu erheben. Koppe ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden auf dringende Vorstellungen der deutschen Regierung und verbüßt seine Strafe in Cayenne. Ein soeben eingegangenes Gnadengesuch der Mutter Koppes wird der französischen Regierung befürwortend weitergegeben. Die Meinung, als befänden sich noch zahlreiche Kriegsgefangene in französischen Händen, geht darauf zurück, daß die Zahl der Vermißten sehr hoch ist und häufig von Betrügern ausgenutzt wird, indem deren Angehörigen vorgespiegelt wird, daß sie mit der Uebermittlung von Nachrichten eines heimlich zurückgehaltenen Verwandten beauftragt seien. Bisher hat sich noch stets ergeben, daß es sich dabei um Betrügereien handelt.

Wie viele deutsche Kriegsgefangene sich noch in Rußland befinden, darüber ist die Ermittlungstätigkeit unserer Vertretungen, insbesondere der Konsulate in Nowo-Nikolajewsk und Wladiwostok, noch nicht abgeschlossen. Der Konsul in Nowo-Nikolajewsk berichtet, von den autonomen Republiken der Kirgisen, Jakuten und Burjät-Mongolen und aus dem Uralgebiet seien die über die dort befindlichen Deutschen von den Sowjetbehörden eingeforderten Listen noch nicht eingegangen. Seitens der Botschaft in Moskau und aller Konsulate sind die umfassendsten Maßnahmen getroffen, um die Kriegsgefangenen zu ermitteln und heimzuschaffen, wobei die Sowjetbehörden bereitwilligst Unterstützung gewähren.

Man kann sagen, daß die Möglichkeit, auf Reichskosten heimgeschafft zu werden, jetzt jedem Kriegsgefangenen bekannt ist, und daß diejenigen, die sich noch in Rußland aufhalten, dort bleiben wollen. Unter diesen sind Leute, die trotz aller Bitten ihrer Angehörigen (Frauen und Kinder) von der Heimschaffungsmöglichkeit keinen Gebrauch machen wollen. In einzelnen Fällen haben Gefangene sogar jeden Schriftwechsel mit dem Konsulat abgelehnt. Hiernach hält sich unfreiwillig kaum noch ein Kriegsgefangener in Rußland auf. Die Zahl der Kriegsgefangenen, die freiwillig in Rußland geblieben sind, läßt sich nicht angeben.

*

Der Haushaltsausschuß nahm in der Sitzung vom Dienstag ferner folgende Anträge Dr. Schreiber (Zentr.) an: Die Reichsregierung wird ersucht,

1. dem Reichstage jährlich einen Geschäftsverteilungsplan des Auswärtigen Amtes mit sämtlichen Referaten und Dienststellen sowie mit sämtlichen darin beschäftigten Beamten und Angestellten vorzulegen.

2. Daß in der Abteilung 6 des Auswärtigen Amtes die internationalen Beziehungen auf dem wissenschaftlichen und sozialen Gebiet eine umfassende Bearbeitung finden.

3. Eine Denkschrift über den Stand der Auslandskrankenhäuser vorzulegen und

4. die besoldungsrechtliche Stellung der mittleren Beamten des Auswärtigen Amtes darauf nachzuprüfen, daß ein leistungsfähiger

ner um eine Unterscheidung zwischen den Erzeugnissen des deutschen Reiches und denen des Auslandes zu ermöglichen.

GA London, 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Um drei Uhr nachmittags trat das Unterhaus zur Besprechung seiner Gegenadresse zusammen. Nachdem der Antragsteller seine Adresse begründet hatte, erklärte Clynes namens der Arbeiterpartei, die Thronrede trage der sozialen und wirtschaftlichen Lage des Landes keine Rechnung. Lloyd George wies darauf hin, daß der Pakt von Locarno, auf den der König hingewiesen habe, von keinerlei Nutzen sei, wenn sich Europa nicht an die Lösung der Abrüstungsfrage heranmache. Er kritisierte die Maßnahmen der konservativen Regierung, vor allem hinsichtlich der Unterstützung des Kohlenbergbaues.

Baldwin erklärte, daß der Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskonferenz bis März oder April vertagt wurde. Die Regierung werde das Washingtoner Abkommen nicht eher ratifizieren, bis sie überzeugt sei, daß auch die anderen Industriestaaten zur Ratifizierung entschlossen seien.

General Suchomlinow †.

Am 2. Februar früh starb in einem Berliner Sanatorium in hohem Alter der frühere russische Kriegsminister General Suchomlinow.

Im Jahre 1848 als der Sohn eines reichen Rittergutsbesitzers in der Ukraine geboren, trat Wladimir Alexandrowitsch schon früh nach dem Besuche des Petersburger Kadettenkorps bei der Garde-Kavallerie ein und nahm mit besonderer Auszeichnung an dem russisch-türkischen Kriege 1877/78 teil. Anfang der neunziger Jahre wurde er, der als passionierter und erfolgreicher Reiter einen besonderen Ruf hatte, zum Kommandeur der Petersburger Offiziers-Reitschule ernannt, die er von Grund aus reorganisierte. Wenige Jahre später wurde er Direktor der Nikolaus-Generalstabs-Akademie, auf deren Lehrplan er einen großen Einfluß ausübte.

Aufmerksam hatte er den Feldzug in der Mandschurei verfolgt und sich schon früh Rechenschaft über die Mängel des russischen Heeres gegeben. Als ihn daher der Zar im Jahre 1905 zu einem Kronrat nach Petersburg berief, war er sofort imstande, eine Denkschrift als ungenügend zurückzuweisen, welche Großfürst Nikolai-Nikolajewitsch zu einer Heeresreform entworfen hatte. Trotzdem wurde der von dem Großfürsten vorgeschlagene Reichsverteidigungsrat mit besonderen Vollmachten eingesetzt. Seit dieser Zeit datierte der schwere Gegensatz zwischen Suchomlinow und dem Großfürsten. Nach dem Rücktritt des Großfürsten im Jahre 1908 wurde Suchomlinow Chef des Generalstabes und ein Jahr später Kriegsminister.

Fünf Jahre hat er unermüdlich gearbeitet, um die damals verwahrloste russische Armee wieder zu einem wirklichen Kriegsinstrument zu machen. Wenn er in seinen Lebenserinnerungen schreibt, daß „die russische Armee im Jahre 1909 zum Kampfe unfähig und zum Ausrücken ins Feld nicht bereit war", so hat er nicht ganz unrecht. Auch seine weitere Behauptung, daß die Armee 1914 in der Lage war, schnell mobil zu machen und auszumarschieren, ist richtig, wie Deutschland im August 1914 am eigenen Leibe erfahren hat.

Nach dem unglücklichen Frühjahrsfeldzug 1915 in Galizien mußte ein Sündenbock gefunden werden. Auf Antrag seines alten Gegners, des Oberbefehlshabers Großfürst Nikolai-Nikolajewitsch, wurde General Suchomlinow im Juli 1915 von seinem Posten abgesetzt, da der Verdacht der Unterschlagung mehrfach gegen ihn erhoben war. Im März 1916 wurde der ehemalige Kriegsminister in die Peter-Paulsfestung geschickt und nach monatelanger Haft zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Der Prozeß machte damals in weiten Kreisen ungeheures Aufsehen, um so mehr, als Suchomlinow alle Rücksichten auf seine früheren Kameraden fallen ließ und die Vorgänge für den Beschluß der russischen Gesamtmobilmachung aufdeckte. Er gab sogar zu, daß er dem deutschen Militärattaché fälschlicherweise am 27. Juli 1914 das Ehrenwort gegeben habe, daß noch kein russischer Soldat mobilisiert sei.

Durch die Revolution in Rußland wurde der General aus dem Gefängnis befreit und wandte sich nach Deutschland, wo er in einem Dorfe bei Berlin in recht dürftigen Verhältnissen lebte. Es liegt Tragik darin, daß der General, der mit am meisten gegen Deutschland gearbeitet hatte, hier bei uns eine Zuflucht bis zum Tode fand.

M.

*

Neue Mitteilungen über den Mord von Serajewo.

TU. Paris, 2. Febr. (Drahtb.) Die Wochenschrift „Evolution" veröffentlicht einen Artikel des früheren serbischen Diplomaten Boghitschewitsch, in dem behauptet wird, das Attentat von Serajewo sei in Toulouse von serbischen Beamten mit stillschweigender Zustimmung ihrer Regierung vorbereitet worden. Boghitschewitsch führt eine Reihe genauer Daten auf und teilt mit, daß die Hauptverschwörer, darunter Golowitsch, im Juni 1914 wiederholt Reisen zwischen Paris, Toulouse, Lausanne und Belgrad gemacht hätten. Die Nachfrage in Toulouse hat ergeben, daß Golowitsch zu dieser Zeit tatsächlich in einem Hotel in Toulouse gewohnt hat.

Ein gefährlicher Bursche.

Wie ein Barmer einen französischen Spitzel entlarvte.

FZ Frankfurt, 3. Febr. (Meld. der „Frankf. Ztg.") Im November 1920 hielt sich im Frankfurter Hauptbahnhof der heute 27jährige Privatdetektiv Paul Meyssizik auf. Er spendierte jungen Leuten Bier, erzählte, daß er sich in die Fremdenlegion begeben werde und forderte seine Umgebung auf, sich ihm anzuschließen. Zwei Arbeitslose folgten seinen Lockungen, der eine ein junger Gärtner aus Barmen. Diesem fiel es im Lager Griesheim, wohin die beiden gebracht wurden, auf, daß M. sich häufig mit französischen Offizieren unterhielt und sich dann nicht unter den Leuten befand, die zum Transport in die Fremdenlegion bestimmt wurden. Als M. im Griesheimer Lager eine Flasche Wein spendierte, forschte ihn der Barmer aus, und M. gab zu, Spion der Franzosen zu sein und sich in Bayern über die Aufstellung von Formationen der Einwohnerwehren und anderwärts über eine neue Gewehrkonstruktion erkundigen zu müssen. Der Gärtner

Donner fügt sich dem Finanzausschuß.

Sieg des Linkskartells.

GA. Paris, 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Kammer steckt immer noch tief in der Finanzdebatte. Während der Verhandlungen sprach Ministerpräsident Briand sehr bestimmt. Er wolle, so führte er einleitend aus, die Lage mit Aufrichtigkeit prüfen. Das Land sei optimistisch und habe auch ein Recht dazu. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß, wenn man nur wolle, so könne man das Land aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten sehr wohl erretten. Er machte eine Verbeugung vor der Finanzkommission und bestätigte, daß sie ernste Arbeiten leiste, doch ließen die Kammerprojekte etwas sehr wesentliches vermissen, nämlich die Möglichkeit, sofort Einnahmen zu verlangen. Dies würde erst für 1937 verwirklicht. Notwendig seien aber jetzt sofort Einnahmen, um Frankreich vor einer erneuten Inflation zu bewahren und zu schützen. Hierfür sei das budgetäre Gleichgewicht die Grundbedingung. Die moralische Aufrichtung des Landes erfordere neue Steuern. Das Ansehen Frankreichs im Auslande hinge hiervon ab.

Der Sozialist Blum erklärte, daß die sofortige Stabilisierung ein sehr gefährliches Experiment bedeute, das man nur auf Grund der Kapitalabgabe unternehmen dürfe. Im übrigen stellte er fest, daß die Regierung noch nicht erklärt habe, ob sie den von dem Finanzausschuß durch deren Vorsitzenden Malvy vorgeschlagenen Verhandlungsmodus angenommen hätte, nach dem die Einzelberatung über die 101 Paragraphen des Regierungsentwurfs mit Artikel 3 begonnen werde. Der Finanzminister erklärte, daß er hierüber genaue Aeußerungen im Ausschuß selbst geben werde.

Die Regierung fiel vollständig um. Sie beugte sich dem Ausschuß. Doumer erklärte, sich den Beschlüssen des Ausschusses fügen zu wollen. Der Ausschußantrag wurde darauf zur öffentlichen Abstimmung gebracht. Es ergab sich eine reinliche Scheidung zwischen rechts und links, die nicht ohne Bedeutung für die weitere Finanzdebatte sein wird: 315 von 515 Abgeordneten stimmten für den Ausschußantrag, 200 dagegen. Damit war im Sinne des Ausschusses der Uebergang von der bisherigen allgemeinen Beratung der Finanzvorschläge zur Einzelberatung beschlossen, und die Kammer vertagte sich nach diesem ausgesprochenen Siege des Linkskartells auf morgen.

Was die Kölner Räumung Frankreich kostet.

GA Paris, 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Die französische Regierung hat der Kammer soeben einen Gesetzentwurf unterbreitet, in dem sie einen Sonderkredit von 2 190 000 Franken anfordert für besondere Entschädigung für die Militärfamilien anläßlich der Räumung der Kölner Zone, deren Oberhaupt gegenwärtig nach Marokko oder Syrien abkommandiert ist. In der Begründung heißt es, daß zahlreiche Truppenteile aus der ersten Zone nach Marokko oder Syrien versetzt worden seien, und daß deren Familien die bisher freien Quartiere hätten räumen müssen. Dadurch entständen allerlei Umzugskosten und besondere Ausgaben, für die diese Familien Entschädigung zu bekommen hätten, und zwar 3000 Franken für jede Offiziersfamilie, 1500 Franken für die Familie eines Unteroffiziers und 800 Franken für die Familie eines gewöhnlichen Soldaten.

Monds Abfall von der liberalen Partei.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Sir Alfred Mond, von dem man noch kürzlich als dem möglichen Führer der liberalen Partei sprach, ist Churchills Beispiel gefolgt und von der liberalen zur konservativen Partei übergelaufen. Sein Übertritt erregt in politischen Kreisen beinahe mehr Aufsehen als der seines Vorläufers, der immer als ein Mann galt, dem die eigene Sache wichtiger war als die irgendeiner Partei, und der daher ebenso leicht den Weg von der konservativen zur liberalen Partei fand, als nur Angehörigkeit zu ihr ein Weg zur politischen Macht schien, wie er nachher den Weg zurückfand, da die Dinge umgekehrt lagen. Mond dagegen war seit seinem Eintritt ins politische Leben ein eifriger Liberaler und stand bis in die letzte Zeit auf intimem Fuß mit Lloyd George. Der Bruch kam äußerlich wegen Lloyd Georges neuer Bodenpolitik, deren Verstaatlichungs- oder, wie man hier lieber sagt, Nationalisierungstendenz dem Millionär Mond, der auch viel Grund und Boden besitzt, gegen den Kragen ging und wohl auch als vollgültiger Beweis einer Linksschwenkung seines verehrten Führers und Gönners galt, die er nicht mitmachen wollte. Lloyd George, der nie Handschuhe anzieht, wenn es gilt, politische Gegner anzupacken, erklärt, die Landfrage sei ein bloßer Vorwand; der wirkliche Grund von Monds Abfall sei seine Überzeugung, daß die liberale Partei für ehrgeizige Männer nur armselige Aussichten biete. Wie ein berüchtigtes Mitglied seiner Kaste sei Mond nun „zu seinem eigenen Platz gegangen", eine Anspielung auf Judas, enthalten im ersten Kapitel der Apostelgeschichte in der englischen Bibel.

Oberst Jackson, der Vorsitzende der konservativen Parteiorganisation, hat sich beeilt, den Überläufer, der recht dicke Geldsäcke mitbringt, willkommen zu heißen und zu erklären, „diese große Entscheidung werde im ganzen Land eine weitverbreitete Wirkung haben. Andere würden wohl folgen, und vielleicht sei es der Anfang vom Ende der einst großen liberalen Partei". Dieser Einschätzung der voraus deutenden Bedeutung des Ereignisses stimmen die Führer der andern großen Partei, welche die liberale Partei aus dem Weg haben möchte, die der sozialistischen Arbeiterpartei, bei. Auch sie ermutigt Monds Abfall in der Erwartung, die liberale Partei werde nun bald in zwei Stücke auseinanderfallen, von denen sich das demokratische Stück der einzig wirklich demokratischen Partei, der Arbeiterpartei, anschließen werde. Totgesagte Leute leben oft recht lange, und so dürfte es auch mit der liberalen Partei gehen, deren Lebenskraft der Verlust von Millionären wie Mond wohl eher stärken als schwächen wird. Man muß jedenfalls zugeben, daß die liberale Partei für eine Leiche noch recht viel Vitalität zeigt, wenn man hört, daß sie es in den zehn Nachwahlen seit den allgemeinen Wahlen unter ungünstigsten Umständen immerhin auf 110 014 Stimmen brachte, verglichen mit 104 849 für die Arbeiterpartei und 104 613 für die konservative Partei, welche zwei Parteien allerdings in je zwei Wahlkreisen keinen eigenen Kandidaten hatten.

Man wird mit Interesse sehen, ob es Mond ebenso leicht wie Churchill fallen wird, den Mantel seiner freihändlerischen Überzeugungen nach dem schutzzöllnerischen Wind zu hängen, der in seiner neuen Partei so scharf weht.

Eröffnung des englischen Parlaments.

Die Thronrede.

WTB London, 2. Febr. (Drahtb.) Die Parlamentstagung wurde heute mit dem üblichen Zeremoniell durch den von der Königin begleiteten König eröffnet. Der König führte in seiner Rede u. a. aus:

Eine bedeutende Verminderung der Rüstungen müßte als Ergebnis der Konferenz von Locarno möglich sein. An Belgien, Frankreich, Deutschland und Italien sind Einladungen zur Teilnahme an einer Konferenz in London ergangen, um die Möglichkeit einer internationalen Regelung der Arbeitszeit zu prüfen und eine Verständigung darüber zu erzielen. Hinsichtlich der Schwierigkeiten im Kohlenbergbau fordert die Thronrede alle Parteien zu Versöhnlichkeit und Eintracht auf und ermahnt sie, Handlungen zu unterlassen, durch die ein Wiederaufschwung des Handels und die Wohlfahrt des Landes beeinträchtigt werden würden. Ferner kündigt die Thronrede die Einbringung einer Vorlage an, auf Grund deren eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse und Fabrikwaren eine Bezeichnung erhalten sollen, um sie von den inländischen Erzeugnissen zu unterscheiden, und ser-

konnte entfliehen und erstattete sofort gegen den Spion Anzeige. Dies geschah noch im Jahre 1920. Es gelang aber erst im Dezember 1924, ihn zu entdecken, und zwar konnte man feststellen, daß sich M. bei der Reichswehr hatte anwerben lassen und es bereits zum Unteroffizier gebracht hatte. Er war auf Veranlassung der Franzosen in die Reichswehr eingetreten. Im Oktober vergangenen Jahres verurteilte ihn das Reichsgericht wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 12 Jahren Zuchthaus und 5000 Geldstrafe.

Gestern hatte er sich nun wegen der Werbung für die Freundenlegion in Frankfurt vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten, welches auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 12½ Jahren erkannte.

Lokales.

Februar.

a. Mit jedem Tage rückt der Februar das Ende des Winters näher, und wenn er auch noch Eis und Schnee bringt, so regt es sich in der Natur, wenn auch noch leise, dem Frühling entgegen. Statt der rauhen Winterstürme wehen zuweilen schon laue Winde, und die Sonne, die die Tage um ein gutes Stück verlängert, sendet ab und zu schon ein paar frühlingshelle Strahlen herab. In alter Zeit galt der 22. Februar, der Tag von Petri Stuhlfeier, als richtiger Frühlingsanfang und hieß im Volksmund der „Storchentag", weil man glaubte, daß am Peterstag die Störche zurückkämen. Nach dem Volksglauben soll der 28. Februar das letzte Eis bringen, weshalb sich das Sprichwort einbürgerte: „Nach Matthäis, geht kein Fuchs mehr übers Eis!" Gewöhnlich geht aber der Uebergang vom Winter auf den Frühling doch nicht ganz so schnell vor sich, und die alte Erfahrung der Bauernregel verlangt für den Februar sogar eher kaltes als warmes Wetter. Denn: „Wenn die Katz im Februar in der Sonne liegt, im März sie wieder hintern Ofen kriecht." Wenn also der Februar zu warmes Wetter beschert, so bringt der März um so sicherer neuen Frost.

Von den verschiedenen Namen, mit denen man den Februar bezeichnet, sind mit Ausnahme des Namens „Hornung", über dessen Ursprung sich übrigens die Forscher bis heute noch nicht klar sind, nur wenig bekannt. Im Alemannischen hieß er in früherer Zeit der „Rebmonat", und zwar in bezug auf das sich nun wieder regende Naturleben, denn „räbeln" hieß bei den Alemannen sich rühren oder regen. Im Holsteinischen nannte man den Februar auch den Fuchsmonat, weil er als guter Monat für die Fuchsjagd gilt, während man ihn in der Schweiz oft als „Katzenmonat" bezeichnete, was sich auf die Paarungszeit der Katzen bezieht. Gelegentlich nennt man ihn auch den Taumonat, Fastnachtsmonat oder Lichtmeßmonat.

Unter den Lostagen des Februar steht der zweite Februartag, Maria Lichtmeß, an erster Stelle, an den sich zahlreiche Volksbräuche knüpfen. Früher war es ein wichtiger Termin- und Zinstag, und von dem, der nicht pünktlich zahlte, hieß es dann, er sei ein „Lichtmeßer". Das Lichtmeßwetter soll noch winterlich sein, denn wenn es zu Lichtmeß nur so viel schneit, daß man es auf einem schwarzen Ochsen sehen kann, wird es — so sagt die alte Wetterregel — bald Sommer; ist es dagegen hell und klar, so dauert der Winter noch lang. — Der St. Valentinstag (14.) soll ein Unglückstag für das Vieh sein, wogegen Petri Stuhlfeier ein günstiger Tag für allerhand Orakelspiele verliebter sein soll. Vom Matthäustag heißt es, daß er das Eis bricht; gibt es aber kein Eis, so „macht er eines", d. h. er bringt Frost mit.

Der Jäger hat jetzt ziemlich ruhige Zeit, da der Februar mit Ausnahme der Fuchsjagd — der Fuchs hat jetzt seine Ranzzeit — nicht viel bietet. Der Abschuß von männlichem Rot- und Damwild ist allerdings frei, wird aber von den meisten Jägern nicht ausgenützt. Wichtig ist dagegen die Wildfütterung und besonders für das Schalenwild die Anlage von Salzlecken, bei denen namentlich phosphorhaltige Salzsteine zur Verwendung gelangen sollten, weil dadurch die Geweihbildung wesentlich gefördert werden kann. Auch beginnen die Hirsche gegen Ende des Monats ihre Geweihe abzuwerfen und „niedrig zu gehen", wie der alte Volksausdruck lautet; da aber nun die Geweihe zum weitaus größten Teil aus Phosphorsäure und Kalk bestehen, ist es sehr wichtig, den Tieren rechtzeitig die zur Geweihbildung notwendigen Stoffe zu sichern.

Elberfeld.

Verkehrswacht Bergisch Land e. V.

e. In der Jahresversammlung der Verkehrswacht „Bergisch Land" gab der geschäftsführende Vorstand einen Jahresbericht. Das Gefüge der Verkehrswacht ist im Laufe des ersten Jahres wesentlich fester geworden. In allen größeren Orten Deutschlands haben sich Verkehrswachten gebildet, die Hand in Hand mit den öffentlichen Behörden an der Regelung des Verkehrs mitarbeiten. Eine genaue Einteilung nach Bezirken ist erfolgt. Es sind auch von jeder Wacht eine Reihe von Funktionären ehrenamtlich bei der Hilfeleistung im Verkehr tätig. In Elberfeld-Barmen sind der Verkehrswacht 22 Korporationen angeschlossen. Rund 35 Funktionäre sind, mit Ausweisen versehen, bei der Regelung des Verkehrs tätig. Eine recht innige Zusammenarbeit mit den Behörden war im Laufe des Jahres zu verzeichnen. Diese Arbeit erstreckte sich auf Besprechungen über neue Verkehrsregelungen, Straßensperrungen, Schilderfragen, Gesetzentwürfe usw. Die Erziehung zur gegenseitigen Rücksichtnahme im Verkehr soll für die Zukunft noch durch Verträge gefördert werden. Weiter soll durch Flugblätter auf die Einhaltung der Verkehrsvorschriften aufmerksam gemacht werden. Ferner ist die Herstellung eines Filmes durch das Polizeipräsidium geplant. Die finanzielle Unterstützung durch die Verkehrswacht wurde zugesagt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Prof. Martin (A.V.D.), 2. Vorsitzender Rob. Daum (D.V.B.), Kassenwart Heinz Becker (B.A.C.), Schriftführer Dr. Wilmsen (Handelskammer), Beisitzer Aug. Reher (B.D.A.) und Aug. Achtmeyer (A.D.A.V.). Ein weiterer Beisitzer soll durch das gewerbliche Fuhrwerksgewerbe benannt werden. Es folgte ein Vortrag über die Richtlinien in der Tätigkeit der Funktionäre in der Verkehrswacht. Danach üben die Verkehrswachtleute eine öffentlich-rechtliche Funktion nicht aus. Sie haben zum erheblichen Teil eine gegenseitig erzieherische Tätigkeit zur Selbstzucht im Verkehr herbeizuführen.

In der überaus lebhaften Aussprache wurde eine ganze Reihe von heute noch vorhandenen Mängeln im Verkehr selbst besprochen. Diese wurden dem Vorstand der Verkehrswacht zur Erledigung überwiesen. Im ganzen gab die Vollversammlung eine Reihe von Anregungen. Es ist ohne Zweifel im Berg. Lande doppelt stark notwendig, gegenseitig Rücksicht in den engen Straßen zu nehmen. Die Arbeiten der Verkehrswacht werden sich nach wie vor in dieser Richtung bewegen.

---

e.— **Aufwertung der Anleihen.** Die städtische Sparkasse fordert im Anzeigenteil die Altbesitzer von Anleihen nochmals auf, die Aufwertung zu bewirken, die dazu erforderlichen Formulare ungesäumt auszufüllen, zu unterschreiben und zurückzubringen.

e.— **Keine Anstellung von Polizeianwärtern.** Bei der Polizeischule in Münster und bei den einzelnen Polizeikörpern laufen, wie die Pressestelle des Oberpräsidenten in Münster mitteilt, täglich eine große Anzahl von Gesuchen zur Einstellung am 1. 4. 1926 als Polizeianwärter bei der Polizeischule für Rheinland-Westfalen ein. Da der Bedarf an Polizeianwärtern für den 1. April 1926 bereits hinreichend gedeckt ist, können diese Gesuche keine Berücksichtigung mehr finden.

e.— **Rest- und Einzelpaare.** Wie die Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs E. V., Berlin-Schöneberg, mitteilt, hat sich das Kammergericht in einem Urteil vom 21. November 1925 dahin ausgesprochen, daß der Verkauf von Rest- und Einzelpaaren zu herabgesetzten Preisen als eine Ausverkaufsankündigung im Sinne des § 9, Abs. 1 des Wettbewerbsgesetzes anzusehen ist. Das Publikum ersehe aus der Ankündigung, daß es sich um irreguläre Waren handelt, die im gewöhnlichen laufenden Geschäftsgange schwer abzusetzen sind und deshalb zwecks Freihaltung des Lagers für reguläre Waren schleunigst abgestoßen werden sollen. Die Beschleunigung der angekündigten Räumung ersehe das Publikum auch daraus, daß ihm besondere Kaufvorteile angeboten werden.

e.— **Bergischer Bezirksverband katholischer Arbeitervereine.** Vom erzbischöflichen Generalvikariat wurde Kaplan Schmitt von St. Suitbertus Elberfeld zum Bezirkspräses des Bezirksverbandes ernannt.

e.— **Das Auto der Elberfelder Feuerwehr im Graben.** An derselben Stelle zwischen Sprockhövel und Hattingen, an der am Tage vor Weihnachten vor. Js. ein großer sechsräderiger Autobus der A.-G. Wuppertal-Ruhr in Barmen in den Chausseegraben fuhr und beschädigt wurde, geriet gestern mittag ein Auto der Elberfelder Feuerwehr in den Graben. Es handelt sich um die scharfe Kurve am Sunsbruch hinter dem Schulenberge: rechts Felswand und Bahndamm der rheinischen Bahn Hattingen—Barmen, links abfallendes Gelände zum Hammerteich. Das Auto fuhr rechts in den Graben und blieb beschädigt liegen, als es einem Bier-Lastauto aus Langendreer ausweichen wollte. Der Autobus hatte s. Zt. einer alten Frau ausweichen wollen, als sie bei seinem Herankommen ratlos auf der Landstraße stand.

e.— **Ehrung.** Vom bekannten früheren Profeffionalringkämpfer und Europameister, jetzigen Restaurateur Emil Bau, Elberfeld, Nordstraße 33, wurde vom „Internationalen Ringerverband" in Würdigung seiner Erfolge und seiner Verdienste um den Verband die Ehrenmitgliedschaft übertragen.

e.— **Alte Elberfelder.** Frau Johanne Goldschmidt, Adersstr., beging gestern in seltener geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. — Heute kann Julie Dell, Pletistraße 5, ihren 89. Geburtstag feiern. Auch sie ist noch geistig und körperlich frisch.

e.— **Dreifaches Jubiläum.** Der Kegelklub Ueberbrett, der beim Wirt Kirchhoff am Hombüchel tagt, blickt auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Der Vorsitzende Hermann Schnickmann hat sein Amt seit der Gründung des Klubs inne. Ebenso ist das Mitglied Walter Härter seit 25 Jahren im Vorstande tätig. —

e.— **Im Städtischen Museum** wurde neu ausgestellt eine Kollektion Gemälde des „Feldgrauen Künstlerbundes München". Im Kupferstichsaale des ersten Obergeschosses kamen Holzschnitte, Radierungen und Steinzeichnungen von H. van Vorthuysen (Godesberg) neu zur Ausstellung.

Barmen.

Stiefkind Hatzfeld.

Gründung eines Bezirksvereins.

b. Einem lange gehegten Wunsche vieler Hatzfelder Bürger Rechnung tragend, war die dortige Bürgerschaft zur Gründung eines Bezirksvereins zu einer Versammlung in das Lokal Sondermann eingeladen worden. Welch überaus großes Interesse der Gründung eines solchen Vereins auf Hatzfeld entgegengebracht wird, war aus der großen Anzahl der Erschienenen deutlich zu ersehen. Einmütig schloß man sich zu einem Hatzfelder Bezirksverein zusammen, um endlich geschlossen gegen die stiefmütterliche Behandlung dieses Stadtteils und zur Beseitigung vieler Mißstände vorgehen zu können. Der Vorstand, dessen einzelne Mitglieder einstimmig von der Versammlung gewählt wurden, bürgt in seiner Arbeitsfreudigkeit dafür, daß die bestehenden Mängel, als da sind: schlechte Wegeverhältnisse, schlechte Straßenbeleuchtung, ungenügender polizeilicher Schutz, ungenügende postalische Verhältnisse und vor allem die Zigeunerplage, den in Frage kommenden Instanzen zur Abstellung vorgebracht werden.

Hilfsaktion für die Hochwasser-Katastrophe am Sonntag dem 7. Februar

Die Barmer Rothilfe bittet uns mitzuteilen, daß die Sammlung am Sonntagmorgen 9 Uhr beginnt und abends 6 Uhr beendet sein soll. Es wird erwartet, daß sich noch Sammler und Sammlerinnen melden; die erforderliche Anzahl ist leider noch nicht erreicht.

An die Barmer Bevölkerung ergeht die herzliche Bitte, der armen Hochwassergeschädigten, die zum Teil ihr Hab und Gut verloren haben, zu gedenken. Die Sammlerinnen und Sammler werden von Haus zu Haus eilen. Es ist Vorsorge getroffen, daß keine Familie übergangen wird. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals gebeten, den Sammlern und Sammlerinnen bei allen Fragen behilflich zu sein und für schnelle Abfertigung zu sorgen. Ferner wird noch mitgeteilt, daß sie im ehrenamtlichen Dienste stehen und aus freien Stücken, also ohne jede Vergütung, diesen Liebesdienst übernommen haben.

Denjenigen aber, die heute noch in Stellung und Arbeit sind und noch auskömmlichen Verdienst haben, wird anheimgegeben, für die Erwerbslosen mitzugeben, damit auf diese Weise der Ausfall wett gemacht wird.

---

b.— **Aus dem Rittershauser Bezirk.** In der Hauptversammlung des Rittershauser Bezirksvereins wurden der Jahres- und Kassenbericht erstattet. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Erster Vorsitzender Paul Küch; zweiter Vorsitzender Emil Hagedorn; Kassierer H. Ochs; erster Schriftführer H. Fischer; zweiter Schriftführer Emil Stöter, und sieben Beisitzern. Die Vereinssatzungen wurden mit kleinen Aenderungen angenommen. Der Jahresbeitrag wurde auf 4 Mark festgesetzt. Angeregt wurde, bei der Stadt dahin vorstellig zu werden, die Bogenlampenbeleuchtung bis zum Depot der Straßenbahn in der Schwarzbachstraße durchzuführen. Dabei wurde auch das Rangieren der Talbahn in der oberen Berlinerstraße bemängelt, das verkehrsstörend wirke, besonders nachdem noch die Autobusse ihre Haltestelle nach dorthin gelegt haben. Der Vorstand wurde beauftragt, sich dieserhalb an die Stadtverwaltung und die Direktion der Straßenbahn zu wenden. Mit der Postverwaltung soll wegen Aufstellung eines Briefmarkenautomaten im Postamt Rittershausen verhandelt werden. Dem bisherigen Vorsitzenden Schluck wurde der Dank des Vereins für seine rührige Tätigkeit ausgesprochen.

b.— **Leichte Besserung des Arbeitsmarktes.** Beim Arbeitsnachweis waren am 29. ds. Mts. 7936 Männer und 1288 Frauen als Arbeitsuchende gemeldet. Von diesen standen in Erwerbslosenunterstützung 6895 Männer und 1135 Frauen mit 8286 Zuschlagsempfängern. In Wohlfahrtsunterstützung standen von den arbeitsfähigen Personen 994 mit 1830 Zuschlagsempfängern. Obwohl die Zahl der Unterstützungsempfänger noch immer steigt, ist der Arbeitsmarkt — jedenfalls infolge des offenen Wetters — etwas besser geworden. Die Zunahme an Neuaufnahmen ist gegenüber der Vorwoche um 200 zurückgeblieben, während anderseits die Abgänge um 100 stiegen.

b.— **Der Verband für deutsche Jugendherbergen,** Ortsgruppe Barmen, hielt in der Aula der Deutschen Oberschule seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorstand wurde wiedergewählt und ergänzt. Mitgliedskarten, Bleibenausweise und Führerausweise sind im Verkehrsverein, Bahnhofstr., im Jugendheim, Bruchorfschulstr., bei den Kreisjugendpflegern und dem ersten Vorsitzenden, Kurt Langensiepen, Heckinghauserstraße 5, 1. Etg., zu haben.

b.— **Eigentumsgrabstätten.** Vom evangelischen Gemeindeamt Unterbarmen wird uns geschrieben: Bei Anmeldungen von Sterbefällen sind wiederholt Schwierigkeiten eingetreten, weil das Verfügungsrecht über eine Grabstätte nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Die Bestimmungen der Friedhofsordnung, das Verfügungsrecht der Grabstätten betreffend, lauten:

„Die Verfügung über eine erworbene Grabstätte steht nur denen zu, welche sich in dem rechtlichen Besitz der Erwerbsurkunde befinden oder in den Listen des Gemeindeamts als Verfügungsberechtigte eingetragen sind. Sind die Besitzer einer Grabstätte gestorben, so darf nicht eher wieder ein Begräbnis darin stattfinden, als bis die Uebertragung der Rechte auf den oder die Erbberechtigten auf dem Gemeindeamt vollzogen ist. Jede andere Verfügung durch Kauf oder Abtretung ist nur mit Genehmigung des Presbyteriums statthaft. Erfolgt in gegebenem Falle innerhalb Jahresfrist keine Erneuerung des Besitztitels, so wird mit den betreffenden Grabstätten nach den Bestimmungen des § 18 der Friedhofsordnung verfahren. (Einziehung der Grabstelle nach dreimaliger, aber erfolgloser Aufforderung.)"

Es liegt daher im Interesse der Grabstätteninhaber, obige Bestimmungen genauestens zu beachten. Ist eine Übertragung der Rechte auf den oder die Erbberechtigten bisher unterblieben, so ist baldigst ein diesbezüglicher Antrag dem Gemeindeamt einzureichen, andernfalls die Gemeinde gezwungen ist, die Bestimmungen des § 18 der Friedhofsordnung anzuwenden.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Karl Wächter, Siegesstraße Nr. 74, kann auf eine vierzigjährige Tätigkeit in seinem von ihm gegründeten Klempner- und Installationsgeschäft, verbunden mit Blechmarkenfabrikation, zurückblicken.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

e.— **Spielplanänderung im Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Infolge mehrfacher Erkrankungen unter den Bühnenmitgliedern kann die für heute angesetzte Aufführung „Intermezzo" nicht stattfinden. Es wird dafür Lortzings „Wildschütz" im Elberfelder Stadttheater gegeben.

e.— **Ein Frankfurter Kammerorchester in Elberfeld und Vohwinkel.** Am Freitag d. Februar, um 10 Uhr abends, nach der Voraufführung der Elberfelder Konzertgesellschaft stellt Hermann von Schmeidel im weißen Saale der Stadthalle ein Kammerorchester aus, der seiner Leitung unterstehenden Orchesterhochschule an Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt a. M. den Elberfelder Musikfreunden vor. Dirigent ist Eduard Fendler, Frankfurt-Berlin. Das Programm bringt: Schubert: Symphonie in B-Dur, Mozart: Rosenarie aus Figaro (Sarah Kaymann) und einige Sätze aus der Mozartschen Haffner-Serenade (Violon-Solo Vollmar Flecken, Frankfurt a. M.). Als Eintritt wird nur ein Spesenbeitrag erhoben. — Heute Mittwoch spielt das Orchester unter Leitung von Heinz Anzag und Eduard Fendler in einem Konzert des gemischten Chores Vohwinkel.

b.— **Madrigal-Chor Barmen.** Das am 30. Januar veröffentlichte Programm erfährt infolge Erkrankung des Professors Busch eine Aenderung. Für das dritte Abonnementskonzert am 13. Februar, abends 7½ Uhr, in der Barmer Konkordia konnte die Haas-Bertow-Truppe, die eines ihrer schönsten Märchen „Die zertanzten Schuhe" spielen wird, verpflichtet werden. Das Chorprogramm „Tanzmusik aus verschiedenen Jahrhunderten" bleibt unverändert.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Volkshochschule Elberfeld.** Als letzter der Winterkurse beginnt am Freitag dieser Woche ein Kursus mit dem Thema „Jugendpflege und Jugendbewegung von Stadtoberinspektor Stumm vom städtischen Jugendamt. In dieser Arbeitsgemeinschaft handelt es sich um die Einführung in die Fragen nach dem Wesen der Jugendpflege und ihrer vorwollen Bedeutung für die körperliche, geistige und sittliche Ertüchtigung der Jugend. Anmeldungen im Sekretariat.

e.— **Die Versammlung des Weltdeutschen Reichsbanktätigen-Verbandes** findet am heutigen Abend 8.30 Uhr nicht in der Elberfelder Stadthalle, sondern im „Parlament", Harmoniestraße, statt. Siehe Anzeige.

b.— **Rezitationsabend.** Heute Mittwoch gibt Margret Sorrissen in der Aula des Gymnasiums (Bleicherstraße) einen Rezitationsabend. Die Künstlerin wird u. a. Werke von Goethe, Mörike und Andersen zum Vortrag bringen.

Der Konflikt bei der Reichsbahn.

Der Reichstagsausschuß für die Prüfung der Rechtsverhältnisse bei der Reichsbahn (24. Ausschuß) beschäftigte sich am Dienstag mit den Schwierigkeiten, die durch die Nichtdurchführung des vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruchs seitens der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft entstanden sind. Er gab nach genauer Prüfung der Rechts- und Tatbestandslage einmütig der Auffassung Ausdruck, daß die eingetretenen Streitigkeiten über die Arbeitsbedingungen der Eisenbahnarbeiter lediglich im Wege des Schlichtungsverfahrens zu erledigen seien, daß die Verbindlichkeitserklärung nicht durch die Reichsregierung, sondern durch den Reichsarbeitsminister als Instanz des Schlichtungswesens zu erfolgen hat, daß es sich im vorliegenden Falle also nicht um einen Streitfall zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn-Gesellschaft handelt und daher auch eine Zuständigkeit des im Reichsbahngesetz vorgesehenen besonderen Reichsbahngerichts nicht gegeben ist.

Geplante Wiederaufrichtung der Arbeitsgemeinschaft im Bergbau.

TU. **Essen**, 3. Febr. (Funkspruch.) Gestern haben in Essen die Beratungen führender Arbeitgeber des Bergbaues und der Leiter der Gewerkschaften stattgefunden, die der Klärung der Frage einer eventuellen Wiederaufrichtung der Arbeitsgemeinschaft im Bergbau galten. Ueber die Einzelfragen eines eventuellen Zusammenarbeitens, insbesondere des Handels, der Produktion, Statistik und Rationalisierung usw. ergaben sich vielfach Meinungsverschiedenheiten. Nach einer weiteren Klärung der besprochenen Fragen in den einzelnen Ländern sollen weitere gemeinsame Beratungen stattfinden.

Brennender Straßenbahnwagen.

GA. **Duisburg**, 3. Febr. Auf der Strecke Düsseldorf-Duisburg geriet auf der Mandelmerstraße ein Straßenbahnwagen in Brand. Durch die emporschlagende Stichflamme wurden die auf dem Vorderperron stehenden Personen in große Aufregung versetzt und versuchten, von dem Wagen abzuspringen. Dabei stürzte ein Händler vom Wagen und erlitt Verletzungen.

Eine Erklärung der Frau des zum Tode verurteilten Stein.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. (Funkspruch.) Die Frau des in dem Fememordprozeß zum Tode verurteilten Stein, die gestern beim Schluß des Prozesses noch den Angeklagten von Tenden belastende Aussagen machen wollte, erklärte einem Vertreter der BZ., ihr Mann, der der Abteilung des Freikorps von Tenden angehörte, habe ihr kurz vor seiner Verhaftung erklärt: „Wenn ich Panier nicht ermordet hätte, wäre ich selbst an der Reihe gewesen." Auch nach seiner Verhaftung habe er Befürchtungen geäußert, da seine Komplizen genau wüßten, daß er alles erzählt und u. a. auch den Fememord Wilms berichtet hat. Im Laufe der Verhandlung sei sie zum Staatsanwalt gegangen, um ihre Aussagen zu machen. Der Staatsanwalt wies sie an einen Rechtsanwalt; der Rechtsanwalt warnte sie dringend vor trecutwidrigem Sprechen vor Gericht.

Zuchthaus für Kirchenräuber.

Berlin, 3. Febr. Von dem Großen Schöffengericht in Liegnitz wurden sechs Kirchenräuber zu insgesamt 37 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gräflicher Raubmord.

Luxemburg, 2. Febr. In Bettingen (Luxemburg) wurde der alleinwohnende Schuster Funk, der bereits seit acht Tagen nicht mehr gesehen worden war, in seiner Wohnung mit zertrümmerter Schädeldecke in einer Blutlache liegend aufgefunden. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Ermordete in räuberischer Absicht überfallen wurde und mit seinem Angreifer einen heftigen Kampf ausgefochten hat. Der Kopf der Leiche wies nicht weniger als 24 Hiebe mit einer Spitzhacke auf. Man nimmt an, daß der Täter ein Einbrecher war, der sich in den Besitz des Bargeldes von Funk — 800 Franken —, setzen wollte, das den Erlös aus dem Verkauf eines Schweines darstellte. Die Tat ist noch nicht ganz aufgeklärt.

Ein Geschäftchen ...

GA. **Paris**, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Nach Berichten aus Washington hat die Detroit and Toledo-Eisenbahn, die 1920 von dem Automobilindustriellen Ford für 5 Millionen Dollars gekauft wurde, bereits im vergangenen Jahre über die Hälfte des Kaufpreises eingebracht. Die Einnahmen beliefen sich auf 3 716 000 Dollars. Abzüglich aller Unkosten verbleiben Ford als Reingewinn 2½ Millionen Dollars.

Eis im Golf von Spalato.

GA. **Mailand**, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Golf von Spalato ist vorgestern zum ersten Male seit Menschengedenken eine Eisschicht auf dem Wasser festgestellt worden, die die Schiffe bei ihrer Ausfahrt durchbrechen mußten. Ein heftiger Sturm hat in Dalmatien großen Schaden angerichtet. In der Gegend von Mostar wurden zwanzig Bauernhäuser abgedeckt.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. W. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. A. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

„Nirwana" Rasierklingen
bürgen für zartes, weiches Rasieren.
Die Verpackung überzeugt. 10 Stck. 2.50 R.-M.
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5296 Turmhof 4.

Der heutigen Ausgabe liegt für unsere sämtlichen Abonnenten ein Markenartikel-Prospekt der bekannten Ruhr's Seifenfabrik in Barmen bei, auf den besonders aufmerksam gemacht wird.

Weiß WEISSE WAREN
UND ANDERE ARTIKEL

Erst prüfen und vergleichen –
Sie kaufen dann bestimmt bei uns!

Kleiderstoffe

Blusenstoffe 70 cm breit, mittelfarbig und dunkel gestr., Meter 1.45, 95, **75 ₰**

Neue Karostoffe 100 cm breit, geschmackvolle Muster-Auswahl ..... Meter 2.65, **1.85**

Reinwollenes Popeline doppeltbreit, in vielen Farben ..... Meter 2.25, **1.85**

Reinwollener Krepp doppeltbreit, in vielen modernen Farben ..... Meter 3.90, **1.95**

Papillon-Schotten reine Wolle, schöne Muster-Stellungen ..... Meter 2.75, **2.25**

Reinwollene Schotten doppeltbreit, aparte Muster-Auswahl ..... Meter 3.90, **2.95**

Gemusterter Fantasiestoff 100 cm breit, braun, erika, rosenholz, lavendel ..... Meter **3.45**

Reinwollene Kostümstoffe 130 cm breit, in vielen Farben gemustert, Meter 6.90, **4.90**

Reinwollener Rips elegante Ware in neuen Modefarben. Meter 7.90, **4.90**

Mantelstoff reine Wolle, gemusterte Frühjahrs-Neuheit, Meter **5.90**



Prinzeß-Röcke
moderne Formen, Chiff. mit Feston
5.90

Seidenstoffe

Waschseide 70 cm breit, schöne Streifen und Karo-Muster ..... Meter 1.95, **1.65**

Crepe Marocaine 100 cm breit, braun, bleu, beige, kupfer und heligrau ..... Meter **2.65**

Wasch-Samt 70 cm breit, in vielen Farben ..... Meter **2.45**

Damassé Halbseide, 85 cm breit, für Mantel- und Jackenkleidfutter ..... Meter **2.75**

Helvetia-Seide doppeltbreit, unsere bekannt gute Qualität, in vielen Farben **3.45**

Rohseide reine Tussahseide, 80 cm breit, in modernen Farben **3.90**

Crepe de chine 100 cm breit, bewährte Qualität, große Farben-Auswahl 6.90, **4.90**

Bedruckte Crepe Marocaine 100 cm breit ..... Meter 6.90, **4.90**

Cöper-Velvet 70 cm breit, schwarz, florfeste, bes. gute Qualität ..... Meter **5.25**

Bedruckte Crepe de chine 100 cm breit, aparte Muster-Zeichnungen, Meter 7.90, **5.90**

Weißwaren

Gardinennessel solide Qualität 80 cm breit ..... Meter **32 ₰**

Hemdennessel gute westfälische Ware 75 cm breit ..... Meter **36 ₰**

Hemdentuch feinfädig, gute Gebrauchsqualität, 80 cm breit ..... Meter **48 ₰**

Rein Mako für elegante Leibwäsche 80 cm breit ..... Meter **68 ₰**

Biber ungebleicht, solide Cöper-Qualität, Meter ..... **57 ₰**

Biber gebleicht, gute gerauhte Ware, ... Meter **68 ₰**

Korsetts

Korsett Drell, mit breiter Schließe 3.90, 2.95, 1.95, **1.45**

Hüfthalter aus solidem Drell, mit Strumpfhalter .. 2.95, 2.45, 1.85 **1.25**

Strumpfbandgürtel mit 1 oder 2 Paar Haltern ..... 1.65, 95, **75 ₰**

Büstenhalter Chiffon, gute Formen ..... 95, 75, **55 ₰**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Träger, Cchiffon, Feston oder B. Bogen ..... 2.95, 1.95, **90 ₰**

Damen-Hemdhosen mit Feston oder Klöppel 4.90, 3.90, 2.95, **1.95**

Damen-Nachthemden Kimono-Form, mit Feston, Klöppel, Einsatz und Spitze 4.90, 3.90, **2.95**

Damen-Wäsche und Schlafanzüge
einzeln, besser und elegant, weit unter Preis

4 Serien
Weiße
Kinderkleider
Größe 65-105
weit unter Preis

Serie I **3.75** Serie III **9.75**
Serie II **6.75** Serie IV **12.75**

Weißwaren

Bettuchbiber weiche, haltbare Qualität, 140 cm breit ..... Meter **1.25**

Handtuchgebild 45 cm br., Gerstenkorn, voll gebleicht, mit rotem Rand ..... **39 ₰**

Grubentuch blau kariert, 55 cm breit ..... Meter **48 ₰**

Handtuchgebild ca. 60 cm breit, grau reinleinen Gerstenkorn mit roter Kante, Meter **98 ₰**

Bettkattun 80 cm breit, schöne Blumenmuster, solide waschechte Qualität ..... Meter **58 ₰**

Wischtücher rot und blau kariert 56 X 56 cm **45 ₰**, 50 X 55 cm **33 ₰** ..... 50 X 50 cm **24 ₰**

Stickerei

Stickerei-Spitzen und Einsätze in großer Auswahl ..... Meter 24, **18**

Hemden-Passen hübsche Klöppel-Ausführung ..... Stück 48, **22**

Richelieu-Ecken für Kissen, verschiedene Muster ..... Stück 48, **38**

Stickerei-Spitzen und Einsätze, mit Glanzgarn gestickt St. 4.60, 1.95, 1.75, **95**

Gilette-Apparat mit 1 Klinge im Etui **1.95**

TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES
Elberfeld

Kernseife 5 Doppelstücke ..... **75 ₰**

119

Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld

Freigabe der städtischen Lokale für Karnevalsveranstaltungen. — Errichtung einer Arbeitskolonie für schulentlassene Hilfsschüler. — Fortsetzung der Verhandlungen am Freitag.

Das Elberfelder Stadtparlament wird von der Stadtverwaltung nur selten zusammenberufen. Die Folge ist, daß für die Sitzungen lange Tagesordnungen vorliegen, bei denen die einzelnen Punkte dann naturgemäß nicht mit der erforderlichen Sorgfalt behandelt werden können. So kommen Beschlüsse zustande, deren Tragweite nicht übersehen werden kann, wie dies gestern von einem Stadtverordneten bei der Ortssatzung über die Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschulen offen zugestanden wurde. Derartige übereilte Beschlüsse liegen aber weder im Interesse der Stadt noch der Bürgerschaft, der dabei oft Lasten aufgebürdet werden, die sich später als unerträglich erweisen. Wir haben bereits vor einiger Zeit gegen die seltene Einberufung der Stadtverordneten-Versammlung und die dadurch bedingte lange Sitzungsdauer Stellung genommen und auf die Folgen dieses Mißstandes hingewiesen. Nunmehr scheint auch das Stadtparlament gegen die bisherige Praxis Front machen zu wollen. Es erklärte gestern, daß die große Tagesordnung, die allein 23 Punkte für die öffentliche Sitzung enthielt, darunter eine ganze Anzahl von weittragender Bedeutung, unmöglich an einem Abend erledigt werden könne, und man daher die Sitzung nach dreistündiger Dauer, die lange genug sei, um den Verhandlungen in Frische folgen zu können, abbrechen und am Freitag weitertagen wolle. Infolgedessen trat das Ende der Sitzung um 8 Uhr ein. Man darf erwarten, daß die Stadtverwaltung jetzt die Konsequenzen ziehen und häufiger Sitzungen ansetzen wird.

Die Verhandlungen wickelten sich im allgemeinen sachlich ab. Nur den Kommunisten blieb es vorbehalten, einige kurze Mißklänge hineinzubringen, als ihre Versuche, eine Debatte über die Fürstenabfindung zu entfachen, vereitelt wurden. Einer ihrer Redner mußte zweimal zur Sache gerufen und auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen einer weiteren Aufforderung aufmerksam gemacht werden. Den Bericht über die Finanzlage der Stadt und den Fehlbetrag von einer Million Mark nahm das Kollegium kritiklos hin. Man hätte erwarten dürfen, daß auch bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit des Sparens betont worden wäre, das namentlich für den neuen Haushaltsplan bei der ungünstigen Wirtschaftslage ein dringendes Gebot der Stunde ist. Zu langen Erörterungen führte der deutschnationale Antrag, karnevalistische Veranstaltungen in städtischen Lokalen zu verbieten. Die Stimmung war im allgemeinen gegen den Karneval. Wenn aber der Antrag dennoch keine Mehrheit fand, so war dies darauf zurückzuführen, daß nach der ministeriellen Anordnung nur öffentliche Karnevalsfeiern verboten sind, und zugelassene Veranstaltungen desto mehr in anderen Lokalen stattfinden würden, wenn die städtischen Säle nicht zur Verfügung gestellt werden, in letzteren aber zweifellos in sittlicher Beziehung weniger zu befürchten ist. Von Einfluß war auch, daß von den Pächtern der städtischen Lokale hohe Entschädigungsforderungen erhoben wurden. Lebhaft wurde bedauert, daß die Staatsregierung bei ihrer Verordnung auf halbem Wege stehen geblieben sei und lediglich Veranstaltungen auf Straßen und Plätzen verboten habe. An die Staatsregierung soll noch telegraphisch das Ersuchen gerichtet werden, das Verbot öffentlicher karnevalistischer Veranstaltungen mit Rücksicht auf die Notlage weiter Kreise auf alle derartigen Lustbarkeiten auszudehnen. Bei der vorgeschrittenen Zeit dürfte ein Erfolg von diesem Schritt aber kaum noch zu erwarten sein. Von den übrigen Beschlüssen ist besonders die Errichtung einer Arbeitslehrkolonie für schulentlassene Hilfsschüler auf dem städtischen Gut in der Beek 3 von Bedeutung. Man kann nur wünschen, daß sich Gelegenheit bieten wird, eine ähnliche Ausbildungsmöglichkeit bald auch für weibliche Hilfsschülerinnen zu schaffen. Zum Schluß der Sitzung kam es noch zu Auseinandersetzungen der Rechten mit der Stadtverwaltung über den Schlageter-Gedenkstein. Die Aussprache hierüber dürfte noch nicht beendet sein und am Freitag bei Gelegenheit der Frage der Errichtung des Eberige-Gedenkstein in den Hardtanlagen ihre Fortsetzung finden.

Sitzungsbericht.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung wurde mit einem Nachruf für den verstorbenen Stadtverordneten Karl Abendroth und der Bekanntgabe einiger der Stadt zuteil gewordener kleinerer Geschenke eröffnet. Als Nachfolger Abendroths wurde dann Wilhelm Schmidt vom Vorsitzenden als Stadtverordneter in sein Amt eingeführt. Ein zur Geschäftsordnung gestellter Antrag des kommunistischen Stadtverordneten Koch, die Frage der Fürstenabfindung auf die Tagesordnung zu setzen, wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß der Hauptausschuß sich gegen die Behandlung der Angelegenheit im Stadtparlament erklärt hatte, weil es sich um eine Frage handele, die mit städtischen Dingen nichts zu tun habe. Stadtverordneter Koch ruft den Bürgerlichen zu: Fürstenknechte!". Gegenruf: „Russische Räuber!"

Den

Nachbewilligungen zum ordentlichen Haushaltsplan 1925

in Höhe von 765 635 Mark stimmte das Kollegium nach nur kurzer Erörterung zu.

Die Stadtv. Frl. Brünecke bemängelte bei der Forderung für den Fuhrpark, daß die Beseitigung des Schnees und die Entglättung in der Neuenteicherstraße zu wünschen übrig gelassen habe.

Bei der Vorlage über die Gewährung von Darlehen für die Errichtung bezw. Erweiterung von

Ledigenheimen

bekämpften die Kommunisten die Unterstützung konfessioneller Einrichtungen, und forderten die Schaffung städtischer Anstalten, namentlich eines Jugendheims.

Stadtv. Landé (Soz.) führte aus, daß auch die Sozialdemokraten grundsätzlich der Meinung seien, daß alle Anstalten für öffentliche Erziehung und Wohlfahrtspflege von der Stadt geführt werden müßten. Seit langen Jahren stehe die Mehrheit des Kollegiums aber auf dem Standpunkt, solche Einrichtungen nicht von der Stadt zu treffen, sondern aus finanziellen Gründen sie anderen Kreisen zu überlassen, um auch diese dazu beitragen zu lassen. Da die Mehrheit der Versammlung dafür sei, könne die Sozialdemokratie als Minderheit dagegen nichts machen und habe nun das Bestreben, daß nicht nur konfessionelle Anstalten, sondern auch konfessionslose Unterstützung fänden.

Stadtv. Frl. Dahm betonte die Notwendigkeit, daß derartige Heime, die auch der Unterbringung Obdachloser dienen, von Körperschaften je nach der Weltanschauung errichtet würden.

Bei der Abstimmung ergab sich eine große Mehrheit für die Vorlage der Verwaltung.

Gegen die Erhöhung der an den Aerzteverein für die Behandlung der in laufender Fürsorge Stehenden zu zahlenden Pauschale von 22 500 Mark ab 1. Oktober 1925 um 25 Prozent wurden Einwendungen nicht erhoben. Für das Rechnungsjahr 1925 entstehen dadurch Mehrkosten in Höhe von 2750 Mark, für das Rechnungsjahr 1926 von 5500 Mark.

Es folgte die Vorlage über die

Erhöhung der Pflegesätze in den städtischen Krankenanstalten.

Beigeordneter Dr. Michaelis bemerkte zu der Vorlage erläuternd, daß der Etat der städtischen Krankenanstalten wesentlich über denen der übrigen Städte Deutschlands stände, so daß der Wunsch nach einer Entlastung bestehe. Laut gewordenen Wünschen entsprechend, empfehle die Stadtverwaltung, die Sätze für die Auswärtigen in der zweiten Klasse statt um eine Mark nur um 50 Pfg. und in der ersten Klasse statt um zwei Mark nur um eine Mark zu erhöhen. Barmer bezahlen übrigens die Sätze für Auswärtige überhaupt nicht. Die Zuschüsse für die Krankenanstalten seien von 23 bis 25 Prozent der Ausgaben in der Vorkriegszeit auf 43 bis 45 Prozent gestiegen.

Stadtv. Ullenbaum (Soz.) begründete den ablehnenden Standpunkt seiner Fraktion. Die treibende Kraft seien die Privatkrankenanstalten, mit denen die Stadt in einem Vertragsverhältnis stehe und die ihren Etat nicht mehr ausgleichen könnten. Die Erhöhung der Aufwendungen für die Krankenanstalten sei nicht etwa einer Verbesserung der Verpflegung zuzuschreiben, sondern darauf zurückzuführen, daß während des Krieges für Einrichtungen und Unterhaltung nichts ausgegeben werden konnte. Ein Vergleich der städtischen Krankenanstalten mit den Privatanstalten sei abwegig. Die städtischen Anstalten seien ein Wohlfahrtsinstitut, das den Mitbürgern in den schweren Zeiten der Krankheit zu möglichst niedrigen Sätzen eine Verpflegung zuteil werden lassen müsse. Im übrigen führte der Redner aus, daß von der Erhöhung der Sätze in erster Linie die Ortskrankenkassen betroffen würden, die nach ihrer Erklärung in der heutigen Zeit der Arbeitslosigkeit, in der die Krankenziffern erfahrungsmäßig anschwellen, an der äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sind und die Mehrausgaben, die 70 000 Mark ausmachen würden, nicht mehr tragen können. Eine Entlastung des Krankenhausetats würde eine Belastung des Wohlfahrtsetats im Gefolge haben. Jede Erhöhung der Sätze belaste die Allgemeinheit, die nicht wisse, von heute nach morgen zu kommen.

Stadt. Wülfing (Dn.) hob hervor, daß auch die Privatkrankenanstalten für die Stadt notwendig seien, was deutlich daraus hervorgehe, daß in ihnen genau so viele Kranke verpflegt würden wie in den städtischen Krankenanstalten. Wenn die Privatanstalten sich bisher hätten erhalten können, so sei dies nur der christlichen Nächstenliebe zuzuschreiben, mit der dort die Krankenpflege berufsmäßig ausgeübt werde. In anderen Städten seien die Pflegesätze in den städtischen Krankenanstalten schon lange höher, so in Düsseldorf 5 Mark, Remscheid 4 Mark usw.

Stadtv. Lotz (D. Vp.) legte dar, daß Elberfeld mit seiner bisherigen Pflegesatzpolitik bewiesen habe, daß es klassischer Boden für Wohlfahrtspflege sei. Aber der heutige Zuschuß von 600 000 Mark gleich 43 Prozent der Ausgaben sei für die Stadt untragbar. Die Belastung durch Erhöhung der Beiträge treffe auch nicht so sehr den einzelnen, sondern die Kassen.

Stadtv. Dr. Leonhard (Zentr.) behandelte die Frage von den vier Gesichtspunkten, ob die Erhöhung der Sätze gerechtfertigt, ob sie notwendig, ob sie zu verantworten und ob sie für die Beteiligten möglich sei, und trat für die Vorlage ein.

Stadtv. Dr. Dichgans (Zentr.) fügte hinzu, daß allein die heutigen grundlegenden Aenderungen in der Behandlung mit Medikamenten die Erhöhung der Pflegesätze rechtfertige.

In der dritten Klasse würden heute den Kranken die modernsten Arzneimittel aus den großen Fabriken zugeführt. Nach seinen Berechnungen

Nur noch bis Samstag!

Fritzsche's

Sonder-Tage

in

Herren-Anzügen

bieten ganz enorme Vorteile!



Die Preise sind ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert bedeutend herabgesetzt. Es handelt sich um durchweg erprobte, tragfähige Qualitäten. Da es Restartikel sind, befinden sich nicht mehr alle Größen am Lager.

Beeilen Sie sich!

Besichtigen Sie aber vorher unsere Spezialfenster!

Serie A M 15.00 | Serie B M 19.50 | Serie C M 26.00 | Serie D M 33.00 | Serie E M 39.00 | Serie F M 46.00 | Serie G M 55.00 | Serie H M 66.00 | Serie J M 72.00

beliefen sich die Ausgaben hierfür allein in der dritten Klasse auf 90 000 Mark.

Auch der Punkt

Karnevalistische Veranstaltungen in städtischen Lokalen

führte zu lebhaften Auseinandersetzungen.

Von den Deutschnationalen lag dazu folgender Antrag vor:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen:

1. Die städtischen Säle werden in diesem Jahre zu keinerlei Karnevalsveranstaltungen hergegeben. Hat ein Pächter selbst das Recht, über die Verwendung städtischer Säle zu verfügen, so erwartet die Stadtverordneten-Versammlung, daß er mit Rücksicht auf die herrschende wirtschaftliche Notlage derartige Lustbarkeiten nicht zuläßt.
2. Die Staatsregierung wird ersucht, das Verbot öffentlicher Karnevalsveranstaltungen mit Rücksicht auf die Notlage weitester Volkskreise auf alle derartigen Lustbarkeiten auszudehnen.

Der Vorsitzende verwies darauf, daß Punkt 2 des deutschnationalen Antrages bereits überholt sei, weil die Entscheidung der Regierung schon vorlag, als der Antrag einging. Punkt 1 sei nicht ganz klar. Solle er nur bedeuten, daß die Stadt selbst nicht als Veranstalter auftritt? Er habe mit den Pächtern verhandelt, die erklärt hätten, daß sie bei der heutigen Wirtschaftslage nicht ohne Entschädigung auf die Veranstaltungen verzichten könnten, die ihnen die Haupteinnahmen des ganzen Jahres bringen. Der Pächter der neuen Hardt habe eine Entschädigung von 500 Mark, der Pächter der Stadthalle eine solche von 5000 Mark gefordert.

Die St.-V. Frl. Brünecke (Dnatl.) knüpfte an die schon seit Monaten in der Presse erschienenen Aufrufe von Oberbürgermeistern an, in diesem Jahre bei der drückenden Sorge von der Veranstaltung karnevalistischer Feiern abzusehen und bemerkte, daß es auch ein Wunsch zahlloser Personen und ein Gebot der Stunde sei, auf derartige Veranstaltungen in diesem Jahre zu verzichten.

St.-V. Thomas (Soz.) führte aus: Die Angelegenheit hat uns bereits im Vorjahr ausführlich beschäftigt. Die heutige Lage gleicht der damaligen. In der Rechtslage hat sich nichts geändert. Nach meiner Auffassung hat die Stadtverwaltung und die Stadtverordneten-Versammlung nicht das Recht, Karnevalsveranstaltungen in geschlossenen Räumen zu verbieten. Ich würde es wohl begrüßen, wenn heute noch die Möglichkeit bestände, von der Staatsregierung zu verlangen, daß karnevalistische Veranstaltungen verboten würden. Mit Rücksicht auf die Rechtslage ist aber mit dem deutschnationalen Antrage nichts anzufangen. Es wäre vorteilhaft und wünschenswert, wenn der Antrag für nächstes Jahr beizeiten eingereicht würde. Ein Verbot für eine einzelne Stadt würde nicht viel Zweck haben. Es müßten dann schon Anordnungen für das ganze Reich getroffen werden. Dazu, den Pächtern der städtischen Lokale eine Entschädigung zu zahlen, können wir uns nicht bestimmen lassen, wir sind vielmehr der Auffassung, daß die Gelder für andere Zwecke viel nutzbringender angewendet werden können. Es kommt aber auch nicht allein die Entschädigung in Frage, sondern es gehen auch sonstige Einnahmen für den Stadtsäckel verloren. An Lustbarkeitssteuern würden für beide Tage wohl 10 000 Mark eingehen, so daß alles in allem mit einem Ausfall von 15 000 Mark zu rechnen wäre. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß mit einem Verbot des Karnevals in den städtischen Lokalen das Karnevalstreiben nicht unterbunden wird, es wird sich dann auf andere Lokale erstrecken und da meine ich, daß eine Zentralisierung noch besser ist, weil die Verhältnisse dabei besser zu übersehen sind und in sittlicher Beziehung weniger zu befürchten ist. Wenn die Deutschnationalen ihren Antrag aufrecht erhalten, werden wir dafür stimmen. Eine Entschädigung der Pächter müssen wir aber ablehnen.

Stadtv. Dülfer (Dnatl.) warf dazwischen, daß der Antrag bereits im Dezember gestellt worden sei und die Stadtverwaltung schon längst hätte vorgehen können.

Stadtv. Thomas schloß: Durch Anschläge an den Plakatsäulen habe ich gesehen, daß ein Gesangverein bereits ein Kostümfest und ein anderer Verein eine Veranstaltung in ähnlichem Rahmen ankündigt. Wenn man derartige Veranstaltungen treffen will, muß man sie alle erfassen, gleichviel ob sie unter dem Namen Bockbierfest oder sonstwie gehen.

Stadtv. Brockhaus (Dem.) meinte, daß es wohl niemanden gebe, der nicht dem Antrag seine Sympathie zuwende. Man dürfe sich aber nicht in eine Lage hineinmanövrieren lassen, die Verlegenheiten bereite. Von Vertretern der Vereine, die sich schon seit dem Jahre 1924 das Recht erwirkt hätten, in der Stadthalle karnevalistische Veranstaltungen zu treffen, sei gesagt worden, daß sie mit großen Schadenersatzansprüchen an die Stadt herantreten würden. Rechtlich sei, wie auch schon im Hauptausschuß gesagt worden sei, nichts zu machen und man könne sich auch nicht darauf einlassen, kleinen Wirtschaften den Verdienst zuzuschanzen und dort nicht kontrollierbare Veranstaltungen in Szene gehen zu lassen. Praktisch würde ein Beschluß auch keine Wirksamkeit haben; er solle doch bedeuten, daß das Stadtverordnetenkollegium aus seiner ethischen, wirtschaftlichen und bürgerlichen Gesamteinstellung heraus erkläre, wir wünschen diese Dinge nicht. Man solle so früh wie möglich ans Werk gehen, um fürs nächste Jahr eine rechtliche Grundlage herbeizuführen und einen geeigneten Weg zu finden suchen, um diesen Verhältnissen zu steuern.

Stadtv. Tillmanns (Deutsche Volkspartei) sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Staatsregierung bei ihrer Verordnung auf halbem Wege stehen geblieben sei und lediglich Veranstaltungen auf Straßen und Plätzen verboten und nicht verhindert habe, daß sich derartige Feiern in Sälen und geschlossenen Räumen ungehindert entwickeln können. Als Stadt könne man derartige Veranstaltungen nicht unternehmen. Der Antrag der Deutschnationalen sei ganz außerordentlich unklar. Wenn man ihm zustimme, würden dennoch sicher am Montag und Dienstag in der Stadthalle Bälle stattfinden. Die Pächter hätten ein Recht zu solchen Veranstaltungen. Verbiete man sie, so sei man verpflichtet, Schadenersatz zu bezahlen oder einen Mietnachlaß zu gewähren. Wolle man sich darüber hinwegsetzen, so müsse man sich aber fragen, ob der Zweck erreicht werde. Aus der ganzen Stadt könne man das karnevalistische Treiben nicht verbannen, und gelinge es wirklich, so würde ein großer Teil derer, die feiern wollen, nach Köln und Düsseldorf fahren, wo unter der Freude über die Befreiung von der feindlichen Besetzung das Karnevalstreiben in diesem Jahre wohl noch größer werden würde. Könne man das Treiben nicht verhindern, so mache man nur eine schöne Geste und betreibe Unehrlichkeit. Ein Beschluß habe deshalb keinen Zweck. Man könne dann aber die Veranstaltungen um so leichter den Pächtern der städtischen Lokale überlassen, weil die Räume eine größere Uebersichtsmöglichkeit bieten und die polizeiliche Aufsicht besser durchgeführt werden könne. Eine Verlängerung der Polizeistunde dürfe aber nicht in Frage kommen.

Stadtv. Dattan (Komm.) bemerkte, daß auch sie ursprünglich auf dem Standpunkt gestanden hätten, dem Antrage zustimmen zu können. Sie seien aber anderer Meinung geworden, nachdem sich zu Beginn der Sitzung der Karneval mit der Fürstenabfindung abgespielt habe. Der Vorsitzende rief den Redner, als er auf die Frage der Fürstenabfindung weiter eingehen wollte, zweimal zur Sache und machte ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen bei einem dritten Ruf aufmerksam. Es folgten kurze Auseinandersetzungen über die Unklarheit des deutschnationalen Antrages.

Stadtv. Landé (Soz.) betonte, daß es wesentlich sei, ob die Mehrheit für die Entschädigung von 5500 Mark stimme. Stadtv. Dülfer erklärte, daß die Antragsteller darauf beständen, daß karnevalistische Veranstaltungen in städtischen Lokalen verboten würden, und der Vorsitzende sicherte zu, daß bei einem solchen Beschluß die Pächter entsprechend in Kenntnis gesetzt und angehalten würden.

Stadtv. Dichgans (Zentr.) verwies darauf, daß Bockbierfeste mit bunten Mützen sich nicht wesentlich von karnevalistischen Veranstaltungen unterscheiden. Stadtv. Dülfer entgegnete, daß die katholische Gemeinde ja auch den Antrag gestellt habe und Stadtv. Dichgans sich damit auseinandersetzen möge, was unter karnevalistischen Veranstaltungen zu verstehen sei.

Stadtv. Jung (Wirtsch. Vergg.) vertrat den Standpunkt, daß es trotz der bedauerlichen Not noch viele Menschen gebe, die feiern wollen, und daß bei den Rechten der Pächter ein Verbot gar nicht erlassen werden könne. Die Pächter hätten auch in den letzten Jahren keine Seide gesponnen. Die Veranstaltungen sollten aber über den Rahmen der vorjährigen nicht hinausgehen.

Stadtv. Frau Stockebrand (Zentr.) wandte sich gegen die Karnevalsveranstaltungen und bemängelte, daß in einer Zeit, wo weite Volkskreise kaum das Nötige zum Leben haben, andere, die noch genügend Geld hätten, auf das Vergnügen nicht verzichten wollten.

Stadtv. Schön (Wirtschaftspartei) bedauerte ebenfalls, daß die Regierung kein generelles Verbot erlassen habe. Der Antrag verspreche keine Verminderung des karnevalistischen Treibens. Außer dem Stadthallenpächter und dem Pächter der Neuen Hardt würden auch das Thaliatheater und der Zoologische Garten Schadenersatzansprüche stellen. (Zuruf: Und das Stadionrestaurant? Beig. Dr. Roth: Es kommt nicht in Frage.)

Stadtv. Frl. Brünecke (Dn.): Ich weiß, daß durch den Antrag karnevalistische Veranstaltungen nicht unterbunden werden. Wenn die Regierung versagt hat, dann muß die Stadt erklären, in unseren Räumen dürfen keine karnevalistischen Veranstaltungen stattfinden. Es kommt auf das Beispiel an. Mit den Schadenersatzansprüchen finden wir uns ab. Zu bedauern ist, daß die Verhältnisse nochmal an uns herangekommen sind, Nachdem schon im Vorjahre große Reden gehalten worden sind, hätte die Stadtverwaltung Vorkehrungen treffen müssen.

Der Vorsitzende verwahrte sich dagegen, daß die Stadtverwaltung etwas unterlassen habe. Schon im Vorjahre sei mit den Pächtern gesprochen worden. Sie hätten aber erklärt, daß sie erst sehen wollten, was die Staatsregierung unternehme. Die heutige Lage sei auch darauf zurückzuführen, daß die Staatsregierung viel zu spät mit ihrer Stellungnahme herausgekommen sei.

Stadtv. Becht (Komm.) erklärte, daß die Kommunisten für den Antrag stimmen würden, wenn nicht die Stadt, sondern die deutschnationale Fraktion die Entschädigung zahle.

Ein Schlußantrag, der mit 25 Stimmen angenommen wurde, setzte weiteren Auseinandersetzungen ein Ziel.

Bei der

Abstimmung

wurde der erste Teil des deutschnationalen Antrages, die städtischen Säle in diesem Jahre zu keinerlei Karnevalsveranstaltungen herzugeben, abgelehnt. Dafür stimmten nur die Deutschnationalen und das Zentrum, dagegen die Linke, Wirtschaftspartei, Demokraten und Deutsche Volkspartei; die Deutschvölkischen enthielten sich der Abstimmung.

Einstimmig wurde beschlossen, die Staatsregierung telegraphisch zu ersuchen, das Verbot öffentlicher karnevalistischer Veranstaltungen mit Rücksicht auf die Notlage weitester Volkskreise auf alle derartige Lustbarkeiten auszudehnen.

Einziehung von zwei Volksschullehrerstellen.

Dem Antrage der Verwaltung, mit Rücksicht auf die geringe Durchschnittsklassenbesetzung namentlich an den katholischen Volksschulen mit Wirkung vom 31. Januar 1926 zwei Lehrerstellen einzuziehen, stimmte das Kollegium zu. Auch wurde die

Errichtung einer Arbeitslehrkolonie für schulentlassene Hilfsschüler auf dem städtischen Gut in der Beek 3.

genehmigt. Wir haben über die Lehrkolonie, in der die Hilfsschüler in ländlichen Arbeiten ausgebildet werden sollen, bereits gestern ausführlich berichtet. Von einigen Stadtmüttern wurde eine derartige Einrichtung auch für die weibliche Jugend gewünscht.

Gegen die

Errichtung einer Hausfrauenschule mit Vorklasse

an der Mädchenschule-Süd wurden Einwendungen nicht erhoben. Das Schulgeld soll erst bei der Etatsberatung endgültig festgesetzt werden.

Für die Ortssatzung über die Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschule schlug die Stadtverwaltung einige Aenderungen vor. Aus dem Kollegium heraus wurden Klagen über die starke Belastung der Gewerbebetriebe durch die Schulbeiträge laut, und es wurde beantragt, daß Agenten, Vertreter, kleine Gewerbetreibende mit Einkommen von 2500 bis 3000 Mark von der Veranlagung zu Schulbeiträgen befreit werden möchten. Die von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Aenderungen wurden genehmigt.

Hier wurde die Weiterberatung der Tagesordnung abgebrochen und beschlossen, die Verhandlungen am nächsten Freitag fortzusetzen.

Im Rahmen einer Geschäftsordnungsdebatte verlangte Stadtv. Dülfer (Dn.) noch Auskunft darüber, wie es komme, daß der Antrag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold auf Ueberlassung eines Platzes auf der Hardt zur

Aufstellung eines Ebert-Gedenksteins

auf der Tagesordnung stehe, der viel ältere Antrag der deutschnationalen Verbände über den

Schlageter-Gedenkstein

dagegen nicht.

Beigeordneter Stadtbaurat Koch erwiderte, daß der Antrag der vaterländischen Verbände auf Errichtung eines Schlageter-Gedenksteins in den städtischen Anlagen an der Friedenshöhe vom künstlerischen Beirat und dem Fachausschuß im Juli 1925 abgelehnt worden sei, weil er den künstlerischen Ansprüchen nicht genüge. Als dann ein zweiter Antrag gestellt worden sei, habe sich die Stadtverwaltung durch den Regierungspräsidenten an die Kunstakademie in Düsseldorf gewandt. Auch die Kunstakademie habe das Denkmal als unkünstlerisch bezeichnet. Der Regierungspräsident habe der Stadtverwaltung beigepflichtet, daß für den Gedenkstein ein öffentlicher Platz nicht zur Verfügung gestellt werden könne. Von beiden Entscheidungen sei den Antragstellern Kenntnis gegeben worden.

Stadtv. Dülfer erblickte darin zweierlei Maß, daß die Stadtverwaltung den Antrag der nationalen Verbände einfach unter den Tisch fallen lasse, nachdem sich die Kommission dagegen ausgesprochen habe, während der Antrag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold vorgelegt werde, obschon er vom Hauptausschuß abgelehnt worden sei. Der Redner gab der Erwartung Ausdruck, daß auch der Antrag der nationalen Verbände auf die Tagesordnung gesetzt werde.

In ähnlichem Sinne sprach sich auch Stadtv. Schön aus. Eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung hätte erfolgen müssen.

Stadtv. Hoffmann entgegnete, daß von zweierlei Maß keine Rede sein könne. Gegen das Schlageter-Denkmal hätten sich verschiedene Kommissionen und Sachverständige ausgesprochen. Dem Ebert-Gedenkstein hätten dagegen einige Kommissionen zugestimmt, und wenn sich auch der Hauptausschuß dagegen ausgesprochen habe, so hätte die Angelegenheit doch dem Stadtverordnetenkollegium zur Entscheidung vorgelegt werden müssen.

Stadtv. Dr. Mühlhaus (Deutschv.) wandte sich ebenfalls gegen die Stadtverwaltung und den Beigeordneten Koch, der versprochen gehabt habe, das Möglichste zu tun.

Stadtv. Dülfer verlangte wiederholt, daß die Frage des Schlageter-Gedenksteins am Freitag mit auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Der Vorsitzende erklärte aber, daß dies unmöglich sei. Da am Freitag über den Ebert-Gedenkstein verhandelt wird, wird zweifellos die Frage des Schlageter-Gedenksteins mit in den Kreis der Erörterungen gezogen werden.

Kurz nach 8 Uhr erreichte die Sitzung ihr Ende.

Berliner Theater.

Arnolt Bronnens „Ostpolzug".

Man unkt vom Sterben der gegenwärtigen dramatischen Formen; neue Wege müsse man suchen. Bronnen wird von einigen als derjenige begrüßt, der zu den neuen Formen vorstößt. Unzweifelhaft hat er etwas Kühnes unternommen, als er sich entschloß, in seinem „Ostpolzug" eine einzige Person auftreten zu lassen. Alexander als Kronprinz, als König, als Sterbender und dazwischen einen Alexander der neuen Zeit, einen Abenteurer, einen Willensmenschen wie jener, der ebenfalls gen Osten einen Eroberungszug antritt, den Mount Everest zu erklimmen. Immer steht nur diese eine Person auf der Szene und redet und redet, allerdings nicht nur in die Luft, sondern bald mit unsichtbaren Soldaten, bald mit Finanziers, die in Klubsesseln so vergraben sind, daß man sie nicht sieht, bald mit Schatten, bald mit einem unsichtbaren Chauffeur.

Eine neue Form? Nur ein Literaturexperiment des mit Aktivität stark geladenen Dramatikers, der bisher sein (scheinbar) erotisches Chaos in scharfen, brünstigen Dramen darstellte, sich endlich von diesem Spezialthema entfernt und zur primitiven Urform des Theaters zurückkehrt, als nur ein Minus auftrat. Ist das ein Weg zum Neuen, nicht vielmehr ein Rückfall ins Ungemessene, wie Uebersättigte und Dekadente sich nach Sitten und Speisen der Urwilden zurücksehnen?

Auch ist Bronnen kein Besessener; dazu sind seine Dramen trotz Brunst und Wortrausch zu kalt und zu berechnet. Sein Mut, mit dem er das eingestaltige Drama anpackt, ist jedenfalls zu loben, und das Staatstheater ebenfalls, das ein Stück, das keinen Publikumserfolg erringen kann und dem darum die Privattheater verschlossen bleiben dürften, auf seine Theatermöglichkeit prüft und auch uns die kritische Prüfung seiner Wirkung von der Bühne herab ermöglicht.

Zwar mit einem Vorbehalt: das Stück, das wir hier sehen, ist nur die Hälfte der Bronnenschen Arbeit, die andere Hälfte ist ausgemerzt. Jeßner ist der radikalste Streicher Berlins, und sein Rotstift reißt meistens Wunden. Hier war es notwendig: denn die vielen Wiederholungen in Angstzuständen Alexanders, die Wortklaubereien und -spielereien würden in den fortwährenden Monologen unerträglich werden. Aber auch hier wurde mancher Tropfen gesünderen Blutes vergossen.

Trotz der erzielten Gedrängtheit wurde das von Bronnen erstrebte Ziel nicht erreicht. Wohl wurde der Mount Everest mit seinen 9000 Metern (der „Ostpol", im Gegensatz zu dem von Pionieren umworbenen Nord- und Südpol) bewältigt, nicht jedoch ein Ziel, das all diese Anstrengungen wert wäre. Nur den Sportler mag dies interessieren, während der höchste, schier unbesteigbare Gipfel der Welt im alten Asien Symbol sein müßte, in Wolken und Wetter, und Blitz und Donne, ein Symbol des höchsten Sehnsuchtszieles, des Geheimnisvollen unserer Erde, unseres Lebens, unserer Seele.

Ob sich dann das Ziel wieder als Enttäuschung erweist, so daß man sich zu einem neuen geheimnisvollen Tor vorarbeiten muß, hinter dem man die Lösung, die Erlösung, vermutet, ist gleichgültig. Der Eroberterwille eines Alexander des Großen lebt in allen Jahrhunderten, will das Drama sagen. Der Wille ist stärker als die Materie. Nur ist die Größe der beiden Alexander in diesen neun Bildern nicht recht erkenntlich. Der makedonische König wird uns als schwankender Charakter gezeigt, in Angst, Kränklichkeit, Nachgiebigkeit und armselig, nur reich an Worten was ja sonst keine Eigenschaft der Tatmenschen ist. Das gleiche gilt vom modernen Alexander. Sein Wille ist stark. Wir sehen aber im wesentlichen nur einen prahlerischen, sich aufblähenden Abenteurer, der Wortparadoxe herausschleudert (einen Menschen hat er sogar tot geredet). Da er mit Leuten sprechen muß, die man nicht sieht, die ihm nicht antworten, entsteht kein Kampf, kein Ueberwinden, kein — Drama. Nur einmal sehen wir den Willenskampf an der Arbeit, als der moderne Alexander mit seinem Lastauto dem gurgelnden Ueberschwemmungstod des Dsang-Po entkommen will. — In der Sprache viel Stilwidriges (König Alexander spricht vom provozierenden Schicksal) und mancher tiefsinnige Unsinn. Was soll man z. B. mit dem Satz anfangen: „Die beste Ueberzeugung ist schlechter als der schlechteste Glaube"? Wie in seinen „Exzessen", läßt er auch im Ostpolzug die Endworte eines Bildes als Anfangsworte des nächsten wiederkehren, selbst wenn sie auf die neue Situation nicht passen. Eine Marotte, die originell wirken und zugleich den Zusammenhang zwischen der Zeit Alexanders des Großen und der unsrigen andeuten soll. —

Fritz Kortner ist Alexander. Eine außerordentliche physische und Gedächtnisleistung. Er hält durch und interessiert den Abend lang. Die Gliederung der vielen Reden ist klug. Nur fehlt ihm der Glanz, das Erobernde, das Besessensein. Jeßner rief für die Raumgestaltung und Dekorationen zwei Filmarchitekten zur Hilfe und ließ vor jedem Bild den Text der Ueberschrift und die szenische Situation auf die Leinwand produzieren. Auch sonst mußte man zuweilen an den Film denken und feststellen, daß viele Situationen, wie die Autofahrt, der Absturz in den Gletscher, durch den Film allein die hinreißende, atemraubende Bewegung hätten erhalten können, die Bronnen anstrebte. — Bei der Premiere wurden einige Trillerpfeifen als Protest benutzt. Bei der ersten Wiederholung riefen die Zuhörer ungehindert den Dichter, den Darsteller und den Regisseur Jeßner vor den Vorhang.

J. Sch.

Wybert Tabletten
In allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.–
a382
für Sänger, Sportsleute, Raucher

Tapeten, Linoleum, Wandstoffe
Die apartesten, billigsten und elegantesten Neuheiten finden Sie nur bei der Firma
Barmen, Neuerweg 52
Johannes Beckmann
Mäuerchen 3 Elberfeld Mäuerchen 3
Solingen, Altermarkt 38

Sport-Rundschau.

Die W.-E.-V.-Endspiele.

Der Verbands-Fußballausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat die Termine für die Endspiele um die Westdeutsche Meisterschaft festgelegt. Ebenfalls hat er die Sonntage für die Spiele der Runde der Zweiten nominiert.

In der Runde der Ersten, die am 14. Februar beginnt, spielen folgende Vereine:

Die Runde der Ersten:

14. Februar:

Arminia Bielefeld — T. R. U. Düsseldorf. Platz: Düsseldorfer Sportklub 99. Schiedsrichter: Guyens (Essen).

Duisburger Spielverein — Sportfreunde Siegen. Platz: V. f. B. Ruhrort. Schiedsrichter: Bartels (Köln).

Sport 03 Kassel — V. f. R. Köln. Platz: Viktoria Köln. Schiedsrichter: Jansen (Neuß).

21. Februar:

Arminia Bielefeld — Sportfreunde Siegen. Platz: V. f. B. Bielefeld. Schiedsrichter: Manger (Düsseldorf).

Duisburger Spielverein — Sport 03 Kassel. Platz: Hamborner Stadion. Schiedsrichter: Guyens (Essen).

Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen — V. f. R. Köln. Platz: Elberfelder Stadion. Schiedsrichter: Dr. Bauwens (Köln).

28. Februar:

Arminia Bielefeld — Duisburger Spielverein. Platz: Oberhausen, Stadion. Schiedsrichter: Dr. Bauwens (Köln).

T. R. U. Düsseldorf — Sportfreunde Siegen. Platz: Barmen, Stadion. Schiedsrichter: Emmerich (Köln).

Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen — Sport 03 Kassel. Platz: Gelsenkirchen, Union. Schiedsrichter: Daheim (Duisburg).

7. März:

Arminia Bielefeld — Sport 03 Kassel. Platz: Hamm, Spielvereinigung.

Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen — T. R. U. Düsseldorf. Platz: Bochum 47.

V. f. R. Köln — Sportfreunde Siegen. Platz: Bonn, Fußballverein.

14. März:

Duisburger Spielverein — Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen. Platz: Essen 99.

T. R. U. Düsseldorf — V. f. R. Köln. Platz: Rheydter Spielverein.

21. März:

Duisburger Spielverein — V. f. R. Köln. Platz: Kölner Stadion.

Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen — Sportfreunde Siegen. Platz: Siegen, Sportfreunde.

T. R. U. Düsseldorf — Sport 03 Kassel. Platz: Kassel Sport.

28. März:

Arminia Bielefeld — V. f. R. Köln. Platz: Düren, Jugend.

Sport 03 Kassel — Sportfreunde Siegen. Platz: Wetzlar, Stadion.

11. April:

Duisburger Spielverein — T. R. U. Düsseldorf. Platz: Duisburger Stadion.

Arminia Bielefeld — Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen. Platz: Dortmund 95.

Runde der Zweiten:

14. Februar:

Fortuna Düsseldorf — Hamm oder V. f. L. Osnabrück. Platz: Hamm, Verein für Körperpflege. Schiedsrichter: Daheim (Duisburg).

Duisburg 08 — Hagen 1911. Platz: Hagen-Eppenhausen. Schiedsrichter: Manger, Düsseldorf.

Rheydter Spielverein — Kurhessen Kassel. Platz: M.Gladbach, Borussia. Schiedsrichter: Dr. Bauwens (Köln).

21. Februar:

Fortuna Düsseldorf — Spielverein Rheydt. Platz: Reußer Sportfreunde. Schiedsrichter: Bartels (Köln).

Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen — Kurhessen Kassel. Platz: Kurhessen Kassel. Schiedsrichter: Emmerich (Köln).

Duisburg 08 — Hamm oder V. f. L. Osnabrück. Platz: Wanne, Preußen. Schiedsrichter: Welker (Essen).

28. Februar:

Fortuna Düsseldorf — Kurhessen Kassel. Platz: Köln, Klub für Rasenspiele. Schiedsrichter: Bartels (Köln).

Hamm oder V. f. L. Osnabrück — Hagen 1911. Platz: Unna. Schiedsrichter: Guyens.

7. März:

Fortuna Düsseldorf — Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen. Platz: Düsseldorf, T. R. U.

Duisburg 08 — Rheydter Spielverein. Platz: Duisburger Stadion.

Kurhessen Kassel — Hamm oder V. f. L. Osnabrück. Platz: Gießen.

14. März:

Kurhessen Kassel — Hagen 1911. Platz: Hagen-Eppenhausen.

Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen — Hamm oder V. f. L. Osnabrück. Platz: Münster, Preußen.

21. März:

Duisburg 08 — Kurhessen Kassel. Platz: Duisburg, Preußen.

Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen — Hagen 1911. Platz: Schwarz-Weiß, Essen.

Rheydter Spielverein — Hamm oder V. f. L. Osnabrück. Platz: Osnabrück, S. u. S.

28. März:

Fortuna Düsseldorf — Hagen 1911. Platz: Krefeld, V. f. L.

Duisburg 08 — Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen. Platz: Bochum 47.

4. April:

Duisburg 08 — Fortuna Düsseldorf. Platz: Mülheim-Ruhr, Stadion.

Rheydter Spielverein — Schwarz-Weiß Essen oder B. V. Altenessen. Platz: M.Gladbach, S. C.

11. April:

Rheydter Spielverein — Hagen 1911. Platz: Aachen, Alemannia.

Der Spielbeginn im Monat Februar ist auf 2,30 Uhr festgesetzt, im März beginnen die Spiele um 3 Uhr, während die Aprilserie 3,30 Uhr beginnt.

An den Orten, wo Entscheidungsspiele stattfinden, ist für die ersten Mannschaften der drei Höchstklassen, also Bezirksklasse 1, 2, und 3, Spielverbot erlassen. Barmen und Elberfeld haben gemeinsames Spielverbot, ebenso Neuß und Düsseldorf, ferner Mülheim-Ruhr und Oberhausen, ferner M.Gladbach und Rheydt. Für das Spiel, das in Ruhrort stattfindet, ist Spielverbot für Groß-Duisburg und Hamborn erlassen, umgekehrt bei Hamborn ebenfalls für Duisburg.

2. Bezirksklasse

(mit Ausnahme der Gruppe Berg, über die wir schon berichteten).

Rheinbezirk: Gruppe Aachen: Viktoria Rheydt — Aachen 05 3:2, S. C. Aachen — Union Rheydt 2:3, Rheydt 08 — Haaren 1:2, Sportfr. M.Gladbach — Stolberg 1:4, Herzogenrath — Eschweiler 2:1.

Westfalenbezirk: Südkreis: V. f. R. Hamm — Unna 07 2:0, S. C. 13 Kamen — S. u. Soest 3:2, S. S. V. Hieren — Paderborn 13 7:2, Bochumhöfel — S. S. Hamm 3:0. Nordkreis: S. C. 08 Münster — S. C. 09 Greven 4:2, Union Burgsteinfurt — Preußen Borghorn 1:2, V. f. B. Paderborn (Reserve) — V. f. B. Bielefeld (Reserve) 3:5.

Ruhrbezirk: Sportfreunde 07 — Essen-West 4:1 (damit sind die Sportfreunde Meister der Essener Gruppe in der Bezirksliga II), Rot-Weiß — V. f. L. 0:3, Tura 86 — Fußballbund 09 0:3 (!!).

Niederrheinbezirk: Mülheim 07 — S. V. Osterfeld 2:2, S. V. Holten — Eintracht 1:5, Germania Meiderich — D. S. C. 1900 8:1, V. f. B. Laar — S. V. Wesel 4:1, Dinslaken 09 — V. f. v. B. Alsum 1:1, Emmerich — Sp. Cl. Osterfeld 2:2.

Houbens schärfster Konkurrent.



Der amerikanische Meister Hussey, der in Boston als Zweiter vor Houben durchs Ziel ging.

Houbens weitere Aussichten in Amerika.

Der nächste Start Houbens erfolgt am Donnerstag im New York Madison Square Garden beim Sportfest des Millrose Athletic Club. Da Madison Square Garden eine wesentlich größere Halle ist, als die Bostoner, kann auch über längere Strecken gelaufen werden und so stehen auch auf dem Donnerstag-Programm drei Sprinterkonkurrenzen über 40, 50 und 60 Yards. Ob diese Läufe als Einzelkonkurrenzen oder als Dreikampf ausgetragen werden, ist nicht bekannt. Auch nicht, ob Houben alle drei bestreitet. Jedenfalls wird die Aufgabe des Krefelders, auch wenn die längere Distanz seine Aussichten verbessert, eine sehr schwere sein, denn außer Hussey, seinem Gegner vom Samstag, trifft Houben auch noch auf seinen alten Rivalen Murchison, der drüben als Hallenspezialist angesehen wird und auf den schnellen Neger Hubbard, den Inhaber des Weitsprungrekords. Zwei weitere Verpflichtungen Houbens sind für den 13. Februar (Wilco Athletic Association Brooklyn) und 23. Februar (New York Athletic Club) abgeschlossen worden. Darüber hinaus hat Houben noch zahlreiche weitere Einladungen bekommen. Sogar aus Kalifornien, und da er diesen gern Folge leisten würde, hat er bereits bei der Deutschen Sportbehörde um Erlaubnis für weitere Starts nachgesucht. Houben wird übrigens drüben namentlich von den Deutsch-Amerikanern sehr gefeiert. Bald nach seiner Ankunft besuchte er ein Sportfest der Fordham Universität, bei dem er den 8000 Zuschauern vorgestellt wurde, die ihn mit Applaus begrüßten. Houben hat sich an das amerikanische Klima nur sehr schwer gewöhnt. Er hatte wiederholt Halsbeschwerden und litt auch unter einer Erkältung, als er in Boston an den Start ging.

Automobilsport

Autorennverbot in Hessen.

Wie die Pressestelle des Automobil-Clubs von Deutschland meldet, hat die hessische Regierung bereits ein Verbot, Automobilrennen auf der Landstraße zu veranstalten, erlassen. Die Gemeinden im Bereiche des Freistaates sind angewiesen, keinerlei Startgenehmigungen für automobilistische Konkurrenzen zu erteilen.

Deutsche Turnerschaft

Rheinische Gauwartetagung.

Im freundlichen Siegburg, das sich zur Befreiungsfeier festlich geschmückt hatte, tagten am Samstag und Sonntag die Gauoberturnwarte des Rheinischen Turnkreises. Die Kreisturnwarte arbeiteten mit ihnen Turnstoffe aller Art durch, die sie im Laufe des Jahres bei den Lehrstunden in ihren Arbeitskreisen verarbeiten sollten. Vor allem wurden sie vertraut gemacht mit den Freiübungen und dem Gemeinturnen am Barren, die als Vorführungen der rheinischen Turnerschaft bei den Deutschen Kampfspielen gedacht sind.

Die Berichte der Gauoberturnwarte zeigten, daß in allen Gauen ein reges turnerisches Leben herrscht und die Turnsache auch hinsichtlich der Mitgliederzahl Fortschritte macht.

Gauoberturnwart Blombach (Remscheid) unterbreitete Vorschläge zur Ausgestaltung der Turnfeste; diese müssen neben Wettkämpfen vor allem Darbietungen aus allen Zweigen des deutschen Turnens bringen, an denen möglichst viele Turner und Turnerinnen beteiligt werden können. Mit den Entwürfen der Spielordnung und der Ordnung für die volkstümlichen Uebungen war die Versammlung einverstanden.

Die Versammlung beschloß, dahin zu wirken, daß der Wanderpreis-Unfug verschwindet. Der Kreisoberturnwart wies auf die Wichtigkeit der Ausbildung von Führern und Führerinnen auf allen Uebungsgebieten hin. Die D. T. ist bereit, Lehrgänge, die diesem Zwecke dienen, geldlich zu unterstützen. Im Rheinischen Turnkreise soll zunächst ein achttägiger Lehrgang für das Frauenturnen stattfinden. Außerdem sind Lehrgänge im Spiel und im Volksturnen geplant, an denen auch Junglehrer teilnehmen sollen; es wird dabei auf Unterstützung seitens der Staatsregierung gerechnet.

Gauoberturnwart Hermessen (Köln) berichtete über die Vorarbeiten für die Deutschen Kampfspiele und über Mittel und Wege, eine große Anzahl Turner und Turnerinnen für die Massenvorführungen der D. T. nach Köln zu bringen.

Die Versammlung nahm Kenntnis davon, daß der Rheinische Turnkreis an der Rheinstaffel teilnimmt, die Kreisleitung wird die notwendigen Verhandlungen weiterführen. Die Tagung legt Wert darauf, daß die Turnvereine auch die offenen Klassen laufen dürfen.

Bei der „Gesolei" in Düsseldorf wird ein Frauenturnen durchgeführt, das sich auf Freiübungen, Gemeinturnen am Barren und Turnspiele erstrecken soll.

Kreisoberturnwart Gerste sprach eingehend über Kampfrichterfragen; der Kreis wird der Ausbildung tüchtiger Kampfrichter seine ganze Aufmerksamkeit widmen. In Zukunft werden nur noch geprüfte Kampfrichter zugelassen.

Mit dem Wunsche, daß die Tagung zur Förderung der Leibesübungen im Rheinischen Turnkreise beitragen möge, schloß Kreisoberturnwart Gerste die anregend verlaufene Versammlung.

Sportplatz in Sonnborn
an der Hauptstraße
Eingang nur von der Hauptstr. aus.
Voranzeige.
Sonntag den 7. Februar 1926:
Entscheidungsspiel um die Gruppen-Meisterschaft der 2. Bezirksklasse
S. Gd. Langerfeld I.
gegen
S. Cl. Sonnborn I.
Anfang punkt 2½ Uhr.
N. B. 3 Kassen ab 1½ Uhr am Platz, bei Lamprecht und Börner. — Mitgliedskarten von 1925 haben keine Gültigkeit. e203

Man hört nur eine Stimme
über unsere Wuppertaler „Wäsche-Woche":
Was Kaufmanns leisten, ist bewundernswert.
Man muß unsere weißen Qualitäten aber auch gesehen haben, um den großen Erfolg dieses Verkaufs zu begreifen!
„**Zuerst** die Qualität, dann erst die Preise — **erstere** gesteigert und die zweiten **verbilligt** — konnte der Massenbesuch nicht ausbleiben!"
Gebrüder Kaufmann · Elberfeld.

Zwei Deutsche in Ägypten unter Mordverdacht.

Die kommen vor ein deutsches Sondergericht

TU. **London** 3. Febr. (Funkspruch.) In Kairo wird heute ein eigens zu diesem Zweck zusammengesetzter Gerichtshof, der sich aus dem früheren deutschen Justizminister Heinze als Präsident sowie zwei deutschen Richtern zusammensetzt, die Verhandlungen gegen zwei des Mordes an einem britischen Unteroffizier beschuldigte Deutsche beginnen. Die beiden Deutschen wurden s. Zt. in Triest verhaftet und nach Ägypten ausgeliefert.

GA. **London**, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Einsetzung des Sondergerichts ist das Ergebnis eines Abkommens, das notwendig wurde, weil der Vertrag von Versailles Deutschland der Vorrechte der Kapitulation beraubt hatte. Das Abkommen stellt das Recht Deutschlands wieder her, das unter bestimmten Voraussetzungen Deutsche (es handelt sich um zwei Matrosen, die einen Ägypter erschlagen haben sollen,) in Ägypten durch eigene Gerichte abgeurteilt werden dürfen.

Explosion auf einem schwedischen Dampfer. Zwei Chemiker getötet.

WTB **Kiel**, 3. Febr. (Funkspruch.) Bei einer Explosion auf dem im Holtenauer Dock liegenden schwedischen Dampfer „Lothiod" kamen zwei mit der Revision beauftragte Chemiker ums Leben. Im Schiffsraum war Schwergas wahrgenommen worden, das sich wahrscheinlich durch Anzünden eines Streichholzes entzündete und die Explosion hervorgerufen hat.

Vierzig Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

TU. **Berlin**, 3. Febr. In dem Dorfe Oderlaßitz in Oberschlesien sind 40 Personen an schwerer Fleischvergiftung erkrankt. Davon ist eine Person bereits gestorben. Mehrere andere befinden sich in Lebensgefahr. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

In einem Granatloch verhungert und erfroren.

TU. **Berlin**, 3. Febr. Auf dem Tegeler Schießplatz fanden Spaziergänger gestern nachmittag die Leiche eines Mannes, der als ein 40 Jahre alter aus Magdeburg gebürtiger Arbeiter Otto Schäfer festgestellt wurde. Die Besichtigung der Leiche ergab, daß der Mann unterernährt war und infolge der Schwäche in dem Unterschlupf, zu dem ihm das Granatloch diente, unter der Einwirkung der Kälte gestorben ist.

Kuheuter à la Kaiser Nero.

Aus Wiesbaden wird uns geschrieben: Auf das Loblied, das Neros Günstling Petronius dem Kuheuter als Delikatesse gesungen hat, berief sich vergeblich der Verteidiger des wegen Nahrungsmittelfälschung angeklagten hiesigen Ratskellerwirts Hein. Der Angeklagte hatte jahrelang den Gästen seine Ragouts und Geflügel-Croquettes verabreichen lassen, die lediglich aus Kuheuter und einem Zusatz von Steinpilzen bestanden. Geflügel oder Kalbfleisch war dazu nicht verwandt worden. Der Angeklagte behauptete, in Berlin würde in allen größeren Restaurationen Kuheuter für Ragout fin benutzt, weil es den Geschmack verbessere. Mehrere Köche sagten aus, daß seit 1921 im Ratskeller Kuheuter zu diesen Zwecken benutzt worden sei, Geflügel habe immer nur als Dekoration auf dem Küchentisch daneben gelegen (!). Sachverständige erklärten, daß Kuheuter absolut kein Leckerbissen sei, sondern ein minderwertiges Produkt, das sich leicht zersetze und dann für die Gesundheit schädlich sei. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Hein zu tausend Mark Geldstrafe.

Am Grabe Heinrich Heines.

GA **Paris**, 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Das „Petit Journal" berichtet aus Mainz, daß verschiedene rheinische Persönlichkeiten sich nach Paris begeben, um hier am 17. Februar den 70. Todestag Heinrich Heines zu begehen, der bekanntlich in Paris begraben liegt. Es wird gleichzeitig mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung von Düsseldorf die Reichsregierung und die Provinzialverwaltung aufgefordert habe, am 17. Februar Kränze auf dem Grabe Heinrich Heines niederzulegen, weil dieser nicht nur ein berühmter Schriftsteller, sondern auch einer der ersten Verteidiger der Idee der deutschen Republik gewesen sei.

Kleider-markt

Solange Vorrat r., verkaufe ich reinwoll. **Herrenanzüge und Mäntel** für 50 Mk. p. Stück. Kurt Stein, Elberf., Bahnhofstraße 42. *

Smoking-Anzug, f. gut erh., Gr. 48, elektr. Heizapparat, Teleson-Apparat z. verk. B., Hedwigstr. 29, pt. *

1 r. Flanellsportanzug, 1 schw. Gabb.-Rock, Gr. 46, 2 p. Gabb.-Hosen, Gr. 44 u. 46, 1 Hut, erstkl. Velourfelt, Gr. 44, 1 P. schw. Lackschuhe neu, Gr. 39, bei Barm., Augustastr. 17, pt. *

Braune Bettdecken, 1 Tep. u. 1 Hrn.-Anzug, gestift., Handschuhe m. Stiefeln, Kapphaube u. 2 Augenbrillen, alles neu, um. Ladenpreis zu verk. B., Rittershausstr. 18 *

Tiermarkt

1 Gespann **Lieferungspferde**, auch einspännig gefahren, zu pf. 6843a Dietr. Rademacher, Gem. b. B.-Barmen-H., Bauunternehmer, Hauptstr. 27. *

Donnerstag stellen eine Anzahl hochtrag. und frischmelkender **Kühe**, Rasse Ostfriesen, zum Verkauf und Tausch aus **Rosendahl & Frankenberg**, Telephon 6729. *

Wir stellen jeden Donnerstag eine Anzahl hochtragender und frischmelkender **Original-Rinder** zum Verkauf und Tausch aus. 656 Gebr. Marmut, Schwelm. Fernruf 292.

Ein gebrauchter **Kühlerherd** — gut erhalten — gesucht. Ang. E 3207 an die Geschäft. 1144

Autos, mit alten Nummern, bis 12 PS., 4-6-Sitzer, offen, evtl. Coupé, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 2174 Gft. B., Neuerweg 57. *

Ein gebrauchter **Kinderwagen** mit oder ohne Wetterzeug — gesucht. Angeb. unt. E 3311 an die Geschäft. 1144

Ein gebrauchter **Kleiderschrank** gesucht. Ang. E 3208 an die Geschäft. 1144

Gut erh. Mah.-Bett, mögl. alte Form, zu kaufen gesucht. Ang. E 3216 Gft. *

Ein gebrauchtes **Kinderbett** mit oder ohne Wetterzeug — gesucht. Angeb. unt. E 3311 an die Geschäft. 1144

Gut erh. Bücherkor., Sofa, Tisch u. Kommod. z. kauf. ges. Ang. m. Preis E 3317 Gft. *

Gebr. einf. Diplom. **Schreibtisch** bill. zu kaufen ges. Ang. u. B 2175 an Gft. B., Neuerweg 57. *

6 gut erhaltene echte **Nußbaumstühle** zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis u. E 3213 an Gesch. *

Kaufgesuche

Trockron-Asteren 1 PS. Kurzsch., 3—4 PS Schleifst., kauft Barmen, Tel. 3301. *

¾ PS. Motoren für Bandsindeinzelantrieb zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 1530 an die Gft. *

Apparatur-Maschine neuestes System od. mindestens von 3—4 Trommeln, zu kauf. ges. Ang. u. B 244 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 6820a

Gebr. gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. — Preis- u. Fabrikatangabe an Otto Reinshagen, Remscheid-Vieringhausen. Tel. 263. 1674

Starke Dachlattenrogate (gehobelt), gebraucht, zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 3218 a. d. Geschäftst. 1155

Mod. Herrenzimmer evtl. Bücherschr. und Schreibt., Qualitätsware, gegen bar zu k. ges. Ang. B 2180 Gft. B., Neuerw. 57. *

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in **Stenographie** Masch.-Schr., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds. 39d

C. J. HILGERS Barmen, Sternwerkstr. 5

Engländerin ert. engl. Unterricht. Ang. E 3348 Gft. 16271

Tägl. beste **Krankenhilfe** Alle Fächer. Vorber. z. Versetzung. Monatl. 15—20 Mk. **Seeker**, akad. g. Lehrer, Elb., Aue 39. Tel. 2186.

Franz. Handelslehrer. f. Fortgeschr. u. Anfänger. 10jähr. Auslandspraxis. Mon. 2.50. Ang. E 3409 Gft. *

Auslands-Deutscher, Akademik., unterricht. **in Engl. u. Französ.** Ang. E 3314 Gft. *

Englisch 1450 Mk. mgn. Vorkenntn. nicht erf. Ang. u. E 3774 Gft. 16324

Ausbildung z. perf. ersten Buchhalter. Prospekt kostenlos. * Ang. u. E 3163 Gft.

Konserv. geb. Dame ert. preisw. Klavierunterricht i. Anfg. * Ang. E 3346 Geschft.

Erf. m. Klavierunterricht zu nehm. Ang. m. Preis u. B 843 Fil. B., Berlinerstr. 61 †

Rat u. Hilfe bei Ehescheidung, Alimentensachen, Familienangelegenheit., Vormund- und Rechtsfragen, b. Prozeß, Sozial-Auskünfte vor Verlobung und Eheschließung, üb. Vorleb., Ruf, Charakter, Gesundheit etc. Beobachtung betr. Treue. Erledigt alle Vertrauensangelegenh. Verm.-Detekt.-Inst. u. Auskunftei **H. Hausmann & Co.**, Elberfeld, Wall 18, Tel. 2446. 1a Referenzen.

Elektro-Schaeffer Elberf., Brüderstr. 27 gegr. 1901. Meine Spezialität: Elektrische Bügeleisen Wasserkocher Kaffeekannen Fönapparate. 16307

Unterricht

Italienisch. Französisch. Unterr. auch n. auswärts. Uebersetzung. Bestempf. C. Berger, Vohw., Bergstr. 2. *

Lernt [illegible] Sprachen Methode Schröder — E., Herzogstr. 49, II B., Gem. Ufer 4 III

Sprachen

Spanisch zu M. 6.— pr. Mon. ert. Sprachlehrer. — Ang. E 3624 Gft. 16285

Neue Lehrgänge in Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben 3260 — eröffnet — Kaufm. Privatschule **Förster,** Elb., Alexanderstr., Ecke Brückenstr. 4

Spanisch unterricht. Angenehmer Ang. E 3279 Geschft.

Höhere Mädchenschule Knaben- und Mädchen-Vorschule von Auguste Idel Elberfeld, Sofienstraße 5. 16333 **Das Schuljahr beginnt am 20. April.** Anmeldg. für alle Klassen 12—1. 4—5.

Aufforderungen

Suche einen **Fleischerlastenwagen oder Flachwagen** geg. Barzahlung zu kauf. Heinr. Brockhaus, Velper b. Hattingen, Fernruf 530.

Gut erh., jg., mod. **Kinderliegewagen** zu k. ges. Barmen, Karlstr. Nr. 20.

Seidenband in allen Breit., Barmer Bogen z. kaufen ges. Ang. mit Preis u. Menge unter Angeb. m. Kassenzettel. M. Mühlhoff, E., Flensburgerstr. 7. *

Gut erh. **Kinderstrümpfchen** zu kaufen ges. * Ang. E 3308 Gesch.

Zimmer

Gut erhalt. **Herrenzimmer** aus Privathand zu kaufen ges. Ang. u. E 3336 Gft.

Ein gebrauchter **Kleiderschrank** gesucht. Ang. E 3208 an die Geschäft. 1144

Arbeitspferd zu kaufen ges. Angebote mit Angabe d. Alters, Farbe u. Pr. erb. an Frau Wwe. F. W. Förster, Halver in Westf., Ob.-Herweg.

Kräft., flott., jüngst. **Lieferwagen-Pferd** Obtenb. Reflektanten, oder 2 leichtere zu kaufen gesucht. Ang. m. Br. u. Alter u. S 40 an die Fil. Schwelm. 655

Gebrauchte Strangspulmaschine für Eisengarn, Mako und Seide zu kauf. gesucht. Angeb. unt. E 1971 Geschst. 15316

Rosenträgerband, Hosenhalterband, Federgarnituren gegen Kasse gesucht. **W. Mühlhoff,** Elberf., Flensburgerstraße 7. Tel. 5908.

100—200 **Paravents** zu kaufen ges. Ang. u. E 3354 an Gft. *

Gebr. Pferdegeschirr zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 846 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Suche täglich 100 bis 150 Ltr. Milch. Ang. mit äußerstem Preis unt. E 3341 Gft. *

Zahn. gebisches * **Arbeitspferd** zu kaufen ges. Angebote mit Angabe d. Alters, Farbe u. Pr. erb. an Frau Wwe. F. W. Förster, Halver in Westf., Ob.-Herweg.

Kräft., flott., jüngst. **Lieferwagen-Pferd** Obtenb. Neffe, oder 2 leichtere zu kaufen gesucht. Ang. m. Br. u. Alter u. S 40 an die Fil. Schwelm. 655



Rat u. Hilfe bei Ehescheidung, Alimentensachen, Familienangelegenheit., Vormund- und Rechtsfragen, b. Prozeß, Sozial-Auskünfte vor Verlobung und Eheschließung, üb. Vorleb., Ruf, Charakter, Gesundheit etc. Beobachtung betr. Treue. Erledigt alle Vertrauensangelegenh. Verm.-Detekt.-Inst. u. Auskunftei **H. Hausmann & Co.**, Elberfeld, Wall 18, Tel. 2446. 1a Referenzen.

Elektro-Schaeffer Elberf., Brüderstr. 27 gegr. 1901. Meine Spezialität: Elektrische Bügeleisen Wasserkocher Kaffeekannen Fönapparate. 16307

Höhere Mädchenschule Knaben- und Mädchen-Vorschule von Auguste Idel Elberfeld, Sofienstraße 5. 16333 **Das Schuljahr beginnt am 20. April.** Anmeldg. für alle Klassen 12—1. 4—5.

Aufforderungen

Suche einen **Fleischerlastenwagen oder Flachwagen** geg. Barzahlung zu kauf. Heinr. Brockhaus, Velper b. Hattingen, Fernruf 530.

Gut erh., jg., mod. **Kinderliegewagen** zu k. ges. Barmen, Karlstr. Nr. 20.

Seidenband in allen Breit., Barmer Bogen z. kaufen ges. Ang. mit Preis u. Menge unter Angeb. m. Kassenzettel. M. Mühlhoff, E., Flensburgerstr. 7. *

Gut erh. **Kinderstrümpfchen** zu kaufen ges. * Ang. E 3308 Gesch.

Gemischter Chor Wülfrath

Leitung: Heinz Anrats.

Heute, 3. Februar 1926. 8 Uhr abends (Eintritt 2 Mk.)

Konzert

mit einem Kammerorchester von Dr. Hochs Konservatorium Frankfurt am Main.

Dirigenten: **Heinz Anrats, Eduard Fendler.**
Solist: **Volkmar Flecken.**
Programm: **Haydn Kaiservariationen Mozart Haffner Serenade.**
dazwischen: **Brahms Frauenchöre.**

Auf Grund der in diesen Tagen gegründeten KREDIT-GEMEINSCHAFT DEUTSCHER PIANOFORTE-FABRIKEN bietet sich meiner Kundschaft die Erfüllung eines langgehegten Wunsches — — —: Anzahlung und Raten sind jetzt der Leistungsmöglichkeit eines Jeden angepaßt und gestatten den erstrebten

günstigsten Kauf

meiner Flügel und Pianinos.



Das Instrument der Meister: Liszt — Wagner — Reger — Strauß.

126b

Barmen, Neuerweg 40

Radio-Apparate

billig! Kompl. Rundfunkanlagen, Hochantennen, Kopfhörer, Anoden-Batterien :: Akkumulatoren billig!

Ausnahmepreise

Kleine Anzahlung, bequeme Ratenzahlung. Kein Ladengeschäft.

Radio Werner v. Halfern

Elberfeld, Luisenstraße 28.

Einige Beispiele unseres rücksichtslosen **Preis-Abbaues!**

Beispiel I: **1 Küche** 143 cm breit, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle — **Jetzt nur noch: Mk. 248**

Beispiel II **1 Schlafzimm.** 1 Schrank, 180 brt. m. Spieg., 1 Waschkommode, m. Sp., 1 Garnitur, echt Marmor, 2 Bettstellen, 2 Patent-Matratzen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter — **Jetzt nur noch Mk. 465**

Beispiel III: **1 Herren-Zimmer** echt Eiche, 150 cm breit, mit vollen Türen, schwer gearbeitet, bestehend aus 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch — **Jetzt nur noch Mk. 295.-**

Beispiel IV: **1 Speise-Zimmer** echt Eiche, bestehend aus 1 Büfett :-: 1 Kredenz — **Jetzt nur noch Mk. 325.-**

Zur Beachtung! Mit Rücksicht auf die große Geldknappheit haben wir uns. Preise ganz gewaltig herabgesetzt u. bieten so eine außerordentl. günstige Einkaufsgelegenheit.

! Besuchen Sie uns bitte, wir werden Sie zufrieden stellen !

Rolfsmeyer & Co.

Barmen, Höhnestraße 28.

160b

Makulatur abzugeben. W.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Pianos

Hochfeine Qualität, aus eigenen Werkstätten. — Aeußerste Preise. — Erleichterte Zahlung. Langjährige Garantie. — — —

160b

Meyer Piano G. m. b. H., Barmen

Pianoforte-Fabrik, Carnapersir. 8 u. 8A

Soeben erschienen



Zusammen 40 Mark

3 unentbehrliche Handbücher für Handel und Industrie **3**

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Ruhrbezirks

Ruhr-Verlag / W. Girardet, Essen



3 billige Fischsorten

ff. Kabeljau im Schnitt ..... Pfd. 45 ₰
ff. Kochschellfisch ..... Pfd. 45 ₰
Grüne Heringe Pfd. 18, 3 Pfd. 50 ₰

Ferner:

Bratschellfisch ..... Pfd. 35 ₰
Portionsschellfisch ..... Pfd. 45 ₰
Seelachs im Schnitt ..... Pfd. 40 ₰
Goldbarsch ..... Pfd. 45 ₰
Süßer holl. Angel-Schellfisch in allen Größen, Pfd. von ..... 55 ₰ an
Schellfisch im Schnitt, Angelkabeljau, Schollen, lebendfrische Breien Pfd. 80 ₰, Backfische Pfd. 50 ₰

Aus eigener Räucherei:

Delikate Matjes-Heringe ..... Pfd. 45 ₰
Prima engl. Fett-Voll-Bücklinge ..... Pfd. 80 ₰
Süße Bratheringe ..... Pfd. 70 ₰
Forellenfilets ohne Haut und Gräten, ger. Schellfisch u. Kabeljau in allen Größen, im Schnitt ..... Pfd. 1.60

Paul Hirschmüller, G. m. b. H.

Telephon 6242 **Elberfeld,** Telephon 6242

Island 1 und Friedrichstr. 61, gegenüber Rathaus.

Bergisch Land

Nr. 28 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Mittwoch, 3. Februar

Hochwasserschutz-Forderungen im westfälischen Provinziallandtag.

GA Münster, 3. Febr. In der gestrigen Schlußsitzung des westfälischen Provinziallandtages wurde unter anderem eine Reihe von Anträgen über die Hochwasserschäden von Westfalen, die rund 14 Millionen Mark betragen und in der Hauptsache die Städte Altena, Hohenlimburg, Minden, Hörter, Beverungen und Herford betreffen, zusammenfassend beraten. Es wurde beschlossen, daß die nötigen Notstandsmaßnahmen durchaus von Reich und Staat ausgeben müßten. Folgende Entschließung fand Annahme: „Die Provinzialverwaltung wird ersucht, nachdrücklichst dahingehend zu wirken, daß Maßnahmen zur Verhütung von Hochwasserschäden, insbesondere durch den Bau von Talsperren in weitestgehendem Maße ergriffen werden. Der Provinzialausschuß wird ersucht, unverzüglich mit der Staatsregierung über die Gestaltung dieser Maßnahmen in Verbindung zu treten."

Eine ziemlich lebhafte Aussprache knüpfte sich an die Beratung verschiedener Anträge zur Linderung der Arbeitslosigkeit. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Bahnbau Münster - Dortmund und der Ausbau des Lippe-Seitenkanals Gelegenheit geben, um im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge Arbeit zu beschaffen und gleichzeitig große, seit Jahren beschlossene Werke von großem volkswirtschaftlichem Wert zur Vollendung zu bringen. Darüber hinaus sollen Siedlungen, Umsiedlungen, Kanalbauten, Urbarmachung, Flußkorrektionen und Wegebauten in Angriff genommen werden. Der Landtag beschloß die Entsendung einer Kommission von vier Mitgliedern unter Leitung des Landeshauptmanns nach Berlin, um alle dringlichen Fragen der Erwerbslosen- wie der produktiven Fürsorge bei der Reichs- und Staatsregierung zu vertreten.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

sch. Langenberg, 3. Febr. Ueber den voraussichtlichen Fehlbetrag in dem städtischen Haushalt für 1925 machte der Bürgermeister in der letzten Sitzung der Stadtverordneten Mitteilung. Dieser Fehlbetrag wird sich vermutlich auf rund 100 000 Mark belaufen, wovon 40 bis 60 000 Mark durch andere Einnahmen und Ersparnisse gedeckt werden können. Die Versammlung war mit dem Bürgermeister darin einig, daß eine neue Umlage unter den heutigen Umständen nicht angebracht sei und daß der restliche Fehlbetrag auf das neue Jahr übernommen werden müsse. Der Stadt Langenberg sind von der Regierung 1100 Mark zur Fortführung der Schulkinderspeisungen unter der Bedingung überwiesen worden, daß seitens der Stadt der doppelte Betrag zur Verfügung gestellt wird. Die Stadtverordneten erklärten sich mit dieser Bedingung einverstanden und bewilligten die Mittel. Trotzdem das Jahr 1925 längst zu Ende ist, kommt die Stadt Langenberg mit ihrer Steuerumlage für dieses Jahr doch nicht zur Ruhe. Wiederholt hat die Stadtverordnetenversammlung Beschlüsse gefaßt, wiederholt wurden sie von der Regierung abgelehnt bezw. abgeändert. Schließlich setzte der Regierungspräsident in Düsseldorf die Steuern zwangsweise fest, wogegen die Stadtverwaltung Beschwerde erhob. Nun erklärte sich der Regierungspräsident zu einer Aenderung der Steuersätze auf folgender Grundlage bereit: 250 Prozent Grundvermögenssteuer (statt bisher 200 Prozent), 650 Prozent Gewerbesteuer (statt bisher 500 Prozent), 800 Prozent Kapitalsteuer (statt bisher 700 Prozent). Unter diesen Umständen beschlossen die Stadtverordneten, von der Weiterverfolgung der Beschwerde abzusehen.

rb. Hückeswagen, 3. Febr. In der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetensitzung gedachte Bürgermeister Dr. Guthoff-Groß zunächst der Hochwassergeschädigten und teilte mit, daß an Wohnungsschäden für 1200 Mark, an landwirtschaftlichen Schäden für 5300 Mark und an gewerblichen Schäden für 15 000 Mark, insgesamt also zirka 22 000 Mark, entstanden seien. Es würden weitere Schritte unternommen werden, um die Not zu mildern. Sodann wurde die Jahresrechnung der städtischen Sparkasse für 1924 abgenommen. Die Bilanz für 1924 stellt sich auf der Aktiv- und Passivseite auf 424 515 Mark. Die Kontokorrentguthaben belaufen sich auf 146 675 Mark und die Sparguthaben auf 320 973 Mark. Der Umschlag beträgt auf der Soll- und Habenseite je 11 341 862 Mark. Zu dem Punkt: Erteilung der Genehmigung zur Aufnahme einer inneren Stadtanleihe teilte der Vorsitzende mit, daß die Zeichnungen für die Stadtanleihe erfreulicherweise bereits 61 350 Mk. betragen. Im übrigen wurde der Standpunkt vertreten, daß eine neue Umlage schwerlich zu einem Ergebnis führen würde. Die Versammlung genehmigte sodann die Ausführung weiterer Notstandsarbeiten. Eine recht lebhafte Debatte ergab sich bei der Besprechung der Anträge des Erwerbslosenrates. Die Errichtung eines Arbeitsamtsausschusses, Ausführung von Notstandsarbeiten unter Gewährung von Tariflohn, Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe, Zahlung der Miete durch die Stadt, Befreiung von der Hauszinssteuer, Gewährung von Sitz und Stimme im Wohlfahrtsausschuß, Lieferung von Kohlen und Kartoffeln wurden abgelehnt. Dem Wohlfahrtsamt soll es überlassen bleiben, in den einzelnen Fällen helfend einzugreifen. Der Frage der Einführung von Schulspeisungen stand die Versammlung wohlwollend gegenüber.

J. Hattinghausen, 3. Febr. Unter Beisein des Landrats Dr. Acker fand gestern eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Zunächst wurde über Dringlichkeitsanträge der Erwerbslosen beraten. Der Landrat gab einen Ueberblick über die Hilfsaktionen des Staates und der Gemeinden in der Erwerbslosenfürsorge. Der Staat sei bestrebt zu helfen, soweit es in seinen Kräften stände, aber man müsse bedenken, daß wir ein sehr armes Volk geworden wären. Es dürfe bei der Fürsorge nicht über den Rahmen des Erlaubten hinausgegangen werden. In diesem Falle würden die dahingehenden Beschlüsse beanstandet, wie es jetzt in Wetter an der Ruhr geschehen sei. Den Gemeinden könnten in diesem Falle sogar die staatlichen Mittel für die Erwerbslosen ganz entzogen werden. Der Landrat versprach, in nächster Zeit mit dem Wohlfahrtsminister in dieser Angelegenheit zu sprechen und diesem die Notlage vieler Kreiseingesessenen warm ans Herz zu legen. Nachdem auch der Amtmann dargetan hatte, daß das Amt in der Fürsorge an der Grenze seines Könnens angelangt sei und nur von Fall zu Fall geholfen werden könne, wurde beschlossen, daß die Anträge als Material dem Kreisausschuß überwiesen werden.

Tödlich verunglückt.

× Nierenhof, 3. Febr. Durch einen Unglücksfall fand der Gesteinsarbeiter Janssen sofort den Tod, während an derselben Stelle der Bergmann Bohren schwer verletzt wurde.

Wichtige Entscheidung.

(:) Solingen, 3. Febr. Eine für die Heimarbeiter des Solinger Industriebezirks wichtige Entscheidung hat der Wohlfahrtsminister Hirtsiefer auf Antrag der Solinger Gewerkschaften getroffen. Bisher stand den erwerbslosen Heimarbeitern, wenn sie gelegentlich einen kleinen Arbeitsauftrag erhielten, 14 Tage lang keine Erwerbslosenunterstützung zu. Nach einer heute hier eingegangenen Mitteilung hat der Minister jetzt folgenden Erlaß an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf gerichtet: „Bei der Eigenart der im Solinger Arbeitsnachweisbezirk für Hausgewerbetreibende vorliegenden Arbeitsverhältnisse habe ich auf Grund der vorliegenden Berichtsunterlagen keine Bedenken, diese Hausgewerbetreibenden als Gelegenheitsarbeiter im Sinne des § 7, Absatz 4, der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 zu behandeln. Mit den vorgeschlagenen Kontrollmaßnahmen erkläre ich mich einverstanden. Ich ersuche, hiernach das Weitere umgehend zu veranlassen."

Nächtliche Verbrecherjagd.

(:) Hühscheid, 3. Febr. Eine nicht alltägliche Jagd auf einen Einbrecher spielte sich in einer der letzten Nächte am Nierenhofe ab. Der Dieb hatte die Kühnheit, ganz in der Nähe des Rathauses in das Haus des Bäckermeisters Bl. einzubrechen, blieb aber nicht unbemerkt und mußte flüchten, verfolgt von Bl. und seinem Sohne, die im Hemde, wie sie aus dem Bett kamen, die nächtliche Jagd nach dem Einbrecher aufnahmen und ihn auch einholten. Auf der Felderstraße wurde der Dieb, der ein Fahrrad mitgenommen hatte, gestellt, festgenommen und dann der Polizei übergeben.

Aufgelöster Feuerwehrlöschzug.

he. Ohligs, 3. Febr. Der Bürgermeister hat den Löschzug 5 der städtischen freiwilligen Feuerwehr wegen nicht zu überbrückender persönlicher Reibereien aufgelöst. In einem Aufruf an die Bewohner des Linuthgholer Ortsteiles fordert der Bürgermeister die freiwillige Gründung eines neuen fünften Löschzuges.

Bergisch-Neukirchen gegen eine Vereinigung mit Opladen.

Bergisch-Neukirchen, 3. Febr. Eine öffentliche Volksversammlung beschäftigte sich mit der Frage der Neubesetzung der Bürgermeisterstelle und der von Opladen aus ergangenen Anregung auf Vereinigung der Städte Bergisch-Neukirchen und Opladen. Nach eingehenden Erörterungen sprach sich die Mehrheit für die Ausschreibung der Stelle des Bürgermeisters aus. In der Frage der Vereinigung der beiden Städte Opladen und Neukirchen nahm die Versammlung einen ablehnenden Standpunkt ein. Nicht einmal die vom Bürgermeister von Opladen angeregte Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage wurde angenommen. Da die Versammlung durch das Stadtverordnetenkollegium veranlaßt war, kann die demnächstige Stellungnahme der Stadtverordnetenversammlung kaum noch zweifelhaft sein.

Neuer Bürgermeister.

—o— Klüppelberg, 3. Febr. Mit dem 31. Januar hat Bürgermeister Schürholz die Verwaltung der hiesigen Gemeinde niedergelegt, um, einem Wunsche der Regierung folgend, die Bürgermeisterstelle in Monheim zu übernehmen. Beigeordneter Stefen aus Monheim wurde zu seinem Nachfolger in Klüppelberg ernannt. Damit tritt die seitdem Bürgermeisterfrage in ein neues Stadium. Herrn Schürholz wird der Abschied von hier nicht leicht geworden sein, hatte er doch in der kurzen Zeit seines Hierseins den weitaus größten Teil der Gemeindebewohner für sich gewonnen. Nur der Gemeinderat mit einem kleinen Anhang wollte ihn, der, man kann sagen, unfreiwillig ihr Bürgermeister geworden, immer noch nicht akzeptieren, weil die von ihm vorgenommene „Wahl" des Dr. Müller nicht die Bestätigung der Regierung gefunden hatte. Noch in letzter Zeit hat die Bevölkerung sich mit einer Eingabe an den Minister des Innern gewandt, ihr den Bürgermeister Schürholz zu belassen. Ob diese jetzt noch Erfolg hat, steht dahin.

Neue Schupobauten in Remscheid.

Die auf der Höhe vor dem Eingang zum Stadtpark in der Lindenstraße errichteten Schupo-neubauten gehen ihrer Vollendung entgegen.

Die Bauten entstanden unter der Bauleitung und Entwurfsbearbeitung des Regierungsbaumeisters Schaefer. Unsere Bilder zeigen die Ansicht, wie sie sich nach der Vollendung darstellen wird, z. T. aber schon heute sich darstellt. Es ist eine Gruppe, die aus vier Gebäuden besteht, deren Front das Bereitschaftsgebäude mit einer Länge von achtzig Meter bildet. Dieses Kasernengebäude, für 200 Mann, der Schutzpolizei aufnehmen. Wohn-, Bereitschafts- und Verwaltungsgebäude sind untereinander durch eine Bogenstellung und ein monumentales Einfahrtstor, das zugleich die äußere Verbindung zwischen Verwaltungs- und Bereitschaftsgebäude herstellt, verbunden.

Die Gesamtanlage fügt sich glücklich in das Stadtbild ein. Die Stadtverwaltung plant, die nähere Umgebung den Gebäuden anzupassen und hat das bereits an einzelnen Neubauten zum Ausdruck gebracht. Der Gebäudekomplex bildet ein großes, in der Linienführung geschlossenes



Gesamtansicht der Gebäulichkeiten.

Rechteck, das durch das Stallgebäude, Autogarage und Werkstättengebäude im Hof nochmals stark betont wird.

Während an den Straßen jede Symbolik vermieden ist, nimmt der Figurenschmuck des Hofes Bezug auf die Aufgaben der Gebäude. Die beiden Eingänge des Bereitschaftsgebäudes zeigen Frauenfiguren, die die Wahrheit und die Gerechtigkeit darstellen. Vier Plastiken, das Familienleben symbolisierend, zeigt das Wohngebäude. Den Schiefergiebel des Stallgebäudes ziert die Figur des Schutzpatrons der Reiterei, des hl. Georg. Sämtliche Plastiken stammen von den Bildhauern Josef Sommer und Arnold Breker von der Akademie in Düsseldorf. Breker ist Elberfelder und in letzter Zeit mehrfach erfolgreich hervorgetreten.

Die Dachdeckung der Gebäude schließt sich eng an die bergische Schiefertradition an. Sie wird von sachlicher Seite als eine besondere Leistung auf dem Gebiet bezeichnet. Es ist eine reine deutsche Deckung, die in fünfzehn verschiedenen Schiefergrößen vom Dachfuß bis zu seinem First verwandt wurde. Als eine moderne Variante der



Hofansicht.



Verbindung zwischen Wohn- und Bereitschaftsgebäude.

bergischen Tradition ist der Giebel am Stallgebäude zu bezeichnen.

Der Erbauer, Reg.-Baumeister Schaefer, hat mit den Neubauten eine städtebauliche Aufgabe gelöst, auf die Remscheid stolz sein kann. Auch der Bauverwaltung der Stadt wird, wenn erst die Zeiten der Wirtschaftskrise überwunden sein werden, Gelegenheit gegeben, in der Gestaltung des Marktes und der Umgebung des Bahnhofs Probleme des modernen Städtebaus künstlerisch zu lösen. (:)

Der neue Präsident des Landesfinanzamts

WTB Köln, 2. Febr. Der mit der Vertretung des Landesfinanzamtspräsidenten beauftragte Abteilungspräsident Dr. Porcher ist mit Wirkung vom 1. Februar an endgültig zum Präsidenten des Landesfinanzamts Köln ernannt worden.

Karnevalsfeiern mit tragischem Ausgang.

TU. Köln, 3. Febr. Eine in Kalk wohnende junge Frau, die mit ihrem Ehemann von einer Karnevalsfeier heimgekehrt war, lehnte sich, weil ihr infolge des genossenen Alkohols schlecht wurde, aus dem Fenster ihrer im dritten Stock liegenden Wohnung. Dabei bekam sie das Uebergewicht und stürzte in ihrem Fastnachtskostüm auf die Straße hinab. In derselben Nacht wurde ein Vater mit seiner Tochter, die ebenfalls von einem Maskenball kamen, von einem Auto überfahren. Beide wurden schwer verletzt und ins Hospital geschafft, wo der Mann kurz nach der Einlieferung starb.

Im Streit erstochen.

GA Köln, 3. Febr. Zwei etwas angetrunkene Straßenbahner gerieten in der Nacht mit mehreren anderen Personen in Streit. Um weitere Zusammenstöße zu vermeiden, wurden die beiden auf der Wache etwa zehn Minuten festgehalten. Als sie wieder gegangen waren, trafen sie mit ihren Widersachern abermals zusammen und der Streit wiederholte sich. Dabei stachte einer der Straßenbahner seinem Gegner einen Messerstich bei. Der Gestochene brach bald danach zusammen und verschied.

Aufgeklärter Mord.

WTB. Cochem, 3. Febr. Der von uns berichtete Mord in der hiesigen Schloßgärtnerei hat seine Aufklärung gefunden: der 21jährige Gärtnerlehrling Heuer hat nach kurzem Verhör die Tat, deren Grund noch nicht festzustellen war, eingestanden. Der Zustand der Gärtnersehefrau ist bedenklich.

Sanitätsrat Dr. Müller †.

J. Schweim, 3. Febr. Im 75. Lebensjahre verschied infolge eines Schlaganfalles der Ehrenbürger von Schweim, Sanitätsrat Dr. Müller, nach einem arbeitsreichen Leben, das er dem Wohl der leidenden Menschheit gewidmet hat. 50 Jahre hat der Entschlafene als praktischer Arzt gewirkt und war lange Zeit Chefarzt des hiesigen Krankenhauses.

Geistesgegenwart eines Autofahrers.

nd. Hagen, 3. Febr. Aus Liebeskummer warf sich in der Nacht von Sonntag auf Montag ein junges Mädchen vor den von Witten nach Hagen fahrenden Auto. Dem Fahrer gelückte es, das Steuer herumzuwerfen und an der Lebensmüden knapp vorbeizufahren. Hoffentlich wirkt der Schrecken ernüchternd.

Erschossener Einbrecher.

na. Goch, 3. Febr. In der Nacht zum Montag versuchten in Mawicke Diede in die Keßlersche Besitzung einzubrechen. Als die Einbrecher ein Gitter durchsägten, wurde der Besitzer durch das Geräusch aufgeweckt und beeilte sich, durch einen Schreckschuß die ungebetenen Gäste zu verscheuchen. Ein weiterer Schuß, der den flüchtigen Verbrechern nachgesandt wurde, streckte einen Verbrecher zu Boden. Man fand ihn am nächsten Tage als Leiche. Es handelt sich bei diesem um einen wegen verschiedener Straftaten gesuchten Mann aus Hagen.

Wetterbericht

Mittwoch, den 3. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Skagen	748.6	SO leicht	Regen	6
Hamburg	747.2	SW leicht	Nebel	6
Swinemünde	745.5	SW leicht	Nebel	4
Danzig	746.9	S mäßig	bewölkt	2
Aachen	746.7	S mäßig	bedeckt	6
Frankfurt-M.	748.1	still	Nebel	7
Hannover	748.4	W leicht	bedeckt	9
Berlin	747.9	SW leicht	bewölkt	3
Breslau	750.6	SW leicht	bewölkt *)	3
München	751.6	still	bedeckt	3
Augsburg *)	699.9	SSO lebhaft	bedeckt	-5
Dresden *)	748.8	SSW stark	Nebel	2
Kahler Asten	658.8	S schwach	Nebel	2
Hüttingen	745.7	SO leicht	Nebel	3
Brüssel	745.3	O leicht	bewölkt	5
London	745.3	NO leicht	bedeckt	6
Vermouth	746.3	still	Nebel	5
Plymouth	743.1	O leicht	Regen	8
Paris	742.2	NO leicht	bedeckt	6
Toulouse	743.3	WNW mäßig	bedeckt	10
Madrid	—	—	—	—
Zürich	750.1	NO leicht	Nebel	0
Genf	756.5	W leicht	bedeckt	3
Lugano	756.7	N leicht	Regen	8
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	755.2	still	Nebel	3
Warschau	752.0	SSO leicht	bewölkt	1
Kopenhagen	746.6	NNO leicht	Nebel	1
Stockholm	751.6	SSO leicht	bedeckt	-1
Havaranda	754.1	ONO leicht	heiter	-8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 7½ Uhr morgens.	Gestern 2½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	748.0	747.7	747.3
Temperatur	10.8	9.6	7.0
Wind	SW leicht	W leicht	SO leicht
Wetter	Regen	Regen	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 4.3 mm
Höchste Temperatur gestern 11.8
Niedrigste Temperatur heute früh 6.0

Der seit einigen Tagen über England und Frankreich gelegene Tiefdruck hat sich zwar in verschiedenen Teilgebieten nach der Nord- und westlichen Ostsee verbreitet, er ist jedoch im Verfall begriffen, während im hohen Norden der Luftdruck an Stärke etwas zugenommen hat. In Westdeutschland herrsche heute morgen vielfach nebliges und in den übrigen Gebietsteilen meist wolkiges Wetter bei schwacher, wechselnder Luftbewegung und Temperaturen zwischen 2 und 9°.

Wetteraussichten bis Freitag:

Vorübergehend aufheiternd bei wechselnder Bewölkung, vereinzelt auch Nebelbildung und geringe Niederschläge, Temperaturen im allgemeinen sinkend; in den höheren Lagen bis zu leichtem Frost.

Die Verlobung ihrer Kinder

Lucie u. Hans

beehren sich anzuzeigen:

Ernst Bocklenberg u. Frau
Clara geb. Duhlmann
Barmen, Bleichstr. 5

Frau Hermann Weiss
Anna geb. Schnöring
Barmen, Reform. Kirchstr. 19

Lucie Bocklenberg
Hans Weiss
Verlobte

Barmen, im Februar 1926.

Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Nach einem arbeitsreichen Leben ging am Sonntagabend 8½ Uhr mein geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Sträßer

im Alter von 77 Jahren zum ewigen Frieden ein.

Er war ein leuchtendes Vorbild im Glauben und in der Treue.

In tiefer Trauer:

Lina Sträßer geb. Fach
Willi Sträßer u. Frau
Ida geb. Busche
Heinrich Sträßer u. Frau
Julchen geb. Kahmann
Paul Day u. Frau
Johanna geb. Sträßer
Ernst Sträßer u. Frau
Ida geb. Eppert
Walter Sträßer u. Frau
Elly geb. Kalwert
Emil Leidreiter u. Frau
Martha geb. Sträßer
Hilde Sträßer
nebst 12 Enkeln.

Barmen-Ritt., Langenberg (Rhld.), Essen, Elberfeld, den 2. Februar 1926.

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, nachm. 4% auf dem Friedhofe am Norrenberg.

Todesanzeige.

Am Sonntag abend verschied nach kurzem Leiden unser langjähriger Verwalter

Herr Wilhelm Sträßer

Fast 30 Jahre hat er in großer Treue und Gewissenhaftigkeit uns zur Seite gestanden und berührt uns sein Heimgang aufs schmerzlichste.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Walter Schlieper Erben.

Barmen, 2. Februar 1926. 6842a

Montag abend 11¼ Uhr nahm Gott der Herr meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Gründel

Elise geb. Sauermann

nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten:

Hermann Gründel
Walter Gründel
Johanna Gründel
Lieschen Röming geb. Gründel
Carl Röming
Lotte Röming.

Barmen, den 2. Februar 1926.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 4. Febr., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Dr. Thomas Yoghurt-Milch

als Nähr- und Verdauungsmittel von außerordentl. gesundheitsf., darmdesinf. Wirkung. Man verlange Prospekt. Lieferung überallhin. 16806

Molkerei Nutricia, Elberfeld, Telephon 4648.

Schnupfen

CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Gestern abend verschied unser hochverehrtes Vorstandsmitglied

Frau August de Weerth

Die Verstorbene hat als zweite Vorsitzende in mehr als 40 Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Vaterländischen Frauenverein dessen Bestrebungen mit warmem Interesse wahrgenommen und gefördert. Der Verein wird ihrer Tätigkeit dankbarst eingedenk bleiben.

Elberfeld, 2. Februar 1926.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

k5317

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Hermann Caspers

Emma geb. Kohl

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Theo Herberg und Frau Emmi geb. Caspers
Albert Lorenz und Frau Adele geb. Caspers
Hermann Caspers u. Frau Toni geb. Krieger
und 5 Enkelkinder.

Elberfeld (Mühlenstr. 7), Gelsenkirchen, Essen, Vohwinkel, Mettmann, den 3. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Samstag den 6. Februar, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des reformierten Friedhofes Varresbeck aus statt. k5273

Statt jeder besonderen Anzeige.

Selig sind, die Heimweh haben, Denn sie sollen nach Hause kommen.

Am Montag mittag gegen 1 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Ernst Osenberg

Helene geb. Adam

im 33. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Osenberg.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 5. Februar, 3 Uhr nachm., von der Leichenhalle des reform. Friedhofes Barmen-Wichl. Klingelholl aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Fohrmann für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe meinen herzlichen Dank.

Familie Exler.

Elberfeld, den 3. Februar 1926.

Zuckerkranke

Die Zuckerkrankheit ist — wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben — auf das Vorhandensein von hochgradiger Herzschwäche und Oxidationsschwäche zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diätkuren nur selten Heilung brachten. Wer darum der Diätkuren überdrüssig, verlange noch heute gegen Einsendung von 20 Pfg. Prospekt Nr. 3 über ein neues, zukunftsreiches Verfahren **ohne Diät und umständlich. Kuren** von **Lategia G.m.b.H., Cassel 57.**

Hypotheken.

Wir nehmen Hyp.-Kap.-Gesuche entgegen. Als Mündelgelder kommen noch 1918 behaute Grundst., sowie Hypothekenposten oder nur mit außerordentlich hohen Kriegsbauvorbehalten belastete Vorkriegsbauten in Frage. — Sparkap. nehmen wir jederzeit an. 6807a

Grundkredit-Bank, A.-G., Barmen
Unterdörnerstraße 100.

5000 Mark erststellige Hypothek

aus Privathand zu vergeben. Schriftliche Angebote unter B 2171 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, ertb. 6834a

Zahlungsschwierigkeiten,

Vergleichs-Vermittelungen. Ordnung v. Konkursen, zwangl. Regelungen, Finanzierung, etc. Art.

Dr. jur. Odenthal, Barmen
Merkurhaus, Nummer 44.

1. Hypotheken
nur auf erstklass. Objekte, Wohn- u. Geschäftshäuser. Barauszahlung.

Immob.-Geschäft Aden Maurer,
A. D. M.,
Barmen, Emil-Mitreshausstr. 4, Tel. 2406

Gebe 15-20 000 Mk.
als 1. Hypothek a. 6. Industriell. Unterm.† Ang. u. B 2188 an Gft. B., Neuerweg 57.

Großhandelsgeschäft sucht zur Ablösung einer Hypothek von einer Großbank auf ein hochwert. Grundstück eine Goldmark-Hypothek von 15302

10—20 000 Mark

gegen hohe Zinsen. Mindestens 10fache Sicherheit vorhand. Gefl. Angeb. unter E 1067 an die Gesch.

1. Hypothek 10-20000 Mk.
auf erstkl. Wohnhaus privat ges. Ang. u. E 3396 an Gesch. *

Auf ganzlich schuldenfreies, ca. 3 Morgen groß. Landgut im Siegkreis Barmen (Obst- und Gemüsekulturen, Gärtnereibetrieb) wird

1. Hypothek
im Betrage von

A.-M. 8000.—

nur von Selbstgeber zu zeitgemäß. Zinsfuß gesucht. Taxwert 30 000 RM. Angeb. u. B 247 a. Gft. B., Neuerweg 57. 6822a

Alte, gut beschäftigte und rentable Remscheider Werkz.-Fabrik sucht eine 1. Hypothek von 4449

6-8000 Mk.

gegen zeitgem. Verzinsung. Gefl. Ang. u. E 1535 an Gesch.

2500-3000 Mark
von Geschäftsfrau zu leihen gesucht gegen Sicherheit. 20 Proz. Zinsen, evtl. Beteiligung. Ang. E 3327 Gft. *

4000-5000 Mk.
auf Geschäftshaus in Velbert gelegen, sofort als 4255

1. Hypothek
gesucht. Angeb. unt. E 1536 an Gesch.

Einz. seit lang. Jahren bestehd. sol. Geschäftsfirma sucht für einige Monate

2- bis 3000 Mk.
gegen Sicherheit. — Ang. E 3366 Gesch. *

Darlehn.
Suche 1300 Mk. auf 1. Hyp. auf best. Eig.-Haus auf 2 bis 3 Jahre von Selbstgeb. geg. zeitgemäße Zinsen. Ang. unt. B 253 an Gesch. Barm., Neuerw. 57. †

Mk. 1—2000
bei 20% Zinsen und prima Sicherheit zu leihen gesucht. Ang. u. E 3410 an Gesch. *

1000 Mk. nur vom Selbstgeber gegen Sicherh. zu leihen o. Ang. E 3412 Gft. *

500 Mark
geg. 20% Zinsf. erstkl. Sich. auf ¾ J. ges. Ang. E 3323 Gft. *

300-500 Mark
kurzfristig geg. hohe Zinsf. zu leih. gesucht. Lo Gehard. vorhand. Ang. E 3176 Gft. *

Geld.
Wer leiht Beamten in fld. Stell. 400 M. gegen Rückgabe von 500 Mk. (Mon. 50 Mk.). Ang. B 2143 Gft. B., Neuerw. 57. †

800 Mark
gegen Sicherheit und 10 Proz. Verzinsung ges. Ang. E 3338 Gft. *

100-150 M.
f. 2—3 Mon. gesucht. Gute Sich. Hohe Zinsen. Angeb. u. B 2146 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Vermischte Anzeigen

Schneiderin empf. sich in einf. od. bess. D. u. Kindergarderobe. Ang. E 3340 Gft. *

Büro für wirtschaftliche Beratungen

übernimmt außergerichtliche Vergleiche, Bücherrevisionen, Bilanz-, Steuerberatungen usw. Zuschriften erbeten unter E 3343 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

An Beamte
und Herrschaften in gesicherten Positionen liefert führendes Heiz-Engros-Haus z. Kassapreisen gegen

18-Monats-Kredit

prachtvolle Persianermäntel, Natur-Bisam-Mäntel, Fohlen-Jacken, Seal-El.-Jacken und Mäntel. Gegen sofort. Kasse noch einen Posten

Seal-El.-Mäntel zu M. 155.-

Anges. mit Zeit- u. Wunschangabe, da Vertreter vorspricht, erbeten unter E 1527 an die Gesch. a336

Hausier. Hausierer
verd. viel Geld durch Verkauf von Seifen usw. Näh. Gft. 1314*

Hausverwaltungen
werden gewissenhaft übernommen v. tüchtigem Handwerksm.* Ang. E 3391 Gesch.

Kaufmann erledigt franz. u. span. Korresp. geg. mäß. Gebühr. Beide Sprach. Ausl. erlernt. Ang. an W. Rautzenberg, Barm., Pennepforte 62.

Bügel-, Büro- und Messerputzmasch. w. reparier. Bergische Werkzeug-Fabrik, C., Bergstr. 19. T. 4165*

Textil.
Autoreisender nimmt Kollegen billig mit. Ang. E 3389 Gft. *

Wäsche.
H.- u. Damenwäsche sucht jg., bess. Frau z. Waschen u. Bügeln zu bill. Preisen. Die Wäsche w. a. Wunsch gestickt und gestopft. Näh. Gesch. 1311*

Knabengarderobe
i. jed. Machart wird preisw. angefert. B., Garnepforte 89, II. †

Kl. Personenauto ohne Chauffeur zu mieten gesucht. Ang. unter B 2180 an die Gft. B., Neuerw. 57. †

Modernes Chiffonn. gegen mod. Schlafzimmer (Eiche) zu t. gesucht. Angeb. unt. E 3210 an die Gft.*

Perserteppich
2½×3½, zu tauschen gegen Klavier. Angeb. u. B 2146 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Karneval.
Stimmungsmusik u. Humpiff für 6. und 13. bis 16. 2. gesucht. Angeb. u. B 2169 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Auto-Fahrten
für neuen gesch. 1-T.-Lieferwag. übernimmt Brinkmann, Elbf. Tel. 4445. *

Kinder-Klappbett,
weiß, 12—15 M. a., geg. Ang. B 2193 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Für einen Angestellten wird guter * Mitt.- u. Abd.-Tisch
gesucht. Angeb. unt. E 3398 an Gesch.

Verh. Herr i. gut. Büro, Mittagtisch, Pens., b. mäß. i. Näh. Bhf. B.-Vohl. Ang. E 3309 Gft. *

Verloren Gefunden

Gestr. Schal verl. P. Jan. Kinlast.—Brillerstr. Abzuged. Gld., Brillerstr. 54, I. *

Einzelner Schlüssel
am Mont. b. Alfenb. Alfredenbergerstraße verloren. Geg. hohe Belohnung abzugeb. E., Fundbureau. *

Goldene Brosche
verl. von Wertherstr. 57a bis Wertherbr., Schwebeb., od. von Döppersb., Schwebebahn bis Höchsten, Kronen-Apoth. Ehrenbringer erb. Bel. Gräte Lauer, Barm., Wertherstr. 57a, Elberf., Höchsten, Kronen-Apotheke. †

Frl. ab. i. Theat. P. Armb.-Uhr gl. Mats. E., Frankenplatz 11. *

Herren-Kragenpelz
(Biber) v. Schwebebahnst. Döppersberg bis Bleichstr. verloren. Geg. Belohn. abzug. Bruno Rode, Elberf., Ravensbergerstr. 25.*

Schal, dunkelbr., mit goldbr. Streif. von Oberbarmen, Mäuerchen, b. Grifflenb. vl. Gegen Bel. abz. G., Grifflenberg 50, p.*

Auto-Beleihung
1% Monatszins.
Großgarage Gesterding, Köln
Treuhand-Verkehr.

Kommißbrot
stets frisch aus eigen. Bäckerei. Täglich zum Elberfeld. Elbdorf 15. Tel. 3392. In Barm. bei: Dreieltr. Hesselbachstr. 4; Kämpel, Gefreidestr. 66; Wm. Adolfstr. Sonnb.-Hauptstr. 150.*

Wir jederzeit Abnehmer
sämtlicher Arten von
Schrot-Materialien,
fuhren- u. waggonweise. 7108
Hugo Odenkirch, Eisenwarenhandlg., Hamm, Rhld. Tel. 104

Heirats-Gesuche

Selbständiger Handwerksmeister, 30 J., evgl., schlanke Figur, aus klein. Stadt i. d. Nähe v. Elberf. sucht die Bekanntsch. einer häuslichen und geschäftstüchtig. Dame oder Witwe ohne Anhang mit etwas Ersparnissen, jedoch nicht erforderlich. Str. Verschw. zugel. Briefe E 1513 Gft. *

Strebs. Meister, 22 J., evgl., s. Dame in guten Verhältnissen zwecks e167

Heirat
kennen zu lernen. Diskretion Ehrens. Briefe, möglichst mit Bild, unter H W 22 an die Ztl.-Büttrab.

Heirat.
Witwer, ev., 49 J., Handw., mit 1 Kind, 12 J., wünscht die Bek. einer herzensg., sindert., sparsamen, christl. Dame i. Alt. bis zu 45 J., ohne Kinder, zwecks Heir. Briefe mit Bild, w. zurückgel. wird, unt. B 2189 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Geldmarkt

1. Hypotheken
auf viel. mass., gute Wohn- u. Geschäftshäuser in gut. Lage stets zu beziehen durch v8991
Oscar Weber, Bankvertreter, Cronenberg, Steinstraße 62. Tel. 4419.

Hypothek-Kap.
auf Wohn- und Geschäftsh. sowie Neubauten und. zeitgem. Beding. auszuleihen. Anfr. unter P. 3355 an Gesch. b. 21. *

Auf eingetr. mass. Eig.-Haus 1. Hyp. v.

6000 Mark

Feingold geg. 6fache Sicherh. gef. Privatangebote bevorzugt. Ang. E 3316 Gft. *

Anleihe-Aufwertung des Altbesitzes

„Altbesitzer" holt **sofort** die Aufwertungsformulare an unserem Kassenschalter 8 ab und **bringt sie schleunigst ausgefüllt und unterschrieben zurück.** Wer dies nunmehr unterläßt, hat keine Aussicht auf Berücksichtigung seiner Aufwertungsansprüche. Weitere Aufforderung ergeht nicht mehr.

1144 **Städt. Sparkasse Elberfeld.**



Ich schmecke gut mache satt und bin nicht teuer

Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten: Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Ochsenschwanz, Krebs, Teigwaren ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr

Suppen in Wurstform

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 28 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 3. Febr. 1926

Vermietungen

5-Zimmerwohnung mit Zentralheiz. u. Warmwasserversorg., 1. 3. zu vermieten. Angebote unter E 3343 an die Geschäftsst. †

Hohe eine schöne 5-Zimmerwohnung in best. ruh. Hause der Südstadt. Suche 3 Zimmer u. Küche, evtl. 1. Etage. Angebote unter E 3300 an die Geschäftsst. †

Am 1. März freiwerdende 6839a

2. Etage,

in schön., freier Lage, Küche u. 3 Zimmer, mit 2 Mansarden, zu verm. Tauschwohnung muß vorhand. sein. Anfrag. unt. B 260 an Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Tauschwohnung.

Geboten: 4 gr. Zimmer, 1 u. 1 Mans. Gesucht: 3 u. 1 pp. 2 Mans. Anfrag. u. B 3288 Gft. *

Tausch.

Gelegenheit, 4 Zim., Veranda, Gärtchen, geg. 3 od. 4 Zim. Elbf. Ang. E 3322 Gft. *

Etage, 4 Zimmer, mit Terrasse, und 2 Mansarden m. Gv. 3 mon. gr. Keller im Mittelh. geg. Etg. v. 4 gr. od. 5 kl. Zim. zu tausch. Ang. E 3402 Gft. *

3 Z., e. Bean., i. Str., e. Kab. u. 4 Z. i. Mittelh. od. Nähe zu t. Umz. Werg. Ang. E 3389 G. *

Achtung!

Wunderbar schöne Besitzung zu verpachten oder zu verkaufen unter günstig. Bed. mit zwei Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, in schönster Gegend am Rhein, Linz gegenüber. Hochwassergefahr ausgeschlossen. Kann ganz od. geteilt verpachtet werden. Näheres bei Geistler, Kripp-Remagen (Rhein), Hauptstr. 23.

Wohnungstausch Köln Elberfeld-Barmen.

Geboten in Köln 4 Zimmer, Küche, Mansarde. Gesucht gleiche oder größere Etage. Angebote unter B 257 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Wohnungstausch

Geboten: Krefeld, 4 Zimmer, 1 Mans., Keller, elektr. Licht, Balkon, gemütl. Lage (Friedensmiete 50.—). 4166
Gesucht: In Elberfeld gleichwertige Wohnung.
Ang. an A. Weiler, Frankfurt a. M., Sömmeringstr. 34, I. r.

Vermietung.

Für sofort zwei Büro-Räume II. Stock, zu vermieten.

Buchhandlung Hartmann, Elberfeld, Kaiserstraße 38. 192

Ca. 700 qm schön. Fabrikräume

nebst Stallung u. Garage für bald zu verm. Dampfkessel u. Maschine vorhanden u. geeignet für Färberei. Angebote unter B 264 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 6844a

5 Morgen Wiese, 5 Morg. Gartenland zu vermieten. Elbf., Ob. Vogelsang 1. *

Kontor u. Lagerraum zu verm. Elberfeld, Deweerthstraße 51a. *

Leere Zimmer und 3 Zimmer, in gut. Lage an berl. Ehepaar, b. 1. Mai, Wohnungstausch 6 Monate bevorzugt. Ang. unter B 2182 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. *

3 Zimm. u. Isch., abgeschl. Et., a. Vorfrühl. o. Uebern. einiger Möbel sof. abzugeben (Mittelpunkt.). Ang. u. B 3172 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Tausch.

Durchgeh. mittelgr. 3 Z., 1 Etg., obere Rubenbergerstr., geg. 3 Z., auch Mans., in ruh. Hause. Ang. u. E 3385 an Gesch. *

Wohnungstausch.

Biete: 3 Zimmer im Mittelp. Suche: 3 o. 4 Zimmer in B.-B. Ang. u. B 2186 Gft. B., Neuerweg 57. †

Wer tauscht eine 3-Zimmerwohnung gegen eine 2-Zimmerwohnung bei angem. Entschädigung. Angebote unter E 3194 an die Gesch. d. Bl. *

Sch. 3-Z.-Wohn., abgeschl., Veranda, elek. Licht, geg. 4 Z. zu tausch. gesucht. Busch, Barmen, Humboldtstraße 10. †

In Einf.-Haus (Südhöhe) ist eine große **Küche m. Veranda u. Schlafzimmer,** (beschlagnahmefrei), an ält. best. Ehep. zu vermieten. Angeb. unt. E 3204 Gesch. *

Lagerkeppen, stark für ein Pferd, Wagenstand sofort z. verm. Schulte, Elbf., Wiesenstraße 121.

2 3. 1. Et. u. 1 Mans. in der Nähe Bahnh. werden gegen Kasse b. 2000 Mk. v. Mieter sofort abgegeben bis zur voll. Rückzahl. * Ang. E 3394 Gesch.

2 schöne helle Büroräume, Erdgeschoß, im bevölkerten Teil der Ost-Südstadt an Arzt usw. sofort zu verm. Gefl. Ang. u. E 1068 Gesch. 15304

Shedsaal, ca. 300 qm groß, evtl. mit Büro u. Lagerraum zu perm. Ang. u. 16 251 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm. 125b

Mietgesuche

Ladenlokal als Filiale in Barmen-M. u. Umg. sofort gesucht. Ang. u. B 2178 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Ladenlokal, evtl. mit 2 od. 3 3. f. Zigarrengesch. zu mieten gl. Sof. Ang. u. E 3396 an Gesch. *

Eier-Engros- und Detailgeschäft i. Nähe Zentrum gesuchte **Lokal.**

Gefl. schr. Angebote u. E 3406 an Gesch. *

Suche 4 Zim. Nähe Poststr., biete 2 gr. Zim., 1. Et., in best. Hause Mittelp. Umzug wird vergütet. Angebote unt. E 3208 an die Geschäftsst. *

Junger Metzgermeister sucht **Laden-Lokal mit Wohnung,** geeignet für Metzgerei oder Feinkostgesch. Selbiger übernimmt auch eingerichtetes Geschäft. Bares Geld zur Uebernahme (3—4000 M) vorh. Tauschwohnung in Gevelsberg (4 Zim., abg. Etage) kann gest. werden. Angebote unter U 241 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Ladenlokal

mit Hinterz., welches sich für besseres Tagesgeschäft eignet, im Mittelp. Elberfelds oder Barmens sofort zu mieten ges. Angebote unter B 2141 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Im Zentrum Elberfelds wird ein geräumiges

Geschäftslokal

für Engros-Zwecke sofort zu mieten gesucht. — Angeb. u. E 3292 an Geschäft. *

Beschlagnahmefreie 3- oder 5-Zimmer-Wohnung

gegen Abfindung gesucht. Angeb. unter B 2139 an Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Beschlagnahmefreie 4-Zimmerwohnung gegen Vergütung u. Mietevorauszahlung, möglichst sofort gesucht. Ang. u. E 3326 Gft. *

Ein kinderl. Ehepaar sucht 4 Zimmer 1. oder 2. Etage, 3 Z. mit Mans., a. Vergütung können gest. werden. Angeb. unt. E 3347 an Gesch. *

Abgeschl. Etage, 4 Räume, in besser. Hause v. ruh. Fam., 3 Erw., jetzt od. später ges. 4 gr. Part.-Räume, abgeschl., stehen zur Verf. Ang. u. E 3345 an Gst. *

2-Zimm.-Wohnung in besserem Hause zu beziehend. gegen Entschädigung sofort gesucht. Ang. unter E 3350 an die Geschäft. d. Bl. *

Ruh. Ehepaar, das tagsüber nicht zu Hause, sucht * 1 leeres od. teilweise möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit gegen gute Miete. — Gefl. Zuschr. Sonnborn, Mühlbad.

Jg. Ehepaar i. ein leeres Speicherzimmer. Ang. E 3368 Gesch. *

2 leere Zimmer, beschlagnahmefrei, gegen Vergüt. gesucht. Ang. E 3392 Gesch. *

Leeres Pt.-Zimmer für Büro geeignet, möbl. Südstadt, sof. zu mieten ges. Ang. u. E 3404 an Gst. *

Wer überl. ein. ord. Frau m. einem Kind ein leeres Zimmer oder zwei kleine? Ang. E 3385 Gesch. *

Alleinst. Fräulein s. **unmöbl. Zimmer.** Evtl. kann Miete 1 oder 2 Jahre i. voraus bezahlt werden. Angeb. u. E 3058 a. die Geschäftsst. erb. *

Kl. Raum o. Zimm. f. Schneiderei in d. Nordstadt ges. Ang. u. E 3390 an Gst. *

Große Lagerr. u. Kellerräume mit Einfahrt, Hofraum und beschlagnahmefreie 5—7-Z.-Wohnung sofort ges. Evtl. können Büroräume auf eig. Kost. umgearbeitet werd. Angeb. u. Telephon Nr. 3816 Elberfeld. *

Heller gewerblicher **Raum,** ca. 100 qm, in Elb.-Barmen sof. ges. Pr.-Ang. E 3317 Gft.

Möbl. Zimmer

Gleichstr. 16, I: Möbl. Zimmer zu verm.

Cornelius. 62, 2. r.: Tel. 7904: Gut möbl. Zimmer sof. frei. *

Bergstr. 6, I: Gut möbl. Zimmer sof. *

Beschlagnahmefreie 3-Zimmerwohnung, möbliert, bestehend aus Herrenz., Schlafz. u. Salon (hocheleganter Einrichtung) in Mittelp. der Stadt gelegen, gegen Abfindung zu verm. Möbel müßt. oder könn. ev. Käuf. übern. w. Ang. E 3401 Gschft. *

Distelbeckerst. 34, II, l.: Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sof. od. sp. zu vm. *

Engelnbergstr. 58, I, r.: Besser möbl. Z. mit od. ohne Pf. *

Neue Bahnstr. 31, II: R. Obst. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Klavier u. elektr. Licht Mk. 30. Nur an anst., ruh. Hrn.*

Hofkamp 31, I: Einf. möbl. Zimmer per sofort abzugeben. *

Hofkamp 50, 3. Et., Eingang Kirchstr.: **2 fein möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Betten, auch an Ehep. z. v. *

Hochstr. 35, II: Möbl. Z. f. Herrn frei. *

Island 6, III: Gut möbl. Z. an anst. H. *

Königstr. 48, 2. Et.: Möbl. Z. sof. zu v. *

Mathildenstr. 2: M. Schlafst. f. 1 od. 2 H. *

Mühlenchen 3, 3. Et.: G. möbl. Z. m. Bd. im Ztr. sof. zu v. *

Wichlinghs. 48, III, l.: Seeliger; Freundl. möbl. Z. sof. zu v. *

Wichlinghs. 1, I: Möbl. Z. u. Schlafst. 1.2.* Neustr. 12, II: Möbl. Zimmer zu verm. *

Nordstr. 37: Schlafst. f., M.* u. Mittagt. Gft.*

Rathenaustr. 35: B. möbl. Zimmer an Herrn sof. zu verm. *

Möbl. Zimmer an ält. Fräul. geg. Verrichtung v. Hausarbeit sofzus. Ang. u. E 3355 an Gst. *

Beschlagnahmefreie 3-Zimmerwohnung, möbliert, bestehend aus Herrenz., Schlafz. u. Salon (hocheleganter Einrichtung) in Mittelp. der Stadt gelegen, gegen Abfindung zu verm. Möbel müßt. oder könn. ev. Käuf. übern. w. Ang. E 3401 Gschft. *

Spichernstr. 15, II: Möbl. Zim. ab 15. 2. zu verm. *

Freundlich möbliert. heizbares Zimmer mit elektr. Beleuchtung in ruh. Hause sofort zu verm. * Clb., Frankenplatz 7.

Barmen:

B., Fischerstraße 28, 2. Et.: Frdl. u. gr. möbl. Z. mit el. L. an bess. Herrn sof. †

B., Freudenbergerstr. 63: In ruh. Hause ein od. zwei gut möbl. heizb. Zim. zu v. †

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ll.-Barm. in bess. Hause mit Kochgel. sofort zu verm. Ang. u. B 2190 Gft. B., Neuerweg 57. *

2 schöne möbl. Zim. mit Kocheinrichtung sofort zu verm. Monatlich 35 Mark. — Schäfer, B., Westfalenstr. 63, I. Et. †

Gr. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit sofort zu verm. † Näh. in Geschäft. 161

Eleg. möbl. Wohn. in Barmen, 4 Zim. u. Küche, evtl. get. zu verm. Näh. Hauptbahnhof, Ofen, Hasenstraße 7. Telph. 7260 Elberf. 7. †

Selbst. Kaufmann sucht per 1. 3. 26 1 großes oder 2 kleine elegante möblierte Zimmer. Angeb. unter E 3382 an die Geschäft. *

Gesucht per 1. März **sehr gut möbl. Zimmer** Nähe Hauptbhf. Angeb. unter E 3407 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *

B., Alleestr. 181, I: G. möbl. Z. m. b. N. an b. Herrn zu v. †

B., Gewerbeschulstr. 31, 2. Etg., l. Tür lks., Schmitz: Möbl. Z. an bess. H. zu verm. †

B., Hünefstr. 9, I.: Gut möbl. Zimmer im Mittelp. b. Stadt sofort zu verm. †

Gesuche

1 gut möbliertes Zimmer nebst Schlafraum (2 Betten) sow. 1 Zimmer mit Bett zu m. gesucht, wenn mögl. mit Kochgel. Angeb. u. E 3282 an Gst. *

Gesucht v. ja. Herrn **möbliertes Zimmer** (a. Wohn- u. Schlafzimmer) m. Frühstück, evtl. voller Pension, elektr. Licht, mögl. Zentralheiz., in nur best. Haus. Anlagen-Nähe. Ang. u. B 2179 Gft. B., Neuerweg 57. †

Berufstätige Dame sucht freundl. **möbl. Zimmer** in gut. Hause. Ang. mit Preis u. E 3340 an die Geschäftsst. *

Selbst. Kaufmann sucht per 1. 3. 26 1 großes oder 2 kleine elegante möblierte Zimmer. Angeb. unter E 3382 an die Geschäftsst. *

Gesucht per 1. März **sehr gut möbl. Zimmer** Nähe Hauptbhf. Angeb. unter E 3407 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *

Gesuche

1 gut möbliertes Zimmer nebst Schlafraum (2 Betten) sow. 1 Zimmer mit Bett zu m. gesucht, wenn mögl. mit Kochgel. Angeb. u. E 3282 an Gst. *

Gesucht v. ja. Herrn **möbliertes Zimmer** (a. Wohn- u. Schlafzimmer) m. Frühstück, evtl. voller Pension, elektr. Licht, mögl. Zentralheiz., in nur best. Haus, Anlagen-Nähe. Ang. u. B 2179 Gft. B., Neuerweg 57. †

Berufstätige Dame sucht freundl. **möbl. Zimmer** in gut. Hause. Ang. mit Preis u. E 3340 an die Geschäftsst. *

Junges, berufstät. Frau o. Ehep. sucht möbl. Z. mit Kochgelegenh. Ang. u. E 3401 Gft. *

Möbl. Z. mit Kochgel. im Mittelp. b. St. von Geschäftsdame per 15. 2. 26 gesucht. Angeb. u. B 2150 a. Gft. B., Neuerweg 57. †

Kl. möbl. Zimmer in Barmen, 4 Zim. u. Küche, evtl. get. zu verm. Näh. Hauptbahnhof, Ofen, Hasenstraße 7. Telph. 7260 Elberf. 7. †

Selbst. Kaufmann sucht per 1. 3. 26 1 großes oder 2 kleine elegante möblierte Zimmer. Angeb. unter E 3382 an die Geschäftsst. *

Gesucht per 1. März **sehr gut möbl. Zimmer** Nähe Hauptbhf. Angeb. unter E 3407 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *

Vermietete

Mehrere 100 Quadratmeter Lagerraum mit Rampe und Kellerräumen, auch geteilt, sofort zu vermieten. Gebr. Hombrecher, Elberfeld, Hofaue 53. Telephon 6345.

Kochofen, Sterne, neu, 2 m breit, mit sehr hohem feuersicherem Hand-Nickel-Deckel, umzugshalber weit unt. Preis. B., Sedanstr. 99, II. †

20/2 Gasuhr mittelbr., sofort 200 Mk., zu verk. Angeb. unter K 38 an die Gft. Schwelm. e55

Goldene Herrenuhr aus Privath. zu verk. Anfr. E 3329 Gft. *

20 Kisten neue **Werkzeugmaschinen,** Bohrmaschinen, Stanzen, Pumpen, Kompressoren, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, Hobelmaschinen, Drehbänke, Gewindeschneidmaschinen, Blechscheren, Blechbiegemaschinen, Blechrundmaschinen, Blechkantmaschinen, Blechfalzmaschinen, Blechsickenmaschinen, Blechlochmaschinen, Blechstanzmaschinen, Blechrichtmaschinen, Blechnietmaschinen, Blechbördelmaschinen, Blechdrahtmaschinen, Blechwalzmaschinen, Blechschneidmaschinen, Blechabkantmaschinen

Stellen-Anzeigen

Nr. 28 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 3. Febr. 1926

Erstklassige Markenartikel-Firma
sucht per sofort tüchtigen, jungen
Reisenden
zum Besuch der guten Detailkundschaft (Herren-Mode-Geschäfte) für einige deutsche Bezirke.
Nur eingeführte, branchekundige und nachweisbar erfolgreiche Verkäufer wollen sich melden.
Gefällige Angebote mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit, Zeugnis-Abschriften und möglichst Lichtbild unter B 261 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 6846a

Jüngeres Fräulein
von 15—16 Jahren mit schön. Handschrift (kaufm. Vorbildung nicht erforderlich) für leichte Bürotätigkeit per sofort gesucht. — Angeb. unter E 3349 an die Geschäftsst.*

Wir suchen
für unser
Dekorations-Atelier
mehrere perfekte
Näherinnen,
die auch im **Zuschneiden** von Gardinen u. Dekorationen vollständ. selbständig sind. v8927
Strauß & Co., Solingen,
Hauptstraße 173/80.

Wegen Erkrankung des jetzig. Mädchens suche ich für meinen kl. herrsch. Haushalt
ordentliches
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen zum sofort. Eintritt.
Frau Otto Schmitz,
Barmen-Rittershausen, Uhlandstraße 2, (Forsthausbahn, Tel. 1708.) 1536

Wir suchen zum 15. Februar ein in allen Hausarbeiten erfahrenes 6841a
Mädchen,
welches selbständig unseren aus 2 Personen bestehenden Haushalt führen kann, perfekt kochen und auch nähen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote u. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. B 262 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Zum 15. 2. gesucht e. geb., tücht., sparsames
Wirtschafterin,
die persönlich (mit Hilfskräften) d. Küche für eine Anstalt, ca. 50—60 Pers., zu führen hat. Angeb. m. Geh.-Anspr. u. F3173 an die Gesch. d. Bl.*

In herrschaftl. Haus in Krefeld werden z. 15. Febr. od. später 2 besf. ev. Mädchen.
Küchin u. Zweitmädchen
gegen gute Behandl. u. Lohn gesucht. — Ang. u. B 259 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.†

Suche zum 1. März perfekte, saubere
Köchin,
welche auch leichte Hausarbeit m. übernehmen muß. Ebenfalls ein alt., saub.
Zweitmädchen,
das in bess. Häusern gewohnt hat. Gute Zeugn. erfordl. e151
Franz H. Jheldenger, Solingen, Kölnerstr. Nr. 101.

Für herrsch. Haush. v. 4 Erwachs., mit a. Zeugn. verl. evangl.
Zweitmädchen
z. 15. 2. ges. Küch.-Mädch. u. Waschfrau vorhdn. Ang. E 3318 an die Geschäftsst.*

Suche bess., in Küche und Haus erfahrenes Alleinmädchen von auswärts, mit Zeugn. bess. Häuser zum 15. 2. für rud. herrschaftl. Etagenhaushalt v. 2 Personen. Große Wäsche aus d. Hause. Vorzustellen von 10—1. Frau Ober-Reg.-Rat Poelmann, Elberfeld, Kölnerstr. 32, II.*

Sauberes intelligent.
Mädchen†
f. Hausb. u. Gesch. ges. Schriftl. Ang. u. K 286 an Ftl. Wild. Kodding, B.-Alleе 193.

Suche sofort od. 15. tüchtiges, zuverlässig.
Alleinmädchen†
m. guten Zeugnissen, Frau Major Dove, Barm., Krebsstr. 16. (N. Friedh. Schlierstr.)

Tüchtiges Alleinmädchen,
durchaus ehrl. u. kinderlied, ev., f. klein. Haushalt (2 Pers., 1 Kind) z. 15. 2. oder 1. 3. ges. Gute Behandlung zugesichert. Ang. E 3325 Gst.*

Zum 15. 2. tücht., zuverlässiges
Mädchen†
m. gut. Zeugn. ges. Vorzustell. v. 4—7. Bankdirektor Schamdach, Barmen, Werthstr. 42, III.

Ein in Küche u. all. Hausarbeiten erfahr. **Mädchen** f. bess. St.-Haushalt f. sof. ges. Gute Zeugn. erford. C. Tiefelbeckerstr. 23, 2. Etage. Tel. 5064*

Ord., fleiß. Mädchen f. gut. Fam. f. alle Hausarbeit bis. ges.* Mitzb. E., Seifenstr. 71

Tüchtiges
älteres, kinderliebes, in allen Hausarbeit. erfahrenes Mädchen wegen Erkrankung d. jetzigen in kleineres Einfam.-Haus sofort gesucht. Kindermädch. vorhanden. Frau M. zur Löwen, B.-Ritt., Hebbelstraße 3.†

14—16jähr. Mädchen v. ausw. ges. (am liebst. Vollwaise. in christl. Haushalt. Ang. u. B 256 Gst. Barm., Neuerw. 57.†

Tücht. Mädchen
gesucht f. ganze Tage, das zu Hause schläft, kann. — Frau Chr. Heikaus, Barm., Freudenbergstr. 57a.†

Tüchtiges, ordentl.
Dienstmädchen,
am liebsten v. Lande, für Haus- und Gartenarbeit für sofort oder 15. Febr. für Privathaushalt noch Lehdert gesucht. Angebote unter E 1538 an die Gesch. e255

Gutempfohlene*
Putzfrau
für vormittags ges. Herrmann & Klein, Elbf., Königstr. 13.

Stellen-Gesuche

Tücht. Kaufmann
(langj. Baupraxis) m. best. Zeugn. u. Empf. sucht irgendwo Beschäft., evtl. zur Ausb. ob. einige Tg. wöch. Ang. E 3330 Gst.*

Abgebauter Staatsbeamter
sucht e. Vertrauensposten, gleich welcher Art, wenn auch nach auswärts. Angeb. u. E 3352 an Gesch.*

Ordtl. Mann
gesetzten Alters sucht Vertrauensstellung. Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. E 1532 an Gesch.*

Gerbermeister und Fahrlehrer
für Kl. 2 u. 3b mit sämtl. vork. Arb. vertraut, sucht Stellung. Ang. E 3209 Gst.*

Junger Hausdiener,
b. sich am Büfett als Zapfer ausb. möchte, sucht Stellg. p. bald oder 1. März 1926. Ang. E 3342 Gst.*

Jung. Mann, 22 J., sucht Lehrstelle als Bäcker. Angeb. unter E 3205 an Gesch.*

Tüchtiges, evangel.
Mädchen
sofort ges. Bäckerei und Konditorei Trögeier, Elberf., Steinbeckerstr. 78. f5314

Suche zum 15. ds. Mts. ehrliches, in sämtl. Hausard. durchaus perf., kinderlied. Mädchen. Nur solche m. gut. Zgn. w. sich meld. vorm. pw. 11-1. Fr. Toni Halbersheidt, Barm., Bleicherst. 24.†

Ordentl. jüngeres
Mädchen†
für Hausst. sof. ges. Konditorei Gläsener, B., Berlinerstr. 107a.

Zum 15. 2. ehrliches, fleißiges 6835a
Mädchen,
nicht unt. 20 Jahren, gesucht, welches kinderlieb ist u. gute Zeugnisse aufweisen kann. Etagenhaushalt, 3 Kinder. Barmen, Luisenstr. 28, II.

Suche für m. Sohn aus achtbarer Fam.
Lehrstelle
als Konditor. † Barm., Höhnestr. 9, I.

Sohn ordtl. Eltern, 15 Jahre alt, sucht
Lehrstelle
als Autoschlosser. Ang. E 3356 Gst.*

Landwirtssohn, ev., sucht Stelle als †
Bücherlehrling.
Ang. u. B 2184 Gst., B., Neuerweg 57.

Weibliche

Hotelbuchhalterin
mit In. Zeugnissen empf. sich f. ½ oder ganze Tage z. Ordn. der Bücher, Steuerlachen, Weinzoll, Bankkontrolle usw. Ang. u. B 2140 an Gesch. Barm., Neuerw. 57.†

Jüngere Kontoristin
18 J., 3½ J. Büropraxis, Sten. u. Maschinenschr. durchaus perf., Buchg. (amerik. Journ.) Mahn- und Steuerw., evtl. verk., f. St. Erfkl. Zeugn. vorh. Ang. u. B 2143 Gst. B., Neuerw. 57.†

Friseuse
sucht Stellung als
Volontärin.
Angeb. u. B 3436 a. die Geschst. ds. Bl.*

Erstkl. Schweizerin, langj. Direktrice, sertigt Gesellschafts- u. Straßenkleider an.* Ang. E 3397 Gesch.

Perf. Näherin, in all. Teilen erfahr., sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Ang. E 3321 Gst.*

Für 16jähr. Mädchen wird Stellung in
Konditorei oder Cafe
gesucht. Selbig. war ber. 2 J. i. d. Lehre. Ang. u. B 2142 Gst. Barm., Neuerw. 57.†

Geb. Frl. f. St. als
Säuglingspflegerin
für den Nachmittag. Näh. Geschäftsstelle oder Tel. 7935, 1328*

Säuglingspflegerin.
28 Jahre alt, sucht zum 15. Febr. oder 1. März Stelle zu 1 oder 2 Kind. Gute Zeugnisse vorhand.* Gefl. Zuschriften u. E 1535 an die Gst.*

Alleinst. Witwe sucht Stelle für jed. Morg. 3 Stund. in besserem Etag.-Haushalt. Angeb. u. B 3331 Gst.*

Aelteres, gebildetes
Fräulein
sucht sofort o. später Stelle zur Führung des Hauss., ev. a. Beaufsichtigung im Geschäft. Angeb. unter B 653 Ftl. Remsch., Bismarckstr. 40. f390

Gebild. Fräulein,
im ganzen Hauswes. erf. sowie auch im Nähen sehr geschickt, sucht Stelle z. Führung des Haushalts. Beste Zeugnisse vorh. Angeb. u. A 200 an Ftl. Opladen. f330

Wegen Auflösung d. jetzigen herrschaftlich. Haushalts sucht †
perfekte Köchin,
e. in Hausarb. erf., z. 15. 2. od. sp. St. Angeb. u. B 2183 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Junger Kaufmann
der Maschinenmesser- u. Putzfadenmesserzeugbranche
organisatorisch befähigt, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, bisher als Geschäftsführer tätig gewesen, sucht zum 1. Februar geeignete Stellung. Angebote u. E 1529 an die Geschäftsstelle ds. Bl.*

Tüchtiger, jüngerer Maschinentechniker
mit guter Betriebs- und konstruktiver Erfahrung, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unt. E 3212 an die Geschäftsstelle ds. Bl.*

Aelt. Frl. m. gut. Empf. f. St. f. 2 Tg. in bess. Hause. Zu erfr. i. d. Gst. f32*

Ginf. Frl., w. auch l. Hausarb. m. übernimmt, f. St. zu ein. gut erz. Kinde, am l. zu Knaben zum 15. Febr. 26. Ang. unt. E 3394 an d. Gst.*

Frl., pers. in Küche, Haush., Näh., f. Stell. Langj., bst. Zeugn.* Ang. E 3408 Gesch.

Mädchen
aus Waldeck, w. koch. u. bügeln kann, sucht Stellung in gut bürgerl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. E 3313 Gst.*

Suche f. m. Tochter,
21 J., Stelle in ein. best., rud. Haushalt. Fr.-Baumkappe, Hildingshausen 30. f157

Suche zum 1. März für meine Nichte
(Vollwaise),
17 J., fräft., arbeitsfreud., kinderl. u. im
Haushalt
gut ausg., Stellung **im guten Hause.** Ang. u. B9 an die Filiale in Solingen, Hauptstr. 194. f151

Anst. Mädchen vom Lande (27 J.), im Kochen u. all. Hausarbeit erfahr., sucht Stellg. in gut. Hause, am liebsten zu alleinstehd. Herrn oder Ehepaar. Angeb. u. E 1540 a. Gst. b3227

27jähr. Mädchen, in herrsch. H. tät., w. sich z. 15. März od. 1. April in ll. bess. Hausb. zu veränd.* Ang. u. E 3437 Gst.

17jähr. Mädchen, im Hausb. u. Näh. bew., f. St. in kl. Hausb. Ang. E 3396 Gesch.*

Mädch., 26 J., sucht sof. Stell., perf. im Koch. u. Hausarbeit. Ang. E 3328 Gst.*

Bess. Mädchen,
25 J., f. Stell. im Hausb. od. d. Kind. für balde Tage. Angeb. u. E 3344 Gst.*

Suche f. m. Nichte, 16 J., v. ausw., St. in bess. Hause. Rud. Sindermann, Barm., Schwarzbachstr. 62a†

Junges Mädchen,
21 J., im Kochen u. sämtl. Hausarb. erf., sucht p. sof. Stellg. in kl. gutbürgl. Hse. Gefl. Angeb. unter E 2147 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.†

J. Mädch., 19 J., i. St. in gutbürg. H. am l. mit Fam.-Anschluß, z. 15. 2. 26.* Ang. E 3385 Gesch.

Mädch. v. auswärts, im Hausb. erfahren, f. Stelle z. 15. 2. 26.* Ang. E 3334 Gst.*

Ord. Mädch. f. d. 1. 3. Et. in bürg. Hausb. Ang. E 3387 Gst.*

Ordl. Mädch., 20 J., sucht Stellung f. ½ oder ¾ Tage. Ang. u. E 3403 an Gst.*

Suche St. f. ½ od. ¾ Tg., ev. auch zur Ausb., bin in allen Hausarb. u. Koch. erf. Ang. E 3315 Gst.*

Ju. Mädchen, m. gut. Empf. f. n. Kdd. u. Putzstelle f. Freitagmorg. Ang. E 3353 Gst.*

Teilhaber Vertreter

Stiller Teilhaber.
5—10 000 Mk. gegen angemess. Verzinsung oder Gewinnanteil v. gut. ges. Unternehmen ges. Ang. E 3324 Gst.*

Gut eingeführter
Bedarfsartikel-Großbetrieb
sucht baldigst tätigen
Teilhaber
mit Einlage von 20 bis 30 000 M. Selbst. hätte nur dem kaufmännischen auch teilweise den Außenbetr. zu übernehmen. Genügende Sicherheiten vorhanden. Gefl. Angeb. unter B 254 Gst. Barm., Neuerw. 57.†

Maschinen-Handelsfirma, die sich mit dem Vertrieb erstkl., konkurrenzloser Maschinen befaßt, sucht
Teilhaber
mit 3—5000 M. Einlage. Tüchtige Kaufleute, die eine Lebensexistenz suchen, wollen gefl. Ang. u. E 3386 an Gst. d.*

Fleißige, tüchtige
Vertreter
zum Besuch v. Galanterie-, Schreib- u. Papierwarengesch. a. bod. Prov.-Einkommen sofort gesucht. Ausf. Angebote an Postfach 38 Düsseld.

Vertreter
gegen hohe Provis. zum Besuch v. Privatkundschaft gesucht. Bewerbungen unter B 2149 an die Gst. B., Neuerweg 57.†

Für Elberfeld und Barmen p13
je einen
Vertreter
für den Vertrieb e. konkurrenzlos. elektr. Gebrauchs-Artikels. D. R.-G.-M. Herren od. Damen, die über 300 R.-M. verfügen, wollen Eilangeb. an R. Scharnik, Düsseldorf, Steinstraße 31, richten.

Wer beteiligt sich still oder tätig mit 1500 bis 3000 M. an ges. geschützt. Art., welch. in jed. Fabrik gebraucht wird. 150 % Reinverdienst. Dauernde gute Existenz. Aufträge genug vorhd. Ang. E 3197 Gst.*

Klöppelspitzen.
Ein darin leistungsfähiger 8843a
Fabrikant
gesucht v. eingeführtem Vertreter für Warenhäuser Berlins. Angeb. unter B 263 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Tuchgroßhandlung
sucht zum baldigen Eintritt tüchtige
Reisende.
Nur solche Herren wollen sich melden, die nachweislich über einen großen, soliden Kundenkreis verfügen. Angebote unter E 3291 an die Geschäftsstelle ds. Bl.*



Für die Verkaufsabteilung meiner Klöppelspitzenfabrik
suche ich einen mit der Kundschaft vertr.
Herrn.
Fremdsprachliche Kenntnisse Bedingung. Ausführliche Angebote unter K 8 7450 an Rudolf Mosse, Köln. e78

Wir suchen für unsere Herren-Maß-Abteilung einen erstklassigen
Zuschneider,
welcher in nur ersten Häusern tätig war und über prima Zeugnisse verfügt. Schriftl. Angeb. mögl. mit Bild, unter E 3070 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3295

Aenderungs-Zuschneider
per sofort gesucht. Derselbe muß in gutgehenden Häusern bereits erfolgreich tätig gewesen sein und über gute Kenntnisse bei allen vorkommenden Aenderungen verfügen. Vorzustellen Donnerstag den 4. 2. von 9—11 Uhr. 1444
Ernst Zenn, Elberfeld, Wall.

Gelernter, zuverlässiger
Mälzer
gesucht; solcher, der schon Korn- oder Malzkaffee geröstet hat, wird bevorzugt. 709
Barmen-R., Mohrenstr. 36/38.

Intellig. junges Kaufmann
für die Leitung unser. bestg. **Fabrikfil.** mit Großhandlg. p. sofort gesucht. Tatkräft., energ. Herren, **mögl. aus Metallbranche,** d. e. Kaution stell. können, wollen sich am Donnerstag d. 4. 2. zw. 9 u. 10 Uhr vorm. i. Hotel „zur Post“, Elb., vorm.*

Leute jeden Standes
erhält. unt. Garantie
Stellung
in ersten Häusern d. guter Besoldung als Diener, Kammerdiener, Reisebegleiter, Leibjäger etc. nach Besuch d. Fachschule f. Herrschafts- u. Hotel-Personal. o244
H. Gau, Bad Godesberg, Jean Kronprinzenstr. 68, Tel. 1197. Anfr. u. Prosp. frk.!

Hofmetzgerei-Zusammenbaufabrik f. tücht., erfahrenen
Meister
gegen hohen Lohn. Angeb. u. E 1331 a. die Geschst. ds. Bl.

Bäcker- und Konditorgehilfe,
welcher selbständig arbeiten kann, sofort oder später gesucht. Wilh. Hüttinghaus, Remscheid, Solingerstraße 15. 1390

Kontor-Lehrling
für Ostern ges. Schr. Angeb. u. B 2167 a. Gst. B., Neuerw. 57.†

Kinderwagen-Fabrik sucht per sofort
Lehrling
für Kontor. Selbstgeschr. Angeb. unt. B 258 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 6836a

Weibliche

Wir suchen per sofort
jg. Kontoristin,
welche flott stenographiert u. die Schreibmaschine bedient. Ausführl. Bewerbungen u. Gehaltsansprüche u. E 3288 an Gst.*

Ältere Verkäuferinnen
für unsere großangelegte Abteilung
Damen-Konfektion
(Spezialistinnen) per 1. 3. oder später gesucht. a324
Leffe & Neumann A.-G., Hagen i. W.

Junge ehrliche Verkäuferin, 18—20 J., aus der Lebensmittelbranche, für †
Zigarrengeschäft
sof. gesucht. Dieselbe muß Lagerarbeiten mit übernehmen. — Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. B 2130 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Suche evtl. alleinst. Fräul. bis 23 Jahr., das im Näh. erfahr. ist, m. 1000 bis 2000 Mark für mein Konfektions-Geschäft. Ang. mit Bild unt. E W 34 Ftl. Hilden.

Tüchtige v8924
Friseuse
f. Anfang Februar gesucht. Poullbürgel, Odenas, Kölnerstr. 7.

Perfekte f5311
Schirm-Näherin
nur für Reparaturabteilung sofort ges. Schirmfabr. A. Gent Nachfolg., Elberfeld, Neumarkt.

Perfekte f5319
Anschlägerinnen
zum Anschlagen von Zelluloidnadeln sofort gesucht.
Arthur Huyeriebers, Elbf., Grenzerplatz.

Jung. Mädel, 15—16 J., fleiß., ehrl., für leichte Arbeit gesucht. E., Königstr. 45, I.*

Lehrfräulein
sof. ges. Lehrzeit 1 J. Schreibm.- u. Stenograph.-Vorkenntnisse. Selbsttätigkeit. Ang. u. B 2173 an die Gesch. Barm., Neuerw. 57.†

Für Ostern junges
Mädchen
als Kaufmannslehrling gesucht. Schriftl. Ang. u. B 2168 Gst. Barm., Neuerw. 57.†

Anständiges*
Lehrmädchen
aus achtbarer Fam., mit nur best. Zeugnissen, gesucht.
Reformhaus, Elberfeld,
B., Aachenerstr. 29.

Kamperonal

Suche zum 15. 2. 26 für meine 2 kleinen Kinder (das älteste 2 Jahre) eine ord.
Kinderschwester oder Gärtnerin,
die sämtl. damit verbundenen Arbeiten übernimmt, Näh- u. Handarbeits-Kenntn. erwünscht. Ausführl. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. verseben an Frau M. Zander, Kreiensen, Bismarckstr. 111. b3221

Zuverlässig, evangel.
Zweitmädchen
m. mehrj. gut. Zeugnis. f. mein. tranenlos. Gutshaushalt z. 15. Februar gesucht. Greeff, Rittergut Töffel, Post Dornap, Kreis Mettmann.*

Ält. Zweitmädchen
gesucht, welches im Näh. Bügl. u. Servieren ist. Gute Zeugnisse erfordert. Frau Robert Benz, Elbf., Hodenscheern-Garten, Uellendahlerstr. 165.*

Junge Kontoristin,
perfekt in **Stenographie und Schreibmaschine,** per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 3214 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. a449

Tüchtige
Aufmacherinnen
sowie
Mädchen
von 14—16 J. ges. Elb., Wiesenstr. 67.

Führende
Narzissen- u. Tulpenzüchter-Fabr.
sucht für Elberfeld-Barmen u. Umg. tücht., eingeführt.
Vertreter.
Angeb. unter Ml 168 an Ala Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund. a166

Ratten und Mäuse
vertilgt radikal
Eugen Studberg, Elberfeld,
Bökpl 10. — Telephon 6028.

Musik-Instrumente

Flügel u. Pianos
sehr preiswert. Günstige Zahlungsbedingungen.
Pianohaus Zimmermann
Inh. Musikdir. Zimmermann, Elberfeld, Mäuerchen 22 (Alexanderbrücke). 16286

Piano, gut erhalt., zu verk. Ang. u. B 2185 an Gst. B., Neuerweg 57.†

Mietpianos 2 bill. Abz. ob. in Miete. Bongardt, B., Loh 23.

1 Mietpiano u. fast n. Piano
f. d. Pianod.-Menge, E., Bahnhofstr. 52.*



Sprechapparate Schallplatten
in größter Auswahl.
Billige Preise.
Musikhaus
Karl v. Rothen & Sohn,
Elberfeld, Kölnerstr. 58.

Tadelloses erhaltenes
Ibach-Piano
äußerst preiswert abzugeben. b3226
Pianohaus Hobrath,
Dortmund,
Burgwall Nr. 21.

Fahrzeuge

Protos-Innensteuer-Limousine,
10/45 PS, fabrikneu, mit Vierradbremse, weit unter Fabrikpr. abzugeben. Gefl. Angebote u. E 2462 an die Gesch. 6771a

Opel-Sechssitzer
16/33 PS, sechsfach bereift, Licht, Anlaß., in gutem Zustande (auch als Lieferwagen geeignet) für
2000 Mark
zu verkaufen. Anfragen unter B 251 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 6830a

Der erstklassige 16/30 PS.
Horchwagen
mit Vierradbremsen und allen Neuerungen kostet 7türig als Tourenwagen ..... RM 16250
Pullman-Limousine . RM 12250
Günstige Teilzahlungen
M. HAGNER, ELBERFELD,
Mäuerchen 30. 1382 Tel. 2533.

2 t. Lastauto
für Mk. 600 abzugeben. — Postfach 180, Hagen. f282

Thürody-Schnellastwagen,
1½ T., vollständig durchrepariert, in a. Zustande, fahrbereit, versteuert bis Aug., wegen Anschaffung eines größ. Wagens billig zu verkaufen. Angeb. unter Telephon 5816 Elberf.*

Benz-Schnell-Lastwagen,
1½—3½ T. Tragkr., mit offenem und geschlossenem Aufbau, sofort ab Fabrik Kgs. Düsseldorf sehr günstig lieferbar. u235
Mercedes-Benz Automobilgesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Bahnstraße Nr. 76.

Opel, 4 PS., Viersitzer
fabrikneu, weit unter Fabrikpreis zu verk. Gefl. Angeb. unt. E 1539 an Geschst. f474

Gelegenheitskauf!
Vollgummireifen:
2 Stück Marke „Vorwerk“, 930/120, neu,
2 Stück Marke „Fulda“, 930/120, neu,
2 Stück Marke „Continental“, 930/120, wenig gebraucht, f5318
1 Stück Marke „Continental“, 1010/120, wenig gebraucht, paarweise.
Ferner billig zu verkaufen:
1 Paar Messing-Carbid-Scheinwerfer,
1 Paar elektr. Scheinwerfer.
Angebote unter E 1072 an die Geschäftsst.

Wg. Aufg. d. Gesch. mehr. Lastwagen m. Anhänger b. zu vk.* Ang. E 3135 Geschst.

Gut erh. Peddigrohr-Kinderwagen, Elbf., Ronsdorferstr. 24, I.*

3 to. Büssing,
fabrikneu, letztes Modell, m. Kardanantrieb, elektr. Licht u. Anl. usw.,
3 to. Büssing,
Schnellastwagen, gebr., generalüberh., mit 6monatl. Fabrikgar. zu günstigst. Bedingg. zu verkaufen. Gefl. Angeb. unter E 2481 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6771a

Fahrräder,
Marke Opel, 110 M., mit Torpedo u. Continentalpneu, Brennabor, N. S. U., Diamant, Grüner, Triumph, Viktoria, Wanderer-Fahrräder zu billigsten Winterpreisen, Gebr. Fahrräder 30 Mark. 1315
Fritz Hüttmann, C., Hofkamperstraße 19.

10 Steuer PS. Markenwagen,
nur einige Wochen benutzt, demnach wie neu, Umstände halb. sofort billigst verk. Angeb. u. E 1517 a. die Geschäftsst. u236

Motorrad,
2½ PS, 3 Gg., Kickst. etc., fahrb., sehr bill. Tel. 2855, Barmen.†

Treibriemen,
in Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfbr., C., Außenbergerstr. 7a. Fspr. 880. b5318

in Edersotthäse
9 Pfd. Mk. 6.00 franko.
Dampfkäsefabrik, Ronsdorf. 478

1000 Liter
Vollmilch
hat noch abzugeben Molkereigenossensch., Velbert. b5223

Zahnschmerz
vodl. Ruhe beseitigt sofort a223
Orthoform-Zahnwatte
(gel. gesch.). Zu haben in den Apotheken.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 28 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 3. Febr.

Die offene Tür Amerikas nach den pazifischen Ländern.

Von O. P. Austin,
Statistiker der National City Bank, Neuyork.

(FPS.) Die Frage, ob die Vereinigten Staaten ihre „Tür offen" halten werden für die Produkte der Länder am Pacific, kann ruhig bejaht werden. Denn wir benötigen die Stoffe, die sie uns senden, für unsere tägliche Mahlzeit und sind doch außerstande, sie selbst zu produzieren. Tee, den wir aus Japan, China und Indien beziehen, werden wir voraussichtlich nie anbauen können; auch Kaffee, der hauptsächlich aus Brasilien, Kolumbien, Venezuela und Mexiko zu uns kommt, bauen wir selbst nicht an, und unsere Bevölkerung will ihn doch haben; an Zucker, den wir vor allem aus Kuba erhalten, erzeugen wir nicht entfernt unseren eigenen Bedarf, selbst wenn wir den Ertrag unserer eigenen Inseln Hawai und Portorico einrechnen, und über den eigenen Verbrauch hinaus verlangen unsere Raffinerien einen gewaltigen Zuckerimport zur Verarbeitung und Wiederausfuhr. Die andere Reihe von Gründen für unsere dauernde Nachfrage nach den Produkten Asiens, Ozeaniens und Latein-Amerikas liegt in den Bedürfnissen unserer Fabrikindustrie, die die größte der Welt geworden ist und eine Unmenge ausländischer Rohstoffe benötigt. Die Erzeugnisse unserer Fabriken betrugen im Jahre 1919 das Sechsfache von 1900, und die Fabrikate, unter Einschluß verarbeiteter Nahrungsmittel, machen gegenwärtig zwei Drittel unseres gesamten Exportes aus. Nun brauchen wir aber für unsere Fabriken die Seide Japans und Chinas, die indische Jute, Wolle aus Australien, Neuseeland und Südamerika, Kautschuk aus dem Orient und gewaltige Mengen von Kupfer aus Lateinamerika und dem Orient. All diese Bezüge und Beziehungen müssen weiterdauern, so daß Amerika seine Märkte den Erzeugnissen dieser unermeßlichen und entwicklungsfähigen Landstriche auch weiterhin offenhalten wird. — Aber wie steht's mit Europa?

Wirtschaftliche Uebersicht.

Leichte Besserung auch am Inlands-Eisenmarkt.

Im Eisengroßhandel macht sich seit kurzem eine leichte Besserung der Geschäftslage bemerkbar, die zunächst hauptsächlich dadurch veranlaßt ist, daß mit den billigeren Vorverbandsabschlüssen allmählich aufgeräumt wird. Unterbietungen von seiten der verarbeitenden Industrie und in lothringischem und saarländischem Eisen kommen zwar noch immer vor, jedoch in verringertem Umfange. Auf die kommende Bausaison werden von den meisten Firmen große Hoffnungen gesetzt; eine genaue Beurteilung der Lage ist zurzeit schwer möglich, da angesichts der meist sehr kurzen Lieferfristen Vorausbestellungen auf längere Sicht kaum vorkommen.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark

für den Monat Januar 1926 werden auf Grund von § 32a, Absatz 2 und 3, und § 37, Absatz 3, des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung des Art. IV, § 1, der Zweiten Steuernotverordnung vom 19. Dezember 1923 wie folgt festgesetzt:

1. Bei ausschließlich wertbeständiger Buchführung in den nachstehend genannten ausländischen Zahlungsmitteln:

England 1 Pfund Sterling 20,40 RM., Holland 100 Gulden 168,45 RM., Schweiz 100 Franken 81,— RM., Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420,— RM. Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurse der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.

2. Bei nicht wertbeständiger Buchführung gemäß § 32a, Absatz 3, des Umsatzsteuergesetzes:

England 1 Pfund Sterling 20,40 RM., Holland 100 Gulden 168,45 RM., Schweiz 100 Franken 81,— RM., Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420,— RM., Belgien 100 Franken 19,95 RM., Bulgarien 100 Lewa 2,90 RM., Dänemark 100 Kronen 104,20 RM., Finnland 100 finnische Mark 10,55 RM., Frankreich 100 Francs 15,85 RM., Italien 100 Lire 16,95 RM., Südslawien 100 Dinar 7,45 RM., Norwegen 100 Kronen 85,50 RM., Dtsch.-Oesterreich 100 Schilling 59,15 RM., Portugal 100 Escudo 21,30 RM., Schweden 100 Kronen 112,45 RM., Spanien 100 Peseta 59,40 RM., Tschechoslowakei 100 Kronen 12,45 RM., Ungarn 100 000 Kronen 5,90 RM., Japan 100 Yen 185,80 RM., Argentinien 100 Papierpeso 173,80 RM., Brasilien 100 Milreis 62,65 RM., Danzig 100 Gulden 80,90 RM., Griechenland 100 Drachmen 5,70 RM., Türkei 1 türkisches Pfund 3,20 RM., Kanada 1 Dollar 4,20 RM., Uruguay 1 Goldpeso 4,30 RM.

Amerikas Interesse für die Leipziger Messe.

Wie die Neuyorker Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes kabelt, haben sich bis jetzt auf den Dampfern der Lloyd-, Hapag- und Cunard-Linien schon 340 Amerikaner zum Besuche der Leipziger Messe eingeschifft, ungerechnet die andere Schiffahrtslinien benutzenden amerikanischen Messebesucher.

Der wirtschaftliche Niedergang Europas.

Das gefährliche Schwinden seiner überseeischen Absatzmärkte.

Als es nach der jahrzehntelangen Kriegspsychose vor einem halben Jahre plötzlich wie eine Selbstbesinnung über die europäischen Völker kam, der Locarnovertrag unterzeichnet und im englischen Unterhause in Gegenwart des Reichskanzlers eine der infamsten englischen Kriegsverleumdungen Deutschlands feierlich zurückgenommen wurde, da hatte die Welt das Gefühl: Europa schämt sich — endlich, endlich schämt es sich, daß es zehn Jahre lang, dem blinden Haß lebend, selbstmörderisch am eigenen Ruin gearbeitet hatte. Wirtschaftliche Not, wirtschaftlicher Niedergang hatten zu dieser Selbsterkenntnis geführt. In der Tat aber liegen die Anfänge dieses Niederganges bereits in der Vorkriegszeit. Die beispiellose Prosperität fast aller europäischen Länder vor dem Kriege hatte Europa übermütig gemacht, so daß es schon damals nicht sah, daß die Erschütterung der Grundlagen seiner Wirtschaft und damit seiner Kultur deutlich eingesetzt hatte durch das beginnende Zusammenschrumpfen seiner überseeischen Absatzmärkte. Denn nicht, wie die öffentliche Meinung Europas es annahm und noch 1920 der englische Vorsitzende der Brüsseler internationalen Wirtschaftskonferenz an die Spitze seiner Einführungsrede stellte, hat Europa im letzten Jahrhundert von den vielgerühmten, den Ueberseeländern unzweifelhaft weit überlegenen Errungenschaften seiner Wissenschaft, Technik und Fabrikationsroutine gelebt. Denn diese Blüte der Technik erhielt nicht nur ihre Anstöße, sondern vor allem ihre Mittel letzten Endes einzig und allein von der riesigen Exporttätigkeit Europas nach Uebersee, das heißt, sie beruhte wirtschaftlich allein auf seinen überseeischen Absatzmärkten. Diese allein ermöglichten ihm die ungeheuren kulturellen Aufwendungen für wissenschaftliche und technische Institute, für Ausprobierung von Fabrikationsmethoden, Schaffung neuer Maschinen, für Fach- und andere Schulen, Universitäten, Theater, Bibliotheken, soziale Einrichtungen und den gesamten, den meisten überseeischen Ländern weit überlegenen Lebensstandard der Masse seiner Bevölkerung.

Diese Märkte aber haben schon lange vor dem Kriege langsam und sicher abzubröckeln begonnen. Schon damals hatte die unaufhaltsam fortschreitende Industrialisierung bisher rein agrarischer Aufnahmegebiete für europäische Industrieprodukte eingesetzt, ohne daß mit dieser Selbstversorgung mit Lebensnotwendigkeiten im gleichen Tempo die Aufnahmefähigkeit dieser Länder für höhere Kulturbedürfnisse, wie sie allein aus Europa befriedigt werden können, gewachsen wäre. Es handelt sich bei all dieser wachsenden Selbstversorgung um unwiderbringliche Verluste ererbter Absatzmärkte der europäischen Industrie. Ihren größten Verlust aber erlitt diese durch den Uebergang der Vereinigten Staaten und Japans von fremder Ausfuhr aufnehmenden zu selbst exportierenden Ländern größten Stils, die Europa in ständig steigendem Maße seine Absatzgebiete entreißen. Diese Entwicklung ist nicht etwa erst durch den Weltkrieg hervorgerufen, so daß man sie als vorübergehende Erscheinung betrachten könnte, — sie war lange vorher im Gange. Aber sie ist durch den Krieg in bezug auf verschiedene große Ueberseeländer mit so unheimlicher Schnelligkeit beschleunigt worden, daß es nunmehr Zeit für Europa ist, die Größe der Gefahr zu erkennen. Japan, das bisher fast nur Einfuhrland für europäische Industrieerzeugnisse war, wurde zum Selbstversorger und steigerte füglich den Wert seiner Ausfuhr im Jahrzehnt 1910 bis 1920 von 0,4 Milliarde auf 1,5 Milliarde Yen, vervierfachte ihn also fast. Nimmt man 50 Prozent Warenverteuerung durch den Krieg an, so bleibt noch immer eine Verdoppelung der japanischen Ausfuhr, die ständig weiterwächst. Nimmt man die Gesamtausfuhr der (vor dem Kriege 45, nach dem Kriege 52) wichtigsten Staaten der Erde mit 100 an, so steigerte sich seit 1913 unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen 50prozentigen Verteuerung die Ausfuhr der sich immer mehr selbstversorgenden Vereinigten Staaten von 13,6 auf 17,5, die Japans von 1,7 auf 2,9 Prozent, während die des Deutschen Reiches von 13,3 auf 5,9, die Großbritanniens von 17,1 auf 16,6 Prozent, also unter den Anteil der Ausfuhr der Vereinigten Staaten, fiel! Lediglich Frankreich konnte nach dem Kriege infolge Inflation und kolonialer Handelsmonopole eine Ausfuhrsteigerung um 1 Prozent auf 8,3 Prozent buchen, während Europas Gesamtausfuhr von 61,3 auf 50,9 Prozent, also um 18 Prozent von ihrem bisherigen Bestande, gesunken ist. Der Anteil Europas am Gesamt-Warenumsatz der Welt ging seit 1913 von 64,4 Prozent auf 56,1 Prozent zurück. In zehn Jahren steigerten die Vereinigten Staaten ihren Einfuhranteil nach Südamerika von 24 auf 40 Prozent! Während 1913 Europas Einfuhr seine Ausfuhr nur um 5,9 Prozent übertraf, stieg diese Differenz 1924 auf 10,1 Prozent, was eine Zunahme des europäischen Handelsdefizits um 6 Milliarden RM. bedeutet. Nimmt man hierzu die Verschuldung der europäischen Staaten untereinander infolge des Weltkrieges, insbesondere aber an Amerika, so wird das Bild der Periode fortschreitender Verarmung Europas seit dem letzten Menschenalter vollständig. Niemals wird Europa die 44 Milliarden RM. Ware wie noch 1913 wieder an die überseeischen Länder absetzen können! Sein wirtschaftlicher Rückgang erscheint um so hoffnungsloser, als Europa von den maßgebenden Wirtschaftskreisen der Erde — Amerika, Asien, Rußland, Australien — der kleinste und der rohstoffärmste ist.

Es darf auch nicht angenommen werden, daß die heutige technische Ueberlegenheit Europas ewig anhalten muß, weil die übrige Welt, insbesondere Ostasien und der Orient, im wesentlichen doch nur Nachahmungstalent besäßen. Ist doch die europäische Wirtschaft im Mittelalter nach den Kreuzzügen genau denselben Weg der Nachahmung des Orients gegangen, dessen industrielle Fortgeschrittenheit in der Textilindustrie jeder Art und in zahlreichen Kunsthandwerken damals das Staunen Europas erregte, dessen Zünfte und Industrien vom 14. bis zum 16. Jahrhundert sich vollständig auf die industriellen Leistungen des Orients aufgebaut haben, von arabischer Wissenschaft und religiöser Beeinflussung des Abendlandes ganz zu schweigen. Auch in verschiedenen Zweigen der Kunstweberei und Keramik läßt sogar die erstaunliche Kunstfertigkeit der Indianer Mexikos und Südamerikas auf große Entwicklungsmöglichkeiten schließen. Aus Nachahmern können und werden Neuschöpfer werden, zumal die Arbeitsenergie und die Bedürfnislosigkeit vieler überseeischer Völker heute die der Europäer weit übertrifft, sobald — wie in Japan — erst einmal die Oeffentlichkeit von dem nationalen Ehrgeiz der Selbstversorgung und Unabhängigkeit von Europa wie von einer Massensuggestion ergriffen ist. Das ist heute außer in Japan fast ebenso schon der Fall in Indien, in China, in Brasilien, Argentinien, Mexiko, Kanada, Australien und Südafrika.

Wenn also unzweifelhaft die Wirtschaft und damit die äußere Kulturhöhe Europas ihren Zenit längst überschritten hat — erhält dann nicht das Spenglersche Schlagwort vom Untergang des Abendlandes tatsächlich seine Berechtigung? Ja und Nein. Auf Grund der angeführten Tatsachen kann jedenfalls nur vom Niedergang, noch lange aber nicht vom Untergang Europas geredet werden! — Geschichte läßt sich nicht wie mathematische Wahrheiten in die Zukunft konstruieren. Auch haben die übrigen Länder der Welt bis zu einer Industrialisierung nach Art Europas noch einen sehr langen Weg zurückzulegen und Hindernisse allerschwerster Art in der Indolenz ihrer Bevölkerungsmassen (China!) und ihrer eigenen technischen organisatorischen Unzulänglichkeit zu überwinden, während andererseits die traditionslosen Vereinigten Staaten in spezifisch geistiger Kultur vielfach sogar hinter dem Orient zurückstehen. Dazu kommen in China, Japan, Indien und manchen romanischen Ueberseestaaten dauernde innerpolitische Kämpfe.

Ueberschaut man aber die gesamte Lage, so ist Europa zur Selbstbesinnung in dem Prozeß seines unaufhaltsamen wirtschaftlichen und damit kulturellen Niedergangs nur eine Frist gegeben. Will es dem Schicksal Trotz bieten, so ist zunächst die Voraussetzung die europäische Zollunion, die jüngst als Ausbau einer deutsch-französischen Zollunion auch der Kruppsche Generaldirektor Dr. Bruhn in der „Europe Nouvelle" dringend forderte. Die ruinöse Konkurrenz der europäischen Staaten auf allen Wirtschaftsgebieten muß einer wirtschaftlichen Arbeitsteilung unter gerechter gegenseitiger Anerkennung hochentwickelter Spezialindustrien Platz machen. Man wird aber auch dem weitblickenden dänischen Wirtschaftler und Reichstagsabgeordneten Dr. Fränkel (Kopenhagen) recht geben müssen, der jüngst in Schmollers Jahrbüchern und in einem Vortrag im Hamburger Ueberseeklub als einzigen Weg, den Niedergang Europas durch fortschreitenden Verlust seiner Ueberseemärkte aufzuhalten, die systematische Organisation der europäischen Auswanderung in andere Staatlichkeiten zur Schaffung neuer Absatzmärkte in noch bestellungsfähigen Gebieten bezeichnet hat, besonders Kanadas, Australiens, Mittel- und Ostasiens, Süd- und Mittelamerikas — eine rein wirtschaftliche, unpolitische europäische Kolonisierung überseeischer Gebiete. Daß hierzu vom deutschen Standpunkte aus als Voraussetzung erst einmal die Wiedergewinnung von Kolonien, für uns also in gewissem Sinne politische Kolonisation in angemessenem Umfange, erforderlich ist, versteht sich von selbst.

Europa steht heute an einer großen Lebens- und Schicksalswende. Zur politischen und geistigen Revolutionierung der ganzen Welt kommt für Europa die Erschütterung der Grundlagen seiner Wirtschaft und damit seiner führenden, ungemein kostspieligen Kultur. Schon jetzt lebt Europa über seine Verhältnisse hinaus. Wird es die Entschlußkraft finden, aus der Erkenntnis seiner gefährlichen Lage heraus Arbeit, Sparsamkeit und Vernunft obenan zu stellen und im „Geiste von Locarno" die notwendigen, wenn auch noch so ungewöhnlichen überstaatlichen Folgerungen zu ziehen? Wille und Entschluß bestimmen letzten Endes das Schicksal des einzelnen Menschen und das der Völker. Gefährliche Suggestionen wie die vom „Untergang des Abendlandes" sind für die Lebenskraft der Völker narkotisches Gift. Soll sich Europa aus dem Sumpf

Düsseldorfer Börse vom 2. Febr. 1926

Kuxen u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Proz. Die mit * bezeichn. Kurse versteh. sich in Reichsmarkpros.

Amtlich notierte Werte

Montanwerte

	Geld	Brief
Adler A.-G.	28.5	29.5
Köln-Neuessen	30	32
Dahlbusch *	58.5	60
Gelsenk. Bergwerk	90	—
Harp. Bergbau *	106	108
Klöckner Wilhelm *	—	—
Lothringer Bergb.*	52.5	55
Magdeburger Berg	—	—
Roddergrube	—	—

Kaliwerte

Bismarckhall	250	—
A.-G. Deutsche Kali	—	—
Hallesche Kali *	97	99
Kaliindustrie *	132	135
Neustaßf. Friedrh.*	88	92
Rossenberg *	—	—

Verschiedene Werte

A.-G. Gladenbeck *	—	—
Barmer Bankverein	79.5	80.5
Chem. Oberkassel	—	—
Dampfschiffahrt L. Nied.-u.Mittelrh.*	—	—
Dorstener Eisenq.*	—	105
Düss. Allg. Transp.	—	15
Düsseld. Bankbank	—	—
Düss. Masch. Leab.*	—	—
Duisburg. Bankv.*	80	—
Eisen Heerdt *	20	22
Ernag *	—	—
Flender Brückenb.*	—	—
Gebr. Dieterich *	125	130
Gebr. Goedhardt *	—	—
Gerresheim. Glas *	—	—
Gladbacher Wolle *	—	—
Glas und Spiegel	—	—
Glückauf-Brauer. *	—	—
Hallbach Maschinen	—	20
Hein, Lehmann	—	—
Hochfelderaerei	100	—
Hoherswerke *	20	—
Nd. Dampf.-Schiepp.	—	—
Rheinische Bahn *	105	115
Rheinmetall *	—	—
Rhein. Spiegelgias*	—	—
R. W. K.	118.5	121
Schwabenbrauerei	128	—
Waggon Uerding. *	42	44
Elbelspr. Anleihe 22	30	—
„ Ld.-Kr. G.-Pfdbr	95	—
Düsseld. Stadtanl.*	—	—
Krupp-Anleihe	68	—

Kohlen-Kuxe

Admiral	700	1200
Alte Hase	275	325
Blankenberg	—	—
Bohnerfückicht	—	—
Carolina	1000	1100
Carolus	4440	4700
Constantin d. Große	—	—
Deutschland	—	160
Margarete	2400	2500
Rwald	31500	33000
Glückauf Hegen	—	2700
Gottessegen	600	—
Graf Bismarck	26000	—
Graf Schwerin	4900	5100
Heinrich	2600	2650
Hermann I-III	1150	1400
Joh. Delmelsberg	—	—
König Ludwig	24500	26000
Langenbrahm	13000	14000
Scherbank u. Chart.	375	425
Trappe	—	—
Trier	4650	5500
Westfalen	—	2800
Wilhelm Meviesen	2600	2750

Kohlen-Aktien

Blankenburg *	—	—
Carl Friedrich	6.5	7.5
Montania	—	—
Niederrh. Bergbau*	39	41
Rubrkohle	—	—
Präsident *	52	53
Wehko *	3.5	4.5

Braunkohle

Bellerhammer	1000	1060
Bernhardshall	1150	1350
Brenkd. Stetieben	—	—
Glimmerode	800	900
Gute Hoffnung	2200	2400
Humboldt	700	—
Leonhardt	4900	5300
Lachenberg	—	—
Michel	4800	5400
Oscarsegen	—	—
Ostheim	—	—
Vesta	3000	3300
Zukunft Aktien	119	121

Kali-Kuxe

Alexanderhall	5700	5900
Aschenhall	180	200
Esa	2100	2300
Beienrode	690	730
Bergmannssegen	7600	7800
Bernsdorf	—	—
Braunschw.-Lüneb.	1250	1350
Barbach	2250	2360
Berggraf	—	—
Carlshand	1250	1400
Carlshall	—	1000
Desdemona	2000	2200
Hindgrett	—	1600
Ellers	—	—
Erichssegen	1850	1970
Felsenfest	1000	1100
Friedrichsrod	1050	1150
Fürstenhall	3000	—
Gehra	2125	2125
Glückauf	5200	5400
Großh. Wilh. Ernst	—	—
Günthersthal	975	1000
Hattgbarst	500	600
Hansa-Silberberg	2200	2400
Hedwigsburg	175	200
Heiligenmühle	—	—
Heiligenrode	4850	5050
Heimboldshausen	—	700
Heldrungen	140	150
Herta	780	800
Hertingen	—	—
Hermann II	1000	1100
Hildesheim	—	700
Hindenburg	5850	5900
Hohenfels	1000	—
Hope	1500	1600
Hüpstedt	1000	1050
Hugo	5400	5900
Ilsenburg	50	—
Immenrode	—	960
Irmgard	—	450
Jechaerhall	725	800
Kaiserode	—	9000
Königshall	5650	5900
Marie-Glück	1725	1850
Maria	20	—
Marie-Luise	20	—
Max	20	—
Meimerhausen	—	180
Neurode	—	800
Neuwolfstedt	850	950
Neustaßfurt	3000	—
Oberhof	775	825
Rauchard	900	950
Rastenberg	600	670
Reichskrone	450	—
Reichsland	—	—
Reinsdorfbrunn	725	775
Richard	480	—
Riesing-Barsten	—	4800
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3000	3200
Salzmünde	300	350
Schauenburg	—	—
Siegfried	1150	1250
Siegfried Giesen	5700	6000
Teutingen	—	700
Vellmerode	2350	2400
Waibeck	340	360
Walkie	400	450
Wintzingerode	—	—
Wilhelmshall	2300	2400
Wilh. Goleberg	600	750
Winterthall	37500	—

Kali-Aktien

Adler *	43	45
Beethe	—	0.6
Großh. v. Sachs. *	—	—
Hannov. Kali St.	48	48
Heldburg Verein	63	65
Ertgersdall *	85	87
Niedermachsen *	66	67
Salzdetfurth *	—	—
Sigmundshall *	—	—
Stedtfrde	—	—
Trutenia	—	65
Ummendorf	27	—
Wittekind *	63	64

Braunkohle u. Verschiedene

Bienenbaca	—	—
Flick	—	—
Ilm. Zement	69	71
Freier Grund	—	—
Heinrichs *	—	—
Hannibal *	—	78.5
Hedtdtenhütte *	—	—
Hirtz Zement	—	—
Sachtleben	7050	7500
Wilhelmine	—	—
Weltrau	—	—

Freiverkehr

Aachener Thermal*	40	45
Abraham, Gebr. *	62	66
A.G. f. Stick.-Ind.*	60	—
Ala *	28	30
Alberding*	42	—
Allgem. Hochbau *	30	—
Alsberg, Gebr	41	43
Ansbacher *	—	—
Benz Motoren *	—	—
Chem. Krewel	—	—
Danzig Film	—	—
Dtsch. Lastauto *	15	17.5
Dortmunder Kab.*	42	—
Vulkan	13.5	21
Düsseldorf-Rating	—	—
Einaf jr *	34	36
Fadani *	—	—
de Fries *	—	12
Funke, Gebr. *	19	—
junge*	—	—
Getreide-Comm. *	35	40
Graf Moschines *	—	2.5
Hanse Immobilien*	—	20
Hansa Lloyd *	—	—
Harburger Bohn *	—	0.3
Hermigsaus *	15	—
dein Hanseaten *	—	—
Kabel Eberfeld *	104	106
kahnen Farben *	12	14
karstadt *	105	—
Köln-Lindenthal *	0.2	0.4
Kristall Kasper *	—	—
Kupf. Hans. Ubert *	—	30
Lahkolle *	20	—
Mendel & Schwarte	—	—
Osnabrücker Metall	—	—
Providentia *	—	22
Remy Nowjes *	—	—
Rhein. Linoleum *	42	47
A.-W. Schaarbhan *	—	—
Schlieco *	0.17	—
Schiff Bach *	D	7
B. Scafide *	—	35
Schlesinger *	20	—
Jul. Sieke *	4.5	—
Trierer Walzwerk *	—	25
Ungewitter *	22	—
Venag *	—	5
Westf. Harmor *	26	30
Westf. Lippstadt *	110	—
Wibag *	6	—
Witteler Walzwk. *	—	47

Wertbeständige Anleihe

Weizenw.-Anleihe	—	5.75
Getreide-Comm.	—	—
kail	—	—
Roggen	—	—

Fachmännische Beratung und Unterstützung bei Zahlungsschwierigkeiten.

S. & R. Culp Treuhandgesellschaft m. b. H.
BARMEN
Telephon 359, 6986—68.

Vermögensverwaltungen als Treuhänder. Buchprüfung, Bilanzarbeiten. 6726a

Bei **Zahlungsstockungen** ist der **richtige Weg** zu **Wilhelm Plate** Bücherrevisor und Treuhänder Elberfeld, Hofaue 51, Tel. 6590

* Streng diskrete Kostenfrete fachmännische Beratung

ziehen, statt immer tiefer hinein zu geraten, so ist die Selbstbesinnung von Locarno nur ein erster leiser Anfang, dem baldigst ganz andere, viel schwerwiegendere Schritte folgen müssen.

Dr. Wintzer, Hamburg.

Aus der Industrie.

Amerika-Anleihe der Phönix. Die Verwaltung der Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb bestätigt die Meldungen, wonach mit amerikanischen Finanzkreisen Verhandlungen wegen Aufnahme einer Anleihe im Gange sind. Man hoffe, die Anleihe zu den bei den letzten größeren Anleihen (Rhein-Elbe-Union) festgesetzten Bedingungen erhalten zu können. Voraussichtlich würden aber die Arbeiter zur Gestellung der hypothekarischen Sicherheiten noch einige Zeit erfordern. Es soll sich bei der Anleihe um einen Betrag von 15 Millionen Dollar handeln.

Glas- und Spiegel-Manufaktur, A.-G., Gelsenkirchen-Schalke. Die Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr günstiger als im vorigen Jahre beschäftigt. Es ist mit der Ausschüttung einer Dividende, wenigstens von 5 Prozent (wie im Vorjahre), zu rechnen.

Portland-Cementfabrik, A.-G., „Germania", Hannover. Wie wir von einer der Verwaltung nahestehenden Seite erfahren, war der Geschäftsgang im Rechnungsjahre 1925 recht zufriedenstellend. Die Gesellschaft vermochte von der günstigen Konjunktur angemessenen Nutzen zu ziehen, den Umsatz wesentlich zu steigern und ihre Betriebe auf diese Weise voll auszunutzen. Es dürfte daher eine dem Vorjahre mindestens gleiche Dividende (10 Prozent) zu erwarten sein. Die Möglichkeit, daß eine Erhöhung dieser Gewinnquote eintrete, sei nicht ausgeschlossen.

Die Berliner Samt-Seidenwaren- und Seidenband-Großhandlung M. Borchardt Nachfl. ist nach dem „Kons." infolge Mangels an flüssigen Mitteln in vorübergehenden Zahlungsschwierigkeiten. Das Unternehmen, das den allgemeinen Verpflichtungen unverändert nachkomme, werde seine Illiquidität zweifellos mit Hilfe der der Firma durchaus wohlwollend gegenüberstehenden Gläubigern in aller Kürze beseitigen können. Gegenüber Gerüchten, wonach die Gläubiger Millionenverluste zu gewärtigen hätten, sei festzustellen, daß es sich hierbei um unbeweisbare Uebertreibungen handele. Nach einer anderen Meldung betragen die Warenschulden 3 Millionen, die Bankschulden anderthalb Million Mark. Wie der „Berl. Lok.-Anz." berichtet, verhandele Fabrikant Frowein bereits mit einzelnen Gläubigern, u. a. mit den Seidenstoffverbänden, wegen eines eventuellen Moratoriums.

Im Anschluß an die Zahlungsschwierigkeiten der Seidenband- und Stoffgroßhandlung M. Borchardt Nachfolger, Berlin, sind an der gestrigen Börse Gerüchte über Zahlungsverlegenheiten einer bekannten rheinischen Textilfirma aufgetaucht. Wie uns dazu der Inhaber dieser Firma auf Anfrage hin mitteilt, entbehren diese Gerüchte jeglicher Grundlage. Auch bezeichnet man uns gegenüber die Forderungen dieser Firma gegenüber M. Borchardt Nachfolger als sehr gering.

Norddeutscher Lloyd. In der Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die aus der Kapitalerhöhung vom 17. Dezember 1924 noch übriggebliebenen 1 712 800 RM. Ende Dezember ebenfalls von dem Konsortium übernommen worden seien. Die Verpflichtung, diesen Betrag den Aktionären zum Bezuge anzubieten, sei bei einem Kapital von 54 Millionen RM. schon technisch nicht durchzuführen, weshalb die Verwaltung beantrage, diese Verpflichtung aufzuheben. Die Versammlung beschloß dementsprechend. Ferner gab sie die satzungsmäßig erforderliche Bestätigung des in der Generalversammlung vom 21. Dezember 1925 gefaßten Beschlusses über die Umstellung des Stimmrechtes der Vorzugsaktionäre, wonach auf 5 RM. alter Vorzugsaktien 2 Stimmen und auf 20 RM. neuer Vorzugsaktien 8 Stimmen entfallen, so daß die Gesamtzahl der Vorzugsaktienstimmen ein Viertel der Gesamtzahl der Stammaktien-Stimmen beträgt.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Börse segelte nach dem gestrigen Rückschlag heute wieder im Hausse-Fahrwasser. Die Kurssteigerungen betrugen bei den Hauptwerten 3 bis 4 Prozent. Aus dem Rheinland und aus dem Ausland waren starke Kaufaufträge eingelaufen; ebenso hat die Spekulation nach den gestrigen Verkäufen und Leerabgaben wieder Rückkäufe und Deckungen vorgenommen. Demgegenüber hält sich das Publikum anscheinend im Zusammenhang mit seiner noch immer recht schwachen Kapitalkraft von der Börse zurück. Der heutige Zahlungstag ist glatt verlaufen. Die Zahlungsschwierigkeiten im Berliner Seidengroßhandel haben sich als übertrieben und die Gerüchte über Zahlungsverlegenheit einer rheinischen Textilfirma direkt als Erfindung herausgestellt. Gewaltig war die Nachfrage insbesondere für Montan-, Elektro-, Schiffahrts- und zuletzt auch noch für Petroleum-Werte. Sensation erregte insbesondere die Bewegung am Rheinstahl-Aktienmarkt, während der Phönix-Kurs heute mit einer Anfangssteigerung von 6,6 Prozent überflügelte. Man erzählt sich, die Farbengruppe, die ja bei Rheinstahl am Kohlenbesitz interessiert ist, würde nach der Montantrustbildung die Kohleninteressen Rheinstahl abkaufen und nannte auch schon den Kaufpreis von 50 Millionen Mark, der sich aber nicht nachprüfen läßt. Außerdem waren wieder Mannesmann-Aktien sehr gesucht und fest im Zusammenhang mit angeblichen neuen starken Aufträgen. Der Kurs stieg um 5,6 Prozent.

Elektrowerte zogen Nutzen aus Gerüchten über einen kommenden Elektrotrust und wegen der kommenden Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn und der Berliner Vorortbahn. Schiffahrtswerte waren ebenfalls gesucht für Hanseatische Rechnung, und zwar vorwiegend auf Gerüchte über einen kommenden Schiffahrtstrust, insbesondere durch engen Zusammenschluß der drei größeren Gruppen Paketfahrt, Norddeutscher Lloyd und Deutsch-Austral.

Im allgemeinen machten die weitere Geldflüssigkeit und die Aussichten auf das Zustandekommen der Export-Kredit-Versicherung ebenfalls guten Eindruck. Im Verlaufe konnten die Kurse noch weiter anziehen. Man verwies am Montanaktienmarkt insbesondere auf ein weiteres leichtes Anziehen der Schrotpreise. Aus dem Rheinlande waren die Kaufaufträge besonders stark, namentlich auch für Kohlenwerte.

Am Geldmarkte war die Nachfrage heute etwas stärker wegen des Zahltages. Sie konnte aber ohne Schwierigkeiten befriedigt werden, da öffentliche Gelder dem Geldmarkt nach wie vor zur Verfügung stehen: Tägliches Geld 7—8 Prozent, Monatsgeld 7,5 bis 9 Prozent, bankierte Warenwechsel 7,25, Privatdiskont 6 Prozent.

Am Devisenmarkt waren Holland, Kopenhagen, Italien und auch Paris leicht befestigt, dagegen London ein wenig schwächer. International war der französische Franken ebenfalls etwas fester.

Goldpfandbriefe waren gesucht und zum Teil repartiert.

Die Börse schloß fest, aber nicht besonders lebhaft.

Berliner Freiverkehrskurse vom 3. Februar.

Adler-Kohle	2.7	Lorsch & Nl.	12.0	Rosenberg	—	Siem.-Salp.	4.1
Allg. Hochb.	32.0	Müller Kaf.	69.0	Saldg. Va.	68.5	Südcosphos	37.0
Berg. Prin.	53.0	Neuberg. E.	20.0	Niedersachs	65.0	Diamond	71.8
Benz	2.0	Oekrg. Berg	107	Kriegerhall	66.0	Salitera	205
Brown Ber.	64.0	Oien	—	Halle Kali	99.0	Cp. Misp. Am	
Daz. Porzell.	19.0	Pose Leder	5.0	Hannov Kali	47.0	Kl. Arg. 6%	374
Dt. Lastauto	23.0	Scheberg	28.5	Adler-Kali	45.0	Span. 6% R.	367
Frist. & Rod.	—	J. Sichel	7.0	Kali-Indust.	1.34	dt. Akt. L. A.	1065
Hochfrequz	73.0	Ufa-Film	63.5	Wittekind	65.5		
Industr. Bet.	20.0	Wst. Ind.-B.	—	Ausländ. u.		Petrol.-W.	
Kah. Aberdt.	105	Kattowitz		Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind.	77.0
Landshut.	2.0	Bytzhe	0.3	Kanka	2.2		

Kölner Börse vom 3. Februar.

	2.	3.		2.	3.		2.	3.		2.	3.
Barm. Bankv.	80.0	80.0	Köln-Lind.	0.4	0.4	Arenp. See	175	185	Unverzinsl. Werte	2.	3.
Bg. Mk. Ind.	50.0	50.0	Rhnd. Flinz	16.5	16.0	Col. Kis. Fen.	86.0	90.0	Ardr. Spinn.	2.0	2.0
Rh. Hyp.	80.0	81.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	11.0	12.5	Bachem	2.0	2.0
Adler Kohle	26.5	28.5	Rasquin Fb.	49.7	48.5	Gladb. Feuer	—	—	Barmer Bankv.	2.0	2.0
Baualt	79.0	79.5	Rh. Bauges.	30.0	30.0	Köln-Hagel	80.0	80.0	Bergmann	2.0	2.0
Bayreuth Bo.	—	—	Rh. A. V. f. Za.	—	—	Köln. Lloyd	27.0	26.0	Bonner Bergw.	2.0	2.0
Bonn. B. u. H.	106	107	Rh. Na. Lad.	23.7	21.0	Köln Rückv.	481	475	Brauerei Dom	2.0	2.0
Brauerei Zak	123	120	Rh. Wasser	105	105	Leips. Feuer	105	100	Brauerei Frey	2.0	2.0
Chm. Weiler	129	130	Rhen. V. ch. F.	34.0	33.2	Magdeb. Fen	80.0	85.0	Brauerei Gaf.	2.0	2.0
Deis-Werk	15.5	—	Schiffer-Ett	—	—	Mitteva Ret	240	260	Brauerei Hom.	2.0	2.0
Dahlbusch	89.5	—	Sichel & Co.	4.5	5.0	Rh. W. Lloyd	25.0	25.0	Brauerei Kön.	2.0	2.0
Dtsch. Bauch	—	—	Stallw. Ind.	74.7	74.5	Rh. W. Rück.	5.0	—	Brauerei Mal.	2.0	2.0
Ehrh. & Sch.	14.0	—	Ver. v. 6.2y	—	—	Schles. Fen.	37.0	36.0	Brauerei Mon.	2.0	2.0
Felt. & Guill.	113	116	Viers. Spinn.	—	—	Stettin. Nat.	450	450	Brauerei Sch.	2.0	2.0
Hochenwerk.	22.6	22.6	Weth. Kltr.	0.09	0.08	Union Bagel	—	—	Brauerei Wic.	2.0	2.0
Humboldt	35.5	33.5				Vaterl. Rhe.	270	285	Brauerei Wie.	2.0	2.0
Kalk. Hmw.	56.0	59.0	Vers.-Akt.			Victor Bert.	940	940	Brauerei Zim.	2.0	2.0
Prd. Dampf.	156	158	Asch. Allg. F.	230	235				Cassella	2.0	2.0
Köln-Gumm.	50.0	50.0	Asch. Rückv.	69.0	68.0				Chemag	2.0	2.0

Unverzinsl. Werte	2.	3.		2.	3.		2.	3.
Ar. Spredet	100	100	Ermag	—	—	Reinert	21.0	20.0
Brk Zuckmft			Grosw. Bas.	15.0	10.0	Rhein. Glas	82.0	—
Anleihe	6.5	6.7	Rommi Lloyd	30.0	—	Rh. Volksh.	—	—
Chem. Wagn	—	—	Kah. Rhepdt.	107	108	Seive	32.0	36.0
Deutsy-Film	—	20.0	Kali & Spitz	29.0	29.0	Siegw. Glas	—	—
D. Lastauto	—	—	Lambertz	—	—	Thg	—	—
Dtsch. Bankit	42.0	41.7	Lad. Rheinld.	8.0	8.0	Vena	—	—
Elsa	30.0	26.0	Poltig & G.	—	—	Wenzel	—	—
			Präsident	54.0	47.0	Beissnius	12.0	12.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für Auszahlung	2. Februar Geld	2. Februar Brief	3. Februar Geld	3. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.733	1.737	1.73	1.734
Japan 1 Yen	1.884	1.888	1.879	1.883
Konstantinop. 1 Pf. St.	2.915	2.925	2.908	2.915
England 1 Pfd. St.	20.409	20.461	20.402	20.454
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.62	0.624	0.616	0.618
Holland 100 Gulden	168.21	168.63	168.35	168.77
Athen 100 Drachm.	5.89	5.91	5.89	5.91
Belgien 100 Fr.	19.075	19.175	19.07	19.11
Danzig 100 Gold.	80.92	81.12	80.91	81.11	
Finnl. 100 finn. Mk.	10.547	10.587	10.548	10.588
Italien 100 Lire	16.815	16.855	16.84	16.88
Südslav. 100 Din.	7.38	7.40	7.38	7.40
Dänemark 100 Kr.	103.57	103.83	103.64	103.90
Lissabon 100 Escudo	91.225	91.375	91.345	91.295
Norwegen 100 Kr.	85.39	85.61	85.34	85.56
Frankreich 100 Fr.	15.74	15.78	15.77	15.81
Prag 100 Kr.	12.412	12.452	12.415	12.455
Schweiz 100 Fr.	80.84	81.04	80.86	81.06
Sofia 100 Leva	2.945	2.955	2.945	2.955
Spanien 100 Pes.	59.23	59.37	59.23	59.37
Schweden 100 Kr.	112.31	112.59	112.31	112.59
Ungarn 100000 Kr.	5.876	5.896	5.876	5.896
Oesterr. 100 Schilg.	59.07	59.21	59.08	59.22

Züricher Devisen vom 3. Februar: Wechsel auf Neuyork 518⅝, London 2023½, Paris 1930, Brüssel 2357½, Italien 2060, Madrid 7335, Holland 20 815, Stockholm 13 880, Christiania 10 560, Kopenhagen 12 805, Prag 1533½, Berlin 1.2350, Wien 7305, Budapest 0007260, Belgrad 913½, Sofia 360, Bukarest 227½, Warschau 7250.

Amsterdamer Anfang vom 3. Februar: Wechsel auf London 12,12¼—½, Berlin 0,5934—5936, Paris 9,36—39, Brüssel 11,33—34, Schweiz 48,03—08, Wien 0,3505—15, Kopenhagen 61,50—65, Christiania 50,65—80, Neuyork 249¼—⅝, Madrid 85,17½—27½, Italien 9,97½—99½, Prag 7,35—39, Finnland 6,24—29, Budapest 00034½—35, Stockholm 66,67½—77½.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 3. Februar: Neuyork 4864, Holland 1212,00, Frankreich 1240, Belgien 1069⅞, Italien 12 113, Deutschland 2043, Schweiz 2523½, Spanien 3443½, Dänemark 1870¼, Schweden 1816½, Norwegen 2889½, Lissabon 253, Helsingfors 19 312, Prag 16 418, Budapest 2775, Belgrad 276, Sofia 695, Rumänien 1110, Athen 341, Wien 3456, Buenos Aires 4631.

Auszahlung	2. Februar Geld	2. Februar Brief	3. Februar Geld	3. Februar Brief
Bukarest	1.835	Plus 0.01	—	Plus 0.38
Warschau	57.15	" 0.39	57.15	" 0.39
Kattowitz	57.15	" 0.90	57.15	" 0.39
Riga	80.25	" 0.14	—	" 0.4
Reval	1.116	" 0.06	—	" 0.06
Kowno	41.145	" 0.21	41.295	" 0.21
Posen	57.15	" 0.44	57.15	" 0.49
Noten				
Polnische Mark	56.86	" 0.13	57.01	" 0.63
Lett. Lat	79.60	" 0.34	79.60	" 0.8
Esth. Mark	—	" 0.55	1.095	" 0.01
Lit. Mark	40.79	" 0.01	40.79	0.24

Wechselkurse in Südamerika vom 2. Februar

(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.40 Peso für 1 Pfd. St Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos Neuyork (Sicht) 8.21 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 46⅞ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 3.94 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 103.60 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 7⅞ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Neuyork (Kabel) 6.840 Milreis f. 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 3. Februar: 22,13.

Liverpooler Baumwolle: März 10,22, Mai 10,15, Juli 9,99, Oktober 9,64, Januar 9,52.

Aegyptische Baumwolle: März —, Mai —, Juli —, Oktober —, November —.

Alexandria-Baumwolle: Februar 28,80, März 33,80, April 34,35, Mai 33,60, Oktober —, November 32,55.

Kölner Warenbörse vom 2. Februar.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel notierten je 100 kg Frachtlage Köln, verzollt, in Reichsmark: Burma-Reis II (Mühlenware) 32 bis 32,50, Rangoon-Voll-Tafel-Reis 36 bis 37, Rüböl (ohne Faß) 93 bis 94, Sojaöl (in Originalfässern inkl. Faß) 98 bis 100, Tafelöl (in Originalfässern inkl. Faß) 103 bis 106, Tafelöl, extrafein (in Originalfässern inkl. Faß) 122, Pflaumen (kalifornische Originalpackung) in halben Kisten 80-90 74 bis 76, desgleichen 90-100 70 bis 72, deutsche Packung in halben Kisten 80-90 82 bis 84, desgleichen 90-100 78 bis 80, Apfelringe Basis prime 130 bis 135, Aprikosen Basis choice nördliche 245, Sultanina-Rosinen (in Kisten) Kiup Vouria 125 bis 135, desgleichen (in Kisten) extrissima caraburnu 140 bis 150, Korinthen (in Kisten) Choice Amalias 82 bis 84, Kokos (geraspelt, Basis mittel) 95, Haselnußkerne (Kerrasunder) 185 bis 190, Mandeln, Ia, gewählte süße Bari 400, P. u. G. 405, Kakao, holl., gar. rein 115 bis 120, Graupen (Basis C 6 einschl. Sack) 33,50, C 5-0 41, Hartweizengrieß (einschl. Sack) Basis M. G. 51 bis 51,50, Haferflocken (einschl. Jutesack) 39, Kartoffelmehl superior 32, Inlandszucker, Kristall 54,50, Kristall Raffinade 55,50, Ungarbohnen 27 bis 29, Langbohnen 38 bis 40, Erbsen, gelbe Viktoria 39, desgleichen handverlesen 42 bis 45, Linsen, mittel 46 bis 52, Heller 70 bis 80, Schnittnudeln (Mehlware, in Kisten) 64 bis 66, Grießware 70 bis 72, Apfelkraut, rein (in Eimern von 12,5 kg bfn.) 54 bis 56, Rübenkraut (halbe Ohmfässer ohne Faß) 31, Malzkaffee 43 bis 46, holl. Heringe, 800-850, 110 kg Fischgew., die Tonne 53 bis 55, Rohkaffee (Santos superior) 50 kg, unverzollt 126 bis 127, Schmalz (amerik. pure lard) in Kisten oder Kübeln 174 bis 176, Butter (inl. Erzeugerpreis ab Verladestation, ohne Verpackung) 1. Güte 400, desgleichen 2. Güte 390, ausl. Butter 424 bis 430, Milch (amerikan. Standardmarken) gezuckert (Kiste zu 48-16 Unzen) für die Kiste 23 bis 26,50, ungezuckert (Kiste zu 48-16 Unzen) für die Kiste 23 bis 24,50, Corned Beef (amerik. Kiste 12-16) die Kiste 46 bis 48, inl. frische Eier über 60 g 0,16 bis 0,17, desgleichen über 55 g 0,15, ausl. frische Eier über 60 g 0,175 bis 0,185, desgleichen über 55 g 0,16 bis 0,17, desgleichen unter 55 g 0,12 bis 0,16, Tilsiter Käse, vollfett 220 bis 230, holländ. Gouda, 45 Proz. F. i. Tr. 250 bis 270, holländ. Edamer, 40 Proz. F. i. Tr. 220 bis 230.

Kölner Getreidebörse vom 2. Februar.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln in Goldmark: inl. Weizen 26 bis 26,30, ausl. Weizen 30 bis 32, inl. Roggen 17,20 bis 17,50, ausl. Roggen 22 bis 22,50, inl. Hafer 17 bis 18,10, ausl. Hafer 19,75 bis 22,75, ausl. Futtergerste 17 bis 17,25, inl. Wintergerste 17,25 bis 17,75, inl. Sommergerste 20 bis 20,50, grober Mais 19 bis 19,25, kleiner Mais 21 bis 23, inl. 70proz. Roggenmehl 26 bis 27, ausl. 70proz. Roggenmehl 28,50 bis 29, inl. 70proz. Weizenmehl 34,50 bis 35,50, ausl. Weizenmehl 39 bis 39,50, Weizenkleie brutto mit Sack 11,50 bis 14,50, loser Rübkuchen 14,25 bis 14,50, loser Palmkuchen 15 bis 15,70, loser Leinkuchen 24,25 bis 24,50, Sojaschrot brutto mit Sack 21,25 bis 21,50, lose Trockenschnitzel 9,50 bis 10, lose Zuckerschnitzel 12,50 bis 13,50, inl. loses Wiesenheu 6,50 bis 9,50, inl. gepr. Wiesenheu 10 bis 11, inl. Kleeheu 9 bis 10,50, ausl. Kleeheu 10 bis 12, gepr. Roggenstroh 2,60 bis 2,80, gepr. Weizenstroh 2,60 bis 2,80, gepr. Haferstroh 2,80 bis 3, Rohmelasse 6. — Stimmungsbericht: Ruhiger Verkehr bei unveränderten Preisen kennzeichnet die Geschäftslage.

Berliner Produktenbörse vom 3. Februar.

Weizen, märk.	244—249		Hafer, westpr.			
per Oktober	—		per Januar	—		
per Dezember	—		per Februar	—		
per März	271½—271	Preise	per März	—		
per Mai	278½		per April	—		
Weizen sächs.	—		Weizenmehl	32.25—35.75		fester
pomm.	243—250		Roggenmehl	22.50—24.50		fester
„ meckl.	—		Weizenkleie	11.00—11.25		still
„ westpr.	—		Roggenkleie	9.50—9.80		still
Roggen, märk.	149—156		Rapс	—		
per November	—		Leinsaat	—		
per Dezember	—		Erbsen, Vikt.	26—35		
per März	175½	Notierungen	„ kleine	23—25		
per Mai	188½		Futtererbsen	20—22		
Roggen amerik.	—		Peluschken	20—21		
„ meckl.	—		Ackerbohnen	19—21		
„ pomm.	145—152		Wicken	20—24		
„ westpr.	—		Lupinen, blaue	12.00—13.00		
Gerste, Somm., mrk.	170—198		„ gelbe	14.00—15.00		
Futtergerste	—		Serradella, alte	—		
„ neue	142—160	stetig	„ neue	19.00—20.00		
Hafer, märk. neu	157—168		Rapskuchen	15.00—15.20		
per September	—		Leinkuchen	21.50—22.50		
per Oktober	—		Trockenschn.	8.00—8.15		
per Dezember	—		Sojaschrot	19.20—19.60		
per März	177		Torfmelasse	—		
per Mai	—	stetig	Kartoffelflocken	14.20—14.80		
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rot	—		
pomm.	—		„ weiße	—		
Mais, frei Hamburg	—		„ gelbfl.	—		
Mais, loco Berlin	—		„ Oden-	—		
per Juli	—		wald. blaue	—		

Berliner Metalle vom 3. Februar.

Elektrolytkupfer wire bars	133.25
Raffinadekupfer (99—99,2%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	73.50—74.50
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzinn	66—67
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Straits-Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	180—185
Silberbarren 900 für ein kg fein	93—94

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 3. Februar. Kupfer: Februar 117,50 G., 118,25 B.; März 118,25 G., 118,75 B.; April 119,25 bez., 119,25 G., 119,50 B.; Mai 120 G., 120,25 B.; Juni 120,75 bez., 121 G., 121 B.; Juli 121,50 bez., 121,50 G., 121,75 B.; August 121,75 G., 122,25 B.; September 122,25 G., 122,25 B.; Oktober 122,50 G., 122,75 B. — Blei: Februar 67 G., 68 B.; März 67,25 G., 67,75 B.; April 67,75 bez., 67,50 G., 67,75 B.; Mai 67,75 bez., 67,75 G., 68 B.; Juni 67,75 bez., 67,75 G., 67,75 B.; Juli 67,75 bez., 67,50 G., 68 B.; August 67,50 G., 68 B.; September 67,50 G., 67,75 B.; Oktober 67,50 bez., 67,25 G., 67,75 B.

Londoner Schlußmetalle vom 3. Februar.

Kupfer per Kasse	59⅝	Zinn per Kasse	281¼
per 3 Mon.	60⅛	per 3 Monate	274¼
Elektrolyt	—	Blei nahe Sicht	34⅜
Bestselected	—	entfernte Sicht	34
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	37⅛
Gold 84/10½ Quecksilb.	—	entfernte Sicht	36⅜

Konkurse.

Hubert Hummesheim, Sportbekleidung, M.-Gladbach. — Heinrich Müller, mechanische Kleiderfabrik, M.-Gladbach. — Heinrich und Johann Limbach, Aachen. — Ehefrau Kaufmann Anton Nutmann, Weitmar. — Rheinische Eisengesellschaft m. b. H., Wanne. — Kaufmann N. Schiff, Inhaber der Firma N. Schiff u. Co., Duisburg. — Westfälisches Kraftfahrzeuginstitut G. m. b. H., Herne. — Witwe Heinrich Josephs, Kleve — Joseph Matten u. Co., Kleve.

Berliner Börse vom 3. Februar

Dividenden in Reichsmark. — Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	2. 2.	3. 2.
Goldanleihe	—	92.0	92.0
Stock. Dollar-Schuldsanw.	—	99.05	99.05
D. R.-Schatzanleihe Va. V	4½	0.26	0.265
D. R.-Schatzanleihe VI-IX	4½	0.255	0.265
D. R.-Schatz-Schätze 1924	4½	0.26	0.26
D. Reichs-Anl.	5	0.297	0.29
D. Reichs-Anl.	4	0.296	0.302
D. Reichs-Anl.	3½	0.29	0.297
D. Reichs-Anl.	3	0.375	0.375
Schutzgb.-Anl.	4	6.95	6.65
Sparpr.-Anl.	—	0.18	0.165
Preuß. Konsols	4	0.29	0.30
Preuß. Konsols	3½	0.307	0.305
Preuß. Konsols	3	0.32	0.31
Türk 400-Fr.-L.	—	24.01	—

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	6.4	6.4
Bd. Ld. Kohle	5	8.9	9.2
Elektro Kohle	5	2.8	2.8
Evang. Roggen	7	—	—
Ld. Elz.-Roggen	5	4.9	4.9
Meckl. Roggen Serie I und II	5	5.2	5.1
Old. Roggenw.		22.5	22.5
Ostpr. Gold	10	90.0	90.8
Pr. Ct. Bd. GPL	10	103	102
Preußen Kali	5	3.8	3.9
Roggen	5	5.6	5.5
Pr. Zentral G.	10	100	100
„ „ R. 8	10	99.0	100
„ „ R. 3	8	90.5	90.0
„ „ R. 2	6	76.0	77.0
Pr. Zentralbd.	5	71.0	71.0
Rheinpr. Ldkr.	5	95.0	95.0
Rh.-W. Bdkr.	10	97.0	97.0
„ „ S. 3	10	97.0	—
„ „ S. 6	8	87.0	87.0
Roggenpf.-Bk.			
Serie I-II	5	4.5	4.6
Serie 13-18	5	4.5	4.5
Berl. Roggen-R.			
GAS-Bk. I-II	8	79.7	81.0

Berl. Hagg.-R. 6 Rtbr. 13-18	5	64.0	64.5
Sächs. Braunk.	5	2.1	2.1
Sächs. Roggen	5	6.3	6.3
Thür. Roggen	6	—	5.5
Westfäl. Kohle	5	10.0	10.0

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	0	3.1	3.0
Baltim. Ohio	0	83.1	83.0
Canadabahn	0	70.2	69.5
Luz. Prz. Ester	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

Dtsch.-Austral	0	110	111
Hamb. Paket	0	121	121
Hamb.-Südam.	8	108	109
Hansa Dampf	0	151	151
Nordd. Lloyd	0	137	136
Roland	0	153	158
Ver. Elbeschiff.	4	40.5	41.2

Banken

Bk. elek. Werte	—	63.0	62.5
Barm. Bankv.	8	80.0	80.5
Barm. Kredith	6	49.5	47.0
Berg. Mark Ind	6	—	—
Berl. Hand.-G.	10	141	141
Berl Hyp.-Bk.	7	113	113
Comm. u. Pr.-B.	8	103	103
Darmstädt. Bk.	10	120	120
†D.-Asiat. Bank	0	40.5	40.8
Deutsche Bk.	10	120	120
Disc.-Komm.	10	115	114
Dresdn. Bank	8	112	112
Mitteld. Kreditb.	8	68.2	68.7
Omnibr. Bank	8	68.7	68.7
Bodenkreditbk	0	80.7	79.7
Reichsbank	10	148	150

Brauereien

†Berlin. Kindl	18	98.0	98.0
Engelh. Berlin	10	111	110
Löwenbr. Berl	12	128	124
Patzenh. Berl	10	127	127
Brch. Viktoria	0	46.0	46.5
Aktbr. Bertin.	7	105	106
Union Porzn.	10	115	114
Dietrich. Hdbg.	12	130	137
Hildebrdte	8	103	103
Isenb. Brauer.	0	56.0	57.0
†Löwenbr. Dort.	12	—	—

	Div.	2. 2.	3. 2.
Reichsbkte	40	155	154
Schlegelbkte	10	104	103
Schwabenbr.	12	131	133
v. Tuch. Brau.	12	110	110
Wick.-Klipper	0	122	122

Industrie-Papiere

Aachen Leder	0	24.0	24.0
†Asch Spinner	0	—	—
Accumul. Hagen	5	109	107
Adler Portland	6	75.5	76.5
Adl.-Mbl.-Gl.	10	89.5	89.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	40.0	39.6
A.-G. f. Verkehr	8½	115	112
Alexanderw.	10	68.8	69.7
Allg. Elek.-Ges.	5	97.2	98.0
Alsen Zement	11	142	142
Amma.

Für unsere Frauen

Nr. 28 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 3. Febr.

Klatsch.

Von Emma Sauerland.

Klatsch und Verleumdung muß es zu allen Zeiten gegeben haben. Wie könnte sonst schon die Bibel die Zunge „das stachelige Uebel voll tödlichen Giftes" nennen? Wie könnte die Sage entstanden sein von dem Sklaven, den sein Herr zum Markte sandte, um das Köstlichste einzukaufen, was es gab, und der Zungen heimbrachte, und das nächste Mal, als sein Auftrag lautete, das gemeinste einzukaufen, was es gab, brachte er wieder Zungen.

Von Monika, der frommen Mutter Augustins, erzählt man sich eine ebenso lehrreiche wie sinnige Geschichte. Wenn zwei Frauen in ihrer Gemeinde uneins wurden und aneinander kein gutes Haar ließen, so ging Monika erst zu der einen hin und sprach zu ihr von der Feindin. Sie wartete dann, bis die Frau irgendeine gute Eigenschaft der anderen eingestand und begab sich nun zu der anderen, bei der sie es ebenso machte. Hatte sie nun die beiden so weit, daß sie der Feindin auch gute Eigenschaften zuerkannten, so brachte sie die beiden zusammen und baute durch ihre versöhnenden Reden auf dem Grunde der gegenseitigen guten Meinung wieder ein gutes Einvernehmen zwischen ihnen auf.

So leicht wie Mutter Monika ist es ja nun freilich den heutigen Frauen nicht mehr, in ihrem Kreise gegen den Klatsch zu kämpfen. Klatsch ist wie Distelsamen; er verstreut sich weit und setzt sich leicht fest. Und wie es fast unmöglich ist, Disteln auszurotten, die in Samen geschossen sind, so schwierig ist es auch, gegen Klatsch zu kämpfen, der sich einmal irgendwo eingenistet hat.

Es gibt Berufsstände, die ganz besonders unter dem Klatsch zu leiden haben; alle die nämlich, die durch ihr in der Oeffentlichkeit sich abspielendes Leben den Mitmenschen — durchaus nicht immer nur den Mitschwestern — genügend „interessanten" Stoff zu allerlei Erzählungen geben, wobei oft ein Körnchen Wahrheit mit einem ganzen Ball von Erfindung umgeben wird. Schauspielerinnen, Sängerinnen, Malerinnen, Diplomaten und ihre Frauen können ein Lied davon singen.

Und gerade am Teetisch einer jungen Schauspielerin war es, wo einst ein Wort fiel, das ich allen meinen Mitmenschen zur Beherzigung warm empfehlen möchte. Ein Wort, das ein Mittel nennt, das das der alten Monika noch übertrifft an Einfachheit und Verwendbarkeit.

In dem reizenden Heim der Künstlerin gingen viele Leute ein und aus, wurden viele Themen der Unterhaltung angeschlagen, aber ich erinnere mich nicht, daß dort jemals über die lieben Nächsten anders als mit Achtung und Anerkennung gesprochen worden wäre. Als einstmals eine Dame über irgendeine abwesende Persönlichkeit „klatschen" wollte, unterbrach sie die junge Gastgeberin ziemlich scharf: „Haben Sie das gesehen? Waren Sie dabei?" — „Nein, aber ich habe es aus sicherster Quelle, daß — — —"

„Nun, so sprechen Sie in meinem Hause lieber nicht darüber", sagte die Schauspielerin sehr bestimmt. „Ueberhaupt, meine Damen, wieviel Unheil, wieviele Mißverständnisse könnten wohl vermieden werden, wenn sich jeder verpflichtete, nichts weiter zu erzählen, was er nur aus guter Quelle gehört hat. Um etwas weiter zu erzählen, muß man es in erster Linie selbst gesehen haben, und auch dann hat man noch kein Recht dazu, darüber zu reden. Dann muß man sich fragen: Hat es einen Zweck, wenn ich es weiter erzähle? Und wenn es keinen Zweck hat, wenn es keinen Nutzen bringt, dann soll man unter keinen Umständen davon reden. Zur bloßen Unterhaltung sind die Schicksale unserer Mitmenschen doch wohl nicht da."

Ernster, gewichtiger, als es sonst ihre Art war, hatte die junge Künstlerin gesprochen. Die Anwesenden schwiegen; jede von ihnen ließ sich wohl eben ein Ereignis ihres Lebens durch den Kopf gehen, das durch das Gerede der Leute erst aufgebauscht und wichtig gemacht worden war. Nie habe ich in diesem Kreise je wieder ein Wort des Klatsches und der Lieblosigkeit gehört. Und könnte es nicht in jedem Hause ebenso sein? Könnten wir uns nicht alle zur Pflicht machen: 1. Ueber nichts zu reden, was wir nicht mit eigenen Augen gesehen haben. 2. Uns auch dann noch zu fragen: Hat es einen Zweck, wenn ich es weiter erzähle? — — Reiner, besser und inhaltsreicher würden unsere Gespräche sein, wenn wir uns das zum Grundsatz werden ließen.

Wenn Frauen heimlich Schulden machen.

Sie ist keine Einzelerscheinung, die Ehefrau mit den heimlichen Schulden. Wenn es uns möglich wäre, über diesen Punkt von jeder einzelnen die Wahrheit zu erfahren, dann würden wir erschrecken über die Höhe dessen, was Ehefrauen heimlich borgten, ohne mit Bestimmtheit zu wissen, wann sie die entstandenen Schulden begleichen können. Bäcker, Metzger, Kolonialwarenhändler könnten ebenso wie die Schneiderin, Modistin, Weißnäherin, Schuhmacher usw. ein trauriges Lied davon singen, wenn nicht gerade sie der Kundschaft willen, die sie sich in Anbetracht der scharfen Konkurrenz doch erhalten möchten, zu Stillschweigen über diesen Punkt gezwungen wären.

Wohl dringt dann und wann etwas von geheimen Schulden der Ehefrauen in die Oeffentlichkeit, aber dann sind es meist riesige Beträge von Frauen der ersten Gesellschaftsklassen, denen jedermann nur zu gern borgte, weil eben ihre bevorzugte Stellung den Gedanken an ein Risiko bei dem ihnen eingeräumten Kredit völlig ausschloß. Daß dann trotz dieser Stellung sehr oft doch die eingegangene Verpflichtung nicht eingelöst werden konnte, weil sie einen zu großen Umfang angenommen hatte, das meldeten dann die Zeitungen eingehend, wenn die Gerichtsverhandlungen gegen diese leichtsinnigen Frauen stattfanden. Und der fernstehende und unbeteiligte Leser konnte sich dann nicht genug darüber wundern, daß derartige Summen von Handwerkern und Geschäftsleuten gestundet und immer wieder gestundet, immer wieder von neuem Lieferungen an die betreffende säumige Zahlerin geleistet wurden, obgleich alte, vielleicht mehrere Jahre zurückliegende Schulden noch nicht beglichen waren.

Ja, man wunderte sich und hatte zu dieser Verwunderung über das Schuldenmachen von Ehefrauen ohne Wissen des Mannes in den letzten Jahren vielfache Gelegenheit. Wer vermöchte aber nun wohl auch nur annähernd jene Schuldenlast anzugeben, die in kleinen und kleinsten Beträgen bei den verschiedensten Geschäftsleuten auf Deckung harrte? Manch einer von diesen kommt nur deshalb trotz allem Fleiß, trotz aller Unermüdlichkeit und Regsamkeit niemals auf einen „grünen Zweig", weil er, um seine Frauenkundschaft nicht zu verlieren, ihr Kredit einräumen muß und deshalb nie mit größeren Barmitteln arbeiten kann. Und daß es so ist, daran tragen jene Ehefrauen Schuld, die es nicht gelernt haben und nicht lernen wollen, sich in ihre Verhältnisse zu schicken und nach der ihnen zur Verfügung stehenden „Decke zu strecken".

Zugegeben, daß es heute keine leichte Kunst ist, mit den verfügbaren Mitteln immer gut auszukommen, zugegeben ferner, daß Geschäftsleute und Handwerker beiderlei Geschlechts es der konsumierenden Frau vielfach gar zu leicht machen, den ihr gewährten Kredit in immer größerem Umfange in Anspruch zu nehmen, die rechnende wie auch die sozial denkende Frau sollten ihn trotz aller Verlockungen, die er unzweifelhaft ausübt, nie für sich in Anspruch nehmen. Es ist ja so schwer, ein Kleidungsstück voll zu bezahlen, wenn es schon mehrmals getragen und den Reiz der Neuheit für den Träger verloren hat. Noch schwerer aber vielleicht, Rechnungen für Lebensmittel begleichen zu müssen, von denen auch nicht der geringste Rest mehr im Haushalt vorhanden ist. Doch nicht genug damit, verdüstern diese geheimen Schulden auch noch die Lebensluft der heimlichen Schuldnerin, setzen sie in Zwiespalt mit sich selbst. Die Furcht vor Entdeckung durch den Ehemann, die ja leider nur zu oft durch einen Zufall herbeigeführt wurde, läßt sie nicht mehr zur Ruhe kommen oder aber zu verwerflichen Mitteln greifen, sich dieser drückenden Schulden einstweilen zu entledigen. Wie oft werden Darlehen aufgenommen, bei denen fernstehende Menschen, Freunde und Verwandte die Bürgschaft übernehmen, und der Ehemann, der völlig ahnungslos bezüglich dieser „Geschäfte" zwischen jenen und seiner Ehefrau ist, dadurch in ein recht ungünstiges Licht gegenüber jenen gerät, wenn er nicht gar deren Achtung einbüßt, sofern die Ehefrau es verstanden, seinen „Geiz", seine „mangelnde Einsicht" usw. als angebliche Ursache ihres Schuldenmachens hinzustellen.

Werden ihm dann eines Tages über die wirkliche finanzielle Lage seiner Lebensgefährtin die Augen geöffnet, dann kommt es nur in seltenen Fällen zwischen ihnen wieder zu dem früheren Zustand gegenseitigen uneingeschränkten Vertrauens. Und der Mangel daran von seiner Seite, so sehr die Ehefrau ihn auch verdient hat, trägt ferner dazu bei, das Band, das sie einst so fest umschlungen, immer mehr zu lockern, so daß oft ein Ende dieses unerquicklichen Zustandes nur durch Trennung der beiden herbeigeführt werden kann.

Es gibt freilich auch noch zahlreiche andere Fälle, in denen der Ehemann nie etwas von den heimlichen Schulden seiner Frau erfährt, Fälle, in denen sie mit Hilfe der heranwachsenden Kinder das vorhandene Defizit auszugleichen und völlig zu löschen versucht. Und es sind durchaus keine Seltenheiten, daß später Schwiegersöhne und -töchter, durch die Verhältnisse gebieterisch gezwungen, einspringen und ihre Schuldenlast decken mußten, die jahrzehntelang durch gelegentliches Aufreißen „größerer Löcher", um die „kleineren" füllen zu können, einen Umfang angenommen hatte, den selbst der Ehemann mit seinen Mitteln nicht mehr zu decken vermocht hätte.

Daß dadurch auch das Glück der Kinder nicht nur in Frage gestellt, sondern oft zerstört wird, kann für den Einsichtigen nicht verwunderlich erscheinen. Und das alles, weil viele Ehefrauen nicht lernen wollen, daß auch das geringste Schuldenmachen eine Gefahr bedeutet, die lawinengleich anwachsend, sie und ihre Familie später einmal ins Verderben reißen muß und, was ebenso wichtig ist, daß sie nicht genug Vertrauen zur Einsicht des Ehegatten besaßen, der bei der Darlegung der Verhältnisse sicher geholfen, soweit es in seiner Macht lag, oder gemeinsam mit ihnen einen Weg gesucht hätte, der sie vor weiteren Sorgen bewahrte. Oder war manchmal auch nur die Eitelkeit die Triebfeder zu ihrem unklugen Verhalten: dem Manne nicht einzugestehen, daß ihre wirtschaftlichen „Fähigkeiten" angesichts häuslicher Schwierigkeiten versagten?

Erika Menzel.

Die Polizeibeamtin.

Zu den neuesten Berufen, die die Frau beginnt für sich in Anspruch zu nehmen, gehört der der Polizeibeamtin. Das Ausland ist hier vorangegangen. In England zum Beispiel ist die weibliche Polizeibeamtin bereits zu einer selbstverständlichen Erscheinung geworden. In Deutschland waren es die durch die Besetzung im Westen geschaffenen Verhältnisse, die die Frage akut werden ließen und dringend die Notwendigkeit der Heranziehung von Frauen bei der polizeilichen Gefährdetenfürsorge aufzeigten. Hand in Hand mit den englischen Polizistinnen wurde von der Frauenwohlfahrt Köln der erste weibliche polizeiliche Hilfsdienst eingerichtet. Dieser hatte freilich infolge finanzieller Schwierigkeiten nur eine kurze Lebensdauer, aber die Vorteile dieser Einrichtung waren ganz offenkundig, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß, nachdem einmal der Bann gebrochen ist, die weibliche Polizeibeamtin nie mehr ganz verschwinden wird. Es eröffnet sich hier in der Zukunft den Frauen ein neuer, weiter und sehr fruchtbarer Wirkungskreis.

Wenn schon bei allen sozialen Berufen die Persönlichkeit der Frauen, die sich ihnen widmen, für den Erfolg von ausschlaggebender Bedeutung ist, gilt dies in noch verstärktem Maße für die Polizeibeamtin. Handelt es sich doch dabei um einen ganz neuen Beruf, dessen Wirkungskreis noch keineswegs umgrenzt ist; denn die Frauen wollen keinesfalls einfach in die Fußstapfen der männlichen Kollegen treten, vielmehr besondere Leistungen hervorbringen, die erst ihr Eindringen in diesen Beruf rechtfertigen sollen. Es müssen also schöpferische Persönlichkeiten sein, die sich diesem Berufe widmen. Daneben muß die Polizeibeamtin intelligent sein, um die Situation stets richtig übersehen und einschätzen zu können, denn wenn es auch gewiß bei ihrer Tätigkeit sehr auf Herzenstakt ankommt, so würde sie auch nicht weit kommen, wollte sie nur „ihrem Herzen folgen". Eine große geistige Beweglichkeit, die es der Beamtin ermöglicht, in jeder neuen Situation sich sofort zurechtzufinden, sie blitzschnell zu überblicken und klar zu erkennen, gehört auch zu den unbedingt erforderlichen Eigenschaften einer Polizeibeamtin. Dazu muß innere Ruhe, Sicherheit und Mut hinzukommen. Eine gute Menschenkenntnis wird ihr dabei helfen müssen, stets zu erkennen, wo ein Eingreifen am Platze und notwendig ist.

Was die Frage der Vorbildung anbetrifft, so gibt es ebenfalls noch keine klar vorgeschriebenen Wege. Die Erfahrung wird lehren müssen, welche mit dem besten Erfolg zu beschreiten sind. Eines kann jedenfalls gesagt werden, daß dies kein Beruf ist, für den sich ein schulentlassenes Mädchen ohne weiteres entscheiden und dem sie sich nach gewisser, wenn auch noch so gründlicher theoretischer Vorbildung zuwenden könnte. Es muß hier vielmehr eine mehrjährige praktische Tätigkeit auf anderen Gebieten sozialer Fürsorge vorangegangen sein; erst durch die hier gesammelten Erfahrungen und durch die Jahre gereifte Frauen werden sich zweckmäßig einer besonderen polizeilichen Ausbildung unterziehen, die etwa in Vertiefung der Kenntnisse der Jugendpsychologie, der sozialen Fürsorge, des Prostitutionsproblems; in einer Bekanntmachung mit dem Polizei-, Straf- und Prozeßrecht und in körperlicher Ertüchtigung zu bestehen hätte.

Rundschau.

Vertretung der Hausfrauen im Reichswirtschaftsrat. Der Vorstand des Bundes Deutscher Frauenvereine ist an das Reichswirtschaftsministerium eine Eingabe gesandt worden, die sich mit der Vertretung der Hausfrauen im endgültigen Reichswirtschaftsrat befaßt. Sie hat folgenden Wortlaut: „Der Bund Deutscher Frauenvereine, dem in 66 Verbänden etwa eine Million Frauen angeschlossen sind, richtet an das Reichswirtschaftsministerium die dringende Bitte, sich dafür einzusetzen, daß im endgültigen Reichswirtschaftsrat Frauen in größerer Zahl als bisher vertreten sind. — Der Bund Deutscher Frauenvereine hat mit Befremden davon Kenntnis genommen, daß in dem vorliegenden Referentenentwurf nicht einmal die Möglichkeit vorgesehen ist, dem großen Kreise der städtischen und ländlichen Hausfrauen eine Vertretung im Reichswirtschaftsrat zu geben; damit würde der größte Konsumentenkreis ausgeschaltet. Wir betrachten es als unbedingt erforderlich, daß die Frau in Zukunft eine ihrer Bedeutung für die Wirtschaft entsprechende Berücksichtigung unter den ständigen Mitgliedern des Reichswirtschaftsrats findet, damit ihre Erfahrung und Initiative dort zur Wirkung kommen kann."

Praktische Winke.

Samt und Samtkleider aufzufrischen. Zur Zeit werden wieder sehr viel Samthüte und -kleider getragen. Sie bedürfen einer besonders sorgsamen Behandlung, um immer tadellos auszusehen. Bei unzweckmäßiger Behandlung entstehen sehr bald die so gefürchteten Druck- oder Glanzstellen. Um sie zu beseitigen, legt man ein heißes Bügeleisen mit dem Griff nach unten (am besten wird es von einer zweiten Person gehalten), deckt ein angefeuchtetes Leinentuch darüber und zieht das Samt mit der linken Seite darüber, wobei man während der aufsteigenden Dämpfe die niedergedrückten Stellen mit weicher Bürste wieder aufbürstet.

Graugewordener schwarzer Samt wird in der Farbe wieder aufgefrischt, wenn man ihn mit einem Stück schwarzen Samt, das man mit Petroleum anfeuchtet, nach beiden Seiten hin abreibt und zur völligen Verdunstung der Feuchtigkeit an die Luft hängt.

Ausbessern von Emaillegeschirr. Das so beliebte Emaillegeschirr, auch gutes, bekommt leicht schadhafte Stellen und rostet dann bald durch. Dies kann man verhindern, wenn man mit einem scharfen Gegenstand den Rost und die schadhafte Stelle abkratzt und sie dann, nachdem sie vollständig abgetrocknet ist, mit einem weichen Pinsel mit Zaponlack mehrmals überstreicht. Hierauf überpinselt man die Stellen mehrmals dünn mit Emaillefarbe und läßt sie ebenfalls trocknen.

Aufbewahren von Räucherwaren. Will man gut geräucherte Fleischwaren längere Zeit aufbewahren und kann dies nicht an einem dauernd kühlen, luftigen Ort durch Aufhängen geschehen, so empfiehlt es sich, die Wurst usw. in eine Kiste mit Holzasche zu legen, wovon sich die Räucherwaren vorzüglich halten, ohne daß sie an Geschmack verlieren. Damit sie auch äußerlich sauber bleiben, hüllt man sie vorher sorgfältig in Papier ein.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen.



Kunst und Wissenschaft.

Bläser-Kammermusik-Vereinigung.

Der zweite Konzertabend der Bläser-Kammermusik-Vereinigung Barmen-Elberfeld, der zahlreiche Besucher in das Barmer Gymnasium lockte, erhielt besondere Bedeutung durch eine Uraufführung. Ihr voraus gingen Mozarts Serenade Nr. 1 in Es-Dur für 8 Blasinstrumente und das Trio für Klavier, Flöte und Cello, Werk 63, von C. M. von Weber, gewissermaßen als Wegweiser. Denn die heitere Lebensauffassung, die frische Stimmung und Musizierfreudigkeit, die aus den beiden genannten Werken unverwüstlich hervorbrechen, zeichnen auch die neue Tonschöpfung aus. Unser Kammermusiker Otto Pannier bietet in seiner Sextett-Symphonie für Bläser und Altstimme einen „Tanz durchs Leben". Heiter ist ihm die Kunst und freundlich das Leben. In der Art der genannten Meister bildet er drei Sätze mit unterhaltsamer Melodik. Er kennt die Blasinstrumente genau und ihre Wirkungen; je zwei Klarinetten, Hörner und Fagotte läßt er in ablösender Rede und Antwort einander Themen und Melodien zuwerfen. Durchsichtig und einfach bleibt die Harmonik, immer klar die Form. So im ersten Allegro-Satz, so im Notturno, so im Scherzo. Gelegentlich wird das muntere Gespräch der Sechse etwas geschwätzig. Man merkt, sie fühlen sich wohl im Leben. Da bringt der vierte und Schlußsatz in den Tanz die große Mahnung. Am Ende des Menschenlebens auf der Erde steht der Tod. Die Stimme der Mahnung läßt sich hören. Nicht in den Blasinstrumenten allein, nein, eine Altstimme spricht melodramatisch und singt aufrüttelnde Worte. Die bisherige klare Harmonie wird verlassen, es stellt sich im Gegensatz zu der vorher durchweg waltenden gleichklingenden Einstimmigkeit mehr Polyphonie ein, schwermütige und ernste Töne dringen durch. Vielleicht hat der vierte Satz als ein Niederschlag von Erinnerungen an Mahler zu gelten. Jedenfalls sucht dieses Andante in seinen Ansprüchen über die vorhergehenden Sätze hinweg zu Bestrebungen neuerer romantischer Tondichter vorzustoßen, ohne allerdings etwa das Vorbild Mahler an Zusammendrängung von empfindungsvollen Versgebilden und Stärke der Erlebnis- und Ausdruckskraft zu erreichen. Nicht im Dramatischen, nicht im Grübeln nach tiefsten Lebensfragen liegt die Stärke des Musikers Pannier, sondern im Auskosten einer frohen Stimmung und in der gefälligen Verwertung unproblematischer Einfälle. Da klingt seine Musik in Wohlbehagen und Harmonie und da überläßt sich der Hörer auch willig seiner Führung im Tanz durchs Leben. Der Tänze sind ja so unendlich mannigfaltige! Dem Wohlklang des musikalischen Wortes (nicht dem unzulänglichen dichterischen) und dem Wohlklang der Darbietung galt der starke Beifall der Hörer. Um die Vorträge der Werke machten sich neben Kapellmeister Mechlenburg als anfeuerndem und schattierendem Leiter, verdient: die Mitglieder der Vereinigung Hesse, Fritsch, Kroll, Triegel, Pannier und Schnabel, ferner die hinzugezogenen Mitwirkenden Frau Roller-Leibiger, die Kammermusiker Palm, Böttcher, Speck, Erdmann und Gottschalk.

F. G.

*

Die Kölner Intendantenfrage. Der Große Theaterausschuß in Köln hat beschlossen, aus finanziellen Gründen den durch Ernst Hardts Weggang frei gewordenen Intendantenposten am Kölner Schauspielhaus nicht wieder zu besetzen. Generalintendant Rémond übernimmt in Zukunft wieder die Leitung des Schauspiels, die er vor Hartung und Hardt innehatte.

Bildende Kunst in Köln. Die „Februar-Ausstellung" im Kunstsalon Abels, Köln, Komödienstraße 26, ist Max Slevogt gewidmet. Ausgestellt sind Gemälde aus den letzten zwanzig Jahren sowie fast die gesamte Graphik, einschließlich seines neuesten und bedeutendsten Werkes, der Illustrationen zum Faust, II. Teil. Die Graphik ist durch viele Probe- und Zustandsdrucke besonders interessant vertreten.

Eine Vorstellung der Berliner Komischen Oper abgebrochen. Die gestrige Vorstellung in der Berliner Komischen Oper, die jetzt von dem Gläubiger-Ausschuß verwaltet wird, ist abgebrochen worden, nachdem die Arbeiter und auch ein Teil der Schauspieler sich geweigert hatten, ihre Tätigkeit fortzusetzen, wenn ihnen nicht ihr Lohn bezw. ihre Gage ausgezahlt würde.

Claire Hanisch, die Elberfelder Pianistin, hat vor kurzem in Gotha in einem Konzert des Musikvereins mit großem Erfolg gespielt. Die „Thüringer Landeszig." rühmt als ihre Vorzüge „einen festen, klangreichen Anschlag, feinfühlige Technik und geistige Durchdringung". Das „Gothaische Tageblatt" urteilt: „C. H. gehört zu den eleganten Klavierkünstlerinnen, die mit einer virtuosen Technik auch ein sicheres Gefühl für die Schönheit der Form und einen fein entwickelten musikalischen Geschmack verbinden." Das Blatt lobt am Spiel „die Schönheit und Fülle des Anschlags, den packenden Ausdruck, die Schärfe der Rhythmik und Klarheit der Disposition und Phrasierung".

Der erkältete Lautsprecher.

Manche Lautsprecher sind überhaupt nicht dahin zu bringen, einen klaren Ton von sich zu geben, oder sie ändern, nachdem sie vorher gut geklungen haben, plötzlich ihre Stimme und krächzen, als ob sie sich „erkältet" hätten. Welche Ursachen solchen Uebeln zugrunde liegen können, zeigt die Erfahrung eines englischen Amateurs, der zum Besten seiner Kollegen über seine Erlebnisse mit dem Lautsprecher folgendes veröffentlichte: Auch sein Lautsprecher, ein vorzüglicher Apparat, hatte sich eines Tages „erkältet". Als alles nichts half, nahm er ihn auseinander und fand in dem engen Raum zwischen dem unteren Ende des Trichters und der Membrane eine — Motte. Es ist völlig unerklärlich, wie sie den Weg da hinuntergefunden hat, und auch warum sie nicht wieder ans Licht zurückgeflogen ist. Der Amateur vermutet, daß sie unter dem Eindruck irgend einer Rede, die sie dort unten mitanhören mußte, zugrunde gegangen ist! Dabei hat sie entweder der Schreck getötet, oder sie ist wohl eingeschlafen und verhungert! Jedenfalls war der Lautsprecher wieder brauchbar, nachdem das Tierchen entfernt worden war.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Radio-Funkstation Elberfeld.

Ich bin seit August vorigen Jahres ein Radiofreund und eifriger Zuhörer, und ich muß gestehen, es sind immer sehr schöne Stunden, wenn man den Darbietungen zuhört. Nur eins muß ich und mit mir jedenfalls viele Hörer bemängeln, die Musik der Elberfelder Funkstation. Hören wir Konzerte von Dortmund und Münster, so ergibt sich eine ganz andere Besetzung. Ich greife nur mal das Konzert, das uns am Dienstag, 9,45 Uhr, von Dortmund gesendet wurde, heraus. Das Orchester spielte vortrefflich und bot eine ganz andere Musik, als sie uns Elberfeld bringt. Von Dortmund hören wir auch Blechmusik, die hier in Elberfeld völlig fehlt. Dortmund und Münster haben ein besetztes Orchester, warum Elberfeld nicht? Liegt es nur an den geldlichen Mitteln? Dies müßte meines Erachtens ausgeschlossen sein, da Elberfeld Ende Dezember 28 000 Radio-Abonnenten zählte. Jedenfalls würde sich die Direktion große Verdienste erwerben, wenn die Radio-Zuhörer auch in Elberfeld einem vollständig besetzten Orchester lauschen könnten.

Ein Radiofreund.

*

Mehr Licht in Bohwinkel.

Auf dem Wege vom Schwebebahnhof Hammerstein bis zur Fabrik Homann-Wecke brennt keinerlei Laterne. Der Weg wird des Abends von vielen Arbeitern begangen, denen in der Dunkelheit leicht ein Unglück zustoßen kann. Die Stadtverwaltung von Bohwinkel wird gebeten, sich mal von den Zuständen zu überzeugen. Sie wird dann sicher bald für Abhilfe sorgen.

Einer für alle.

Rundfunk vom Donnerstag.

Donnerstag 4. Februar.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

11,00 bis 12,30 mittags: Konzert (gesendet aus Köln).
1,15 bis 2,30 nachm.: Konzert (Uebertr. aus Münster).
4,15 bis 6,00 nachm.: Ein Nachmittag Kölner Schriftsteller und Komponisten (gesendet aus Köln).
6,30 bis 6,45 abends: Bücher-Funk von Dr. Victor Eckert, Elberfeld.
7,00 bis 8,00 abends: Goethe-Konzert. Mitwirkende: Marga Eick (Klaviersoli), Konzertmeister Paasche, Stadttheater Elberfeld (Bratschen-Soli), Kapellmeister Klein (Klavier — Goethe-Flügel).
8,00 bis 8,30 abends: Spanisch (Uebertr. aus Münster).
8,30 bis 9,00 abends: Instrumental-Konzert (gesendet aus Köln).
9,00 bis 9,30 abends: Eine Probe des Kölner Männergesangvereins (Uebertr. aus Köln).
9,30 abends: Presse-Dienst (gesendet aus Köln).
10,00 bis 11 abends: Klassiker-Konzert d. Funkorchest. Leitung: Kapellmeister Max Ritter. 1. Sinfonie G-dur Nr. 8 (La Tempesta) — Haydn. 2. Andante aus der Sinfonie Es-dur — Mozart. 3. Menuett Es-dur — Beethoven. 4. Adelaide — Beethoven.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15 bis 2,30 nachm.: „Aus dem Volksliederschatz des deutschen Volkes". Konzert des Rundfunkorchest. unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. 1. Friedemann: Aus der Jugendzeit. 2. Och8: Kommt ein Vogel geflogen. 3. Mannsred: Lieder vom fröhlichen Wandern. 4. Gambert: Vom deutschen Wald. 5. Hannemann: Vom deutschen Rhein. 6. Mannsred: Goldene Burschenzeit. 7. Morena: Lieder aus der deutschen Heimat.
4,15 bis 6,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
7,00 bis 8,00 abends: Siehe Elberfeld.
8,00 bis 8,30 abends: Spanische Lesestunde von Dr. Heinermann, Münster.
8,30 bis 9,00 abends: Siehe Elberfeld.
9,00 bis 9,30 abends: Siehe Elberfeld.
9,35 abends: Kammer-Konzert des Arno Schmidt-Quartetts, Mitw.: Arno Schmidt, Fritz Riesenbeck, Paul Keil, Arthur Banthau. 1. Haydn: Lerchenquartett, op. 64 a) Allegro moderato, b) Adagio cantabile, c) Menuetto — Allegretto, d) Finale — Vivace. 2. Mozart: Quartett C-dur a) Adagio — Allegro, b) Andante cantabile, c) Menuetto — Allegretto, d) Molto Allegro.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,15 bis 2,30 nachm.: Siehe Münster.
4,15 bis 5,30 nachm.: „Aus neuen Operetten": 1. Aus „Der Vagabund" von Anton Profes a) Bürgerwehrmarsch, b) Mach dir nichts draus, c) Ein kleines Häuschen. 2. Aus „Die Bojarenbraut" von Willy Engel-Berger a) Komm mit in die Laube, b) Wenn die Arizona Jazz-Band spielt. 3. Aus „Die offizielle Frau" von Rob. Winterberg a) Im Himmel wird darüber Buch geführt, b) Was kann ich denn dafür. 4. Aus der Operette „Der Orlow": Für dich, mein Schatz, für dich.
5,30 bis 6,00 nachm.: Cello-Soli, gespielt von Oskar Panzer, Dortmund. Am Flügel: Willy Brüner. (Mitglieder des Dortmunder Funkorchesters.) 1. Andacht von Popper. 2. Scherzo von Daniel von Goens. 3. Kol-Nidrei von Bruch.
6,00 bis 6,45 abends: Konzert der Jazz-Band „The five Millers".
6,45 abends: Ratschläge fürs Haus.
7,15 abends: Aus Werken von Thomas Mann. Edwin Franz Zillich liest aus: 1. Die Buddenbrooks, 2. Tod in Venedig. 3. Der Zauberberg.
8,00 bis 8,30 abends: Spanische Lesestunde.
8,30 abends: Neuere Meister. Konzert d. verstärkten Dortmunder Funkorchesters. Gastdirigent: Theo Erpenbach. 1. Gernsheim: „In memoriam" (für Streichorchester und Orgel). 2. Julius Otto Grimm-Suite in Kanonform für Streichorchester. 3. Richard Mandl: „Hymnus an die aufgehende Sonne", für Streichorchester, Orgel und Klavier.
10,00 abends: Neue plattdeutsche Lachrillen, verabreicht von Gottfried Schäckermann, Derne.

Teufeinsamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

8] (Nachdr. verb.)

Schäftlarn reichte ihr die Tasse.

„Der Kutscher hat uns gründlich über das Ohr gehauen", sagte sie und ging.

Der Rittmeister ließ sich von Pürstein einen Kognak geben und trat zu Hansen und Dahlum, die in der Fensternische ihre Zigarre rauchten.

„Heinz, mein lieber Kerl", meinte er, „du weißt, daß ich gern bei dir bin. Aber lade mich nicht mehr gemeinsam mit der Coßmannsdorff ein. Sie ruiniert mir die Nerven."

„Zwei Mark achtzig", versetzte Hansen lachend. „Artur, du hast sie furchtbar geschröpft."

„Sie hat mich bemogeln wollen, meine Herren; sie hat mir eine unbrauchbar gewordene Briefmarke in Zahlung gegeben. Da steigerte ich meine Forderung, sie war auch berechtigt. Heinz, sehe ich aus wie Bruno Görries?"

„Aber keine Spur. Sie bringt alles durcheinander. Man muß es ihrem Alter zugute halten."

Graf Dahlum blies einen Rauchring in die Luft. „Ist der Görries noch unten in Ischirombo?" fragte er.

„Schon auf der Rückreise", antwortete Hansen, „ich erwarte ihn täglich."

Dahlum nickte. Er war unruhig. Er wußte nicht recht, wie er Hansen die Bitte um eine erneute Beteiligung an der Phöbusgesellschaft beibringen sollte. Das quälte ihn. Endlich schöpfte er Mut.

„Was macht denn Ihr Automobil, lieber Hansen?" fragte er.

„Es ruht sich aus", entgegnete dieser heiter. „Mein Chauffeur auch. Er führt das behagliche Dasein eines Rentiers."

„Unerhört!" rief Schäftlarn. „Ist das nicht unerhört, Herr Graf? Hansen wechselt seine Interessen wie die Handschuhe."

„Doch nicht. Die Sache liegt anders. Ich habe eine kleine Erfindung gemacht."

„Sieh da — eine Erfindung!"

„Kaum der Rede wert. Es handelt sich um die Beseitigung des unangenehmen Schleuderns der Automobile. Kettenstücke und Stahlstollen verhindern das nicht immer und sind zudem lästiger Ballast."

„Schädigen auch die Gummireifen."

„Auch das. Ich glaube nun, daß meine Aenderung des Systems sehr einfach ist und trotzdem den Schaden gänzlich beseitigt. Aber ich möchte erst die Probe auf das Exempel machen. Ich lasse mir in London einen neuen Wagen nach meinen Angaben bauen . . ."

Er sprach noch weiter von dieser Erfindung, die in jene Zeit fiel, da er dem Automobilwesen ein reges Interesse entgegengebracht hatte. Graf Dahlum freute sich darüber. Die sogenannte Erfindung gab ihm immerhin die Gewißheit, daß Hansens Neigung für den Automobilsport noch nicht gänzlich geschwunden war. Da war denn auch anzunehmen, daß er den Phöbus nicht im Stiche lassen würde. Alle Wetter, das Unternehmen war doch zukunftsreich! Mit einer halben Million ließen sich alle geschäftlichen Schwierigkeiten aus dem Wege räumen . . .

Der Graf überlegte. Man konnte nicht so plötzlich mit der Tür ins Haus fallen. Hansen mußte vorbereitet werden. Er war ja ein sehr reicher Mann, und seine Kapitalien arbeiteten riesig. Aber eine halbe Million ist eine hübsche Summe, die auch ein reicher Mann nicht so leichthin opfert . . .

Pürstein hatte eben die Schnäpse neben die Zigarren gestellt. Die Diener zogen sich zurück. Das Rauchzimmer war ein sehr behaglicher Raum, an den noch ein kleines Kabinett mit einem buntverglasten Erker sich anschloß, der als Trinkecke gedacht war.

Im Erker hatte Komteß Aline auf einem der schweren Holzstühle Platz genommen, und Herr v. Torda saß ihr zu Füßen. Aber diese Stellung wirkte keinesfalls auffallend, höchstens ein wenig burschikos. Torda hatte ein Kissen vom Diwan auf den Hauptpas des Erkers gelegt und sich auf diesem niedergelassen. So schlürfte er seinen Kaffee, reichte Aline einen Chartreuse und gab ihr Feuer für ihre Zigarette.

„Sie sind nervös, edler Böhme", sagte sie, „oder zum mindesten nicht in der rechten Stimmung."

„Dasselbe oder etwas sehr Aehnliches wollte ich Ihnen soeben auch erzählen. Sie haben heute nicht den ruhigen Gleichmut wie sonst. Sie sind mir nicht holländisch genug."

„Und woraus schließen dies dero Gnaden?"

„Aus mancherlei Beobachtungen. Auch aus der Markstückfrage, mit der Sie unsern Gastherrn beinahe in Verlegenheit gebracht hätten."

Eine kleine Falte ging quer über die Stirn des Mädchens.

„Es ist nicht recht von Ihnen, daß Sie mich an eine Unart erinnern, die ich gern ungeschehen wüßte", erwiderte sie.

Pürstein schritt durch das Zimmer. Torda wartete, bis er außer Hörweite war, und entgegnete dann: „Das ist das Interessanteste für mich, Komteß. Sie sprechen von einer Unart. Wir wollen einmal annehmen, es war in der Tat eine solche. Sie wußten es und begingen sie doch. Woher kam das?"

„Ein seltsames Interesse, das Sie an meiner Psyche nehmen. Wenn ein Kind unartig ist, grübelt es auch nicht über Ursachen und Folgen nach."

„Richtig. Sie sind aber kein Kind. Sie überlegen sehr: Sie sind in einer Erziehung aufgewachsen, die Ihnen eine absolute Beherrschung aller Fragen des sogenannten gesellschaftlichen Taktes sichert. Sie sind eine vollkommene Lady. Und dennoch entglitt Ihnen diese seltsame Frage, die Sie selbst als Unart bezeichnen."

„Nun ja — entglitt. Es war vielleicht nur eine Gedankenlosigkeit."

„Das möchte ich bestreiten."

„Oho, mein Herr . . ." Sie lachte leise auf; es klang aber gezwungen und unecht . . . „Streiten Sie, doch begründen Sie auch."

Sie stellte das Likörglas auf den Fenstersims und sah der Fliege zu, die den Rand des Kristalls umsummte. Es schien, als wolle sie dem Blicke Tordas nicht begegnen.

„Die Begründung liegt in Ihrem Wesen, liebste Komteß", sagte dieser. „Es ist möglich, daß die Frage etwas vorschnell von Ihren Lippen kam. Aber sozusagen innerlich geformt hatte sie sich bereits. Es lag ihr also keine Gedankenlosigkeit zugrunde, ich meine eher Berechnung — obwohl ich zugeben will, daß Sie bei kühlerer Erwägung wahrscheinlich auch dieser Berechnung nicht nachgegeben haben würden."

Nun beugte sie sich vornüber, faltete die Hände im Schoß und schaute ihm in die lichten Augen.

„Sie quälen mich, lieber Freund. Weshalb?"

„Ich will Sie nicht quälen — also sprechen wir von etwas anderem. Wie lange bleiben Sie noch in Berlin?"

Aline lehnte sich mit starkem Aufatmen in dem Stuhl zurück.

„Kommen Sie zu Ende, Torda!" rief sie halblaut und wie erschöpft. „Was wollen Sie eigentlich? Ihr Ausforschen muß doch irgendeinen Grund haben!"

„Gewiß. Ich hätte gern einmal von Ihnen gehört, was Sie gegen Hansen haben."

„Gar nichts. Er ist mir höchst gleichgültig."

„Das möchte ich abermals bestreiten. Er ist Ihnen unsympathisch."

„Meinetwegen auch das."

„Soll ich Ihnen sagen, weshalb?"

„Nun?"

Herr v. Torda ließ den Blick durch die Portieren des Nebenzimmers schweifen. Im Rauchsalon saßen Hansen, Dahlum und Schäftlarn in eifrigem Gespräch, alle übrigen waren drüben im roten Saal und stritten sich vermutlich um den Frans Hals.

Torda rückte um ein weniges näher an die Komteß heran. Seine Stimme dämpfte sich ab.

„Weil Sie das Empfinden haben", sagte er, „daß der Graf eine Verbindung zwischen Ihnen und Hansen nicht ungern sehen würde."

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen

Für die kommende Zeit

des Hausputzes dürfte der beiliegende Prospekt der bekannten Luhns Seifenfabrik das Interesse aller Hausfrauen und weiter Kreise erregen. Die unvergleichliche Qualität und die konkurrenzlos billigen Preise aller Sondererzeugnisse, die den Namen Luhns tragen, haben dazu geführt, daß der Absatz sich dauernd hebt. Der Name Luhns ist eben eine Garantie für jeden Käufer. Luhns Markenartikel mit Rotband sind wieder in allen Geschäften von Ruf erhältlich, so Luhns Wasch-Extrakt für die große Wäsche zu 30 Pfennig und Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife für Wolle und alle zarten Gewebe zu 40 Pfennig, das aus den edelsten Grundstoffen aufgebaute Erzeugnis Luhnit-Seife mit dem alten Bergmann zu 35 Pfennig (gerade Luhnit-Seife, billiger im Verbrauch und im Preise als ausländische Konkurrenz-Produkte, gewinnt wieder die Herzen aller denkenden Hausfrauen), Luhns Antula, 80prozentige Haushalt-Fettseife wird in immer größerem Maßstabe auch wegen des diskreten Parfüms zur Pflege des Körpers und für feinere Wäsche benutzt. Der Preis beträgt in allen Drogerien, Seifen- und Kolonialwarengeschäften 40 Pfennig. „Beim Auto, Rade und Motor und auf jedem Spülstein Abrador". 15 Pfennig kostet diese gute, weltbekannte Bimssteinseife. 154b

Hervorzuheben ist, daß die Seifen- und Glycerin-Fabriken der Firma Aug. Luhn & Co. Ges. m. b. H. in Barmen ein von jedem Konzern unabhängiges, rein deutsches 1869 gegründetes Unternehmen sind. Man merke sich: Am roten Band wird Luhns erkannt.

Folgen der Fettsucht und ihre Bekämpfung.

Die Ursache der Fettsucht liegt in den meisten Fällen in einem falschen Verhältnis zwischen Aufnahme und Verbrauch der Nahrung. Der ausgewachsene Organismus soll bei seiner Ernährung im Stoffwechselgleichgewicht bleiben, d. h. die Zufuhr der Stoffe muß dem Abbau entsprechen — aber nach jeder Richtung hin. Unsere heutzutage aufgenommene Nahrung bringt eher einen Fettansatz als Verbrauch des Körperfettes. Jeder Fettüberfluß setzt sich am Körper an, und zwar unter der Haut im Unterhautzellgewebe, um die edlen Organe in den Bauchfellfalten und bei vielen Frauen im besonderen an der Brust. Wohl jedem ist das Starkwerden der Frauen in den Wechseljahren bekannt; dieselbe Beobachtung macht man auch bei operierten Frauen. Die Haupterscheinung ist meistens der Bauch, er wölbt sich hervor, so daß dadurch viele Gefahren für die Gesundheit entstehen. Seine Bildung wird bei Frauen besonders noch gefördert durch falsche Kleidung, während — und nach der Schwangerschaft. Kommt zu dem Fettüberfluß noch eine sitzende Lebensweise und geringe Muskelarbeit hinzu, so ist die ständige Gewichtserhöhung selbstverständlich, und der arglose, vielleicht nur der Unschönheit wegen traurige Kranke, denn so müssen wir ihn nennen, geht einem Abgrund entgegen. Das Aussehen des Menschen zeugt für die Erkrankung.

Sie können allen diesen Gefahren aus dem Wege gehen, wenn Sie auf uns hören und unser Präparat anwenden. Sie werden sich bald wieder kräftiger und leistungsfähiger fühlen. Die frühere Schlankheit und Elastizität kehrt zu Ihnen zurück. Danksagungen über die Erlösung vom Fettüberfluß liegen in Mengen vor.

Teilen Sie uns auf einer einfachen Postkarte Ihre genaue Adresse mit und verlangen Sie umsonst eine Probe unserer Dr. Caro's Entfettungstabletten „Bursal" sowie die ärztliche Aufklärungsschrift über die Ursachen der Fettleibigkeit.

Schreiben Sie noch heute an die „Bursal"-Gesellschaft, Berlin N. 4, Abteilung 54. (Versand durch die Apotheke zum weißen Kreuz, Berlin.) a225

Kikuth-Kaffee Nr. 7

Der Qualitätskaffee ohnegleichen!

Vielfach nachgeahmt — nie erreicht!

Original ½-Pfund-Paket nur Mk. 2.—

MODERNES THEATER
Elberfeld

Unwiderruflich morgen Donnerstag letzter Tag!

Trotz des ganz gewaltigen Erfolges ist es uns nicht möglich, die Verfilmung des spannenden Romans des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen auf unserem Spielplan zu belassen.



DER MANN, DER SICH VERKAUFT

Ein ungemein fesselndes Spiegelbild unserer heutigen Zeit in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Hans Mierendorff - Olaf Fjord
Vivian Gibson - Helga Molander
E. Kaiser-Titz - Bruno Kastner
Herm. Picha - Harry Lambert-Pausen.

Hierzu:

Ihr schlechter Ruf

Drama aus der englischen Gesellschaft in 6 Akten.

Kassenöffnung 2½ Uhr. 1158

Elberfelder Konzert-Gesellschaft

Freitag 5. Februar und Samstag 6. Februar, abends 7½ Uhr, Stadthalle Johannisberg

IV. Abonnements-Konzert und Voraufführung

Leitung: Hermann von Schmeidel.
Grabner, Kleine Abendmusik für Orchester
Brahms, op. 77, Violinkonzert in D-dur
Bruckner, 6. Sinfonie in A-dur. 192

Solist: Georg Kulenkampff - Post, Violine.

Preise der Plätze für Freitag 2.50, 4.00 und 5.00 Mk., für Samstag 3.00, 5.00 und 6.00 Mk.
Kartenverkauf bei B. Hartmann, Elberf., Kaiserstr. 38.

Thalia-Teeraum
Elberfeld

Samstag den 6. Februar, abends 8 Uhr:
1. großer Gesellschaftsabend mit
Tanz-Turnier
6 wertvolle Ehrenpreise u. div. Trostpreise.
Turnier-Reglement und Anmeldung im Büro der Thalia-Künstlerspiele.
Tischbestellungen unter Telephon Nr. 5596.
Die Turnierpreise sind bei der Firma E. Zeyn, Wall, Ecke Herzogstraße, ausgestellt.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 770 Elberfeld
Donnerstag den 4. Februar
7½ bis 10: Lustspiel-Abend! Zum 1. Male: Liebesgeschichten. B 19, II. | 7½–10½: Wiener. B 18, III.

Thalia-Theater.
Täglich 7½ Uhr: Der große Erfolg
Die Kaiserin (Fürstenliebe)
Operette von Leo Fall
mit Anni Lehner a. G.
Sonntag 7. Febr., nachm. 3½ Uhr: Letzte Aufführ. bei kleinen Preisen.
Die Geliebte
Operette von Kalman. 1481

Großes Aufsehen
erregen die amerikanischen Sensationen:

Die Frau mit den 1000 Augen
und
?Sevengal?
Das große Rätsel
sowie die übrigen
Varieté-Attraktionen.

Bavaria - Varieté.
1195

Im Salamander
Nur noch bis Freitag
Hans Joachims Traum
Josef Weinreiß
der beste rheinische Komiker.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr

Gebrüder Deutsche
Künstler-Marionetten-Spiele.
Einmaliges Gastspiel
Freitag den 5. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula des Barmer Gymnasiums.
Bleicherstraße:

Doktor Faust
Ein altes deutsches Puppenspiel in einem Vorspiel u. 5 Bildern.
Karten zu Mk. 2.20 und Mk. 1.10 bei Buchhdlg. Bermes, Neuerweg 66, Telephon 1369, und an der Abendkasse. 1537

Monopol
Elberfeld :: Hofkamp 30.
Morgen Donnerstag: 1172
Großer Volkstag!
zu folgenden Eintrittspreisen:
Saal Mk. 0.50, Loge Mk. 1.—.

Der
Beamten-Konsum-Verein
e. G. m. b. H. zu Elberfeld
befindet sich in Liquidation.
Etwaige Gläubiger wollen ihre Forderungen baldmöglichst bei der Geschäftsstelle anmelden.
Das Warenlager und die Ladeneinrichtung des Geschäftslokals in der Gesundheitstr. 4 sind zu verkaufen.
Der Liquidator.

Leiden Sie an
Schlaflosigkeit?
Schlaflosigkeit ist fast immer das Zeichen eines allg. Kräfteverfalls. Dann nehmen Sie mit bestem Erfolge unser berühmtes
Wöris - Energetikum.
Zu haben: 1109
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4 — Barmen, Berlinerstr. 35

Steppdecken-Satin 18.75, Schlafdecken, Wolle, 16.50 G., Friedrichstr. 22, I. Sab. 1276

Auto- und Motorrad-Nummer-Schilder nach Vorschrift schnellstens.
Schilder-Haus, Elberfeld, Grünstr.
Tel. 1681.

Programm des Spaethe-Konzert

Donnerstag 4. Febr., von 7–8 Uhr im Rundfunk.
Klaviersolis: Reger: Kleine Stücke;
Beethoven: Variationen über Tändeln u. Scherzen;
Weber: Perpetuum mobile.
Frl. Marga Elek.
Solo a. d. Viola alta u. Bratsche:
Romanzen v. Ritter, u. Davidoff; Marcello-Sonate; Vitali Craccona.
Städt. Konzertm. K. Panoch.
Begleitung: Kapellm. M. Alter.
Konzertflügel Spaethe
aus dem Pianomagazin Otto Spaethe G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstraße 37. 1423

Zum alten Krieger, Haltestelle Berger. Jeden Sonntag: **Ball.** Kapelle Langenscheper.

Kegelbahn
Modernste und gemütlichste Neuzeit!
Restaurant Korb
E., Friedrichstraße 8. Telephon 7372.

Für Schwerhörige!

Herr K. G. in K. schreibt uns: Da ich Ihnen bezüglich Ihres Hörrohres bei mir sehr gut bewährt hat und ich in jeder Lage mich mit ihm unterhalten kann, bestelle ich noch ein zweites Rohr. Bitte, senden Sie mir dasselbe sofort zu. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass ich durch Ihr Rohr wieder am Leben teilnehmen kann. 1334



Der Taubstummen „Stern" ermöglicht Ihnen Hören in jeder Lage. Kein Rohr im Ohr. Ohne Schnur. Ohne Batterie. Ohne Kopfbügel. Diskret! Unsichtbar! Sie petzen nicht, wird Sie mit grossem Erfolg bei Schwerhörigkeit, nervösen Ohrenleiden, Ohrensausen, Ohrenklingeln usw. angewendet. Tausende im Gebrauch. Dankschreiben. Broschüre kostenlos.
G. Weis & Cie. Wien IV/1, 169.
Depot für Deutschland: **Adolf Schwartz, München L 107,** Leopoldstraße 81. Der minderwertigen Nachahmung wird gewarnt.

Barmen Filmpalast Westfalia
HENNY PORTEN
brachte einen Erfolg, wie ihn Barmen noch nie gesehen hat! Nur noch heute und morgen
HENNY PORTEN
in
TRAGÖDIE
Der Kampf einer Mutter um ihr Kind und ihr Glück in 6 herrl. Akten.
Ferner das famose Lustspiel in 3 Akt.
„Je oller, je doller!"
sowie Varieté und Film-Programm.
Neu: „Die Hölle des Verbrechens"
Beginn Tragödie: 5.00 6.50 8.50 Uhr.
Vorstellungen SIE an nicht!
Filmpalast Westfalia Barmen

Achtung! Vorkriegsgoldbesitzer!
Morgen abend Aufklärungsvortrag über: 1000
Der wahre Wert des Vorkriegsgeldes!
(Unsere Prozesse und Erfolge) im Gesellschaftshaus „Concordia", gr. Saal, Barmen, Eingang Lindenstr.
Näh. im Inserat dieser Zeitung vom Sonnabend 31. 1. 26.

Nachdruck verboten.

Frauenvortrag
Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre!
Elberfeld in Elberfeld wegen der Ueberfüllung viele Frauen Einlaß fanden, findet hier am Freitag 6. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale des [illegible] statt.
Die Abgesandte u. Vertrauensdame Frau Else Forstmann (Köln) spricht über:
Das Liebesleben des Weibes!
Weibliche Geschlechtskraft und Lebensverjüngung!
Wie erhalte ich mir die Liebe meines Mannes? — Was jede Frau wissen muß und was jeder Mann wissen muß. — Eifersucht und ihre Bekämpfung. — Warum der Mann Untreue begeht? — Was gefällt dem Manne am Weibe? — Körperliche und geistige Liebe. — Mutterschaft und Kinderlegen. — Die Nervosität der Frau und ihre Auswirkungen zu den Unterleibsorganen. — Die sexuelle Interessenlosigkeit der Frau und ihre Ursache. — Ueber Gesunderhaltung und Verjüngung des weiblichen Körpers und des Geistes. — Wie übersteht die Frau am besten die Wechseljahre? — Die Krankheiten der Geschlechtsorgane und ihre Verhütung. — Warum werden so viele Frauen steril zu rechter Zeit? — Wie beseitigt man Schönheitsfehler, Pickeln, Runzeln, überflüssige Korpulenz, Magerkeit usw.? — Wie erhält man schöne Körperformen?
Karten zu 1 Mark, 1.50 und 2 Mark eine Stunde vor Beginn des Vortrages an der Kasse. Einlaß 7 Uhr.
Achten Sie auf den Namen dieser bekannten Referentin:
Die Referentin, Frau Else Forstmann, ist eine der besten Sexualrednerinnen des gesamten Rheinlandes, und sie ist als solche sehr weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und als Referentin sehr beliebt. Frau Forstmann spricht in ganz vorzüglich leicht verständlichem Akt in dreistündigem Vortrage [illegible] über alles, was Frauen und Mädchen über das Liebesleben, sowie über die Pflege und Schönerhaltung des weiblichen Körpers unbedingt wissen müssen. Wer daher diesen Vortrag nicht hört, versäumt!

Ratskeller
Barmen

Mittwoch den 3. Februar, abends 8 Uhr:
„Allgemeine Karnevalsstrecke"
aus Anlaß des 50jähr. Karnevalsjubiläums:
Große Extra-Damensitzung
Eintritt frei.
Donnerstag den 4. Februar 1926: a6636
Großes karnevalistisches Konzert,
verbunden mit Kappenfest.
Kein Preisaufschlag für Speisen und Getränke.

Modernes Theater Elberfeld
Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!
Jeder, der den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" hält und liest, hat mit wirklich viel Vergnügen die schönen Aufnahmen aus dem neuen FRIDERICUS-REX-Film

DIE MÜHLE VON SANSSOUCI



gesehen, welche auf dem Titelbild u. auf der 2. Seite der „Westdeutschen Illustrierten" der Wochenbeilage des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen", vor kurzer Zeit veröffentlicht wurden!
Unserem Hause ist die Erstaufführung im Wuppertal dieses Prachtfilmes der Regie FRIEDRICH ZELNIK übertragen worden!
„Der alte Fritz" . . . . . OTTO GEBÜHR. — Erstaufführung für das Wuppertal
am kommenden Freitag im Modernen Theater, Elberfeld.
1188

Tabak-Trost

Elberfeld

Schwanenst. 48. Fernspr. 2881

Immer noch zum alten Preis.

Zigaretten

TZ privat, die feine **3-Pfg.-**Zigarette, Mille **24.00** Mk., Molur Record, Werwolf, Mille **24.00** Mk.

4 Pfennig
Deutschmeister, Flip, Wassil, Konny, Salem Gold, Elegante Welt, Halpaus Rarität, Gibsy.

5 Pfennig
Siondra, Overstolz, Mokka, Staatsrat, Sigrid, Revue, Sleipner, Konsul, Ova, Ernte 23, Aco, Oesterr. Dames, Memphis, Oberst, Hausorden, Ritter Gero, Gibson Girl, Lucie Dorain.

6 Pfennig
Ravensklau, Tufuma, Purpur, Gelbe Sorte, Burnu, Oesterr. III. Sorte, Verada, Atikah Auslese, Walasco.

8 Pfennig
Löwenbräu, Mercedes, Swanebläm. Murrati Ariston, Saltarino, Neptun.

10 Pfennig
Senussi, Güldenring, Apis.

Zigarren

Lionesa	6 ₰	100 Stück	5.00
Cultura	10 ₰	100 Stück	8.50
Clarissa	12 ₰	100 Stück	10.00
El Sol	15 ₰	100 Stück	12.50

Tabake

Sämtliche Sorten Kiepenkerl- und Madastra-Tabake, Brinkmanns Stolz, Nicolai Shag, echter Lehmacher Strang-Tabak.

Kautabak

G. A. Hanewacker, Grimm & Triepel, Ungewitter.

Tabak-Spezialsorten

Holländ. Canaster	Krüllschnitt 1 Pfund	1.25
Feiner Varinas	leicht. Grobschnitt 1 Pfund	1.50
Varinas I. Sorte	Krüllschnitt ½ Pfund	1.25
Amerik. Baai	½ Pfund	1.00
Gekroonte Valk	½ Pfund	1.50

usw. usw.

1435



Elberfelder Fischhallen

Am Neumarkt 28 **Elberfeld** Kipdorf Nr. 5

Barmen, Berlinerstraße 60.

Seefische billiger

Wir empfehlen in nur absolut frischer Ware:

ff. **grüne Heringe:** Eispack., Pfd. 18 ₰ 3 Pfd. 50 ₰
ff. **holl. Dorsch** z. Koch. u. Brat., Pfd. 30 ₰ 3 Pfd. 85 ₰
ff. **Nordsee-Seelachs** im Schnitt ..... Pfd. 40 ₰
ff. **schneeweißen Cabliau** im Schnitt .... Pfd. 45 ₰
ff. **Schellfisch** im Schnitt ..... Pfd. von 55 ₰ an
ff. **holl. Brat- u. Angelschellfisch** in allen Größen
ff. **holl. Cabliau, Seeaal u. Heilbutt** im Schnitt
ff. **Rotzungen, Schollen, Tarbutt, frisch. Makrel.**
ff. **Goldbarsch, Cardonadenfisch, Fischfilet** ohne Haut und Gräten, brattertig
ff. **lebendfrische Flußhechte, Bresem, Schleien, Backfische und Barsche.**

Für den Abendtisch 5263

Täglich frisch: **Ia geräucherte Makrelbückinge, holl. Bratbückel, Kieler Sprotten, geräuch. Schellfische, Seelachs u. Seeaal** zu den billigst. Tagespreisen.

Rest-Bestände-Verkauf in Filz-, Velour-, Pelzhüten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Radeberger Hutfabrik

Ecke Wall u. Turmhof **Elberfeld** Ecke Wall u. Turmhof

K5310

Jedermann liest

die großen und kleinen Anzeigen des „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen Riesenauflage von über 80 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung des Bergischen Landes auch nur annähernd erreicht wird

Auto-Fahrten m. geschl. 1-To.-Lastauto wd. ausgef. Dietsch, Elb. Tel. 2929.

Schnell-Lastauto, geschl. f. nah u. fern bis 25 Zentner frei. Tel. 4460, Elbf.

Wäsche nach Gewicht

übernimmt

bei schonendster Behandlung und unübertroffener Ausführung

Hauswäscherei Kampermann

30 jährige Erfahrung

Spezialität:

Allerfeinste Stärkewäsche

Schrankfertige Wäsche

Abholen und Zustellen kostenlos.

J130



Diese Woche feinsten **Kablian** i. Schnitt p. 40 ₰ feinsten **Seelachs** Nordsee i. Schnitt p. 50 ₰ feinsten **Schellfisch** im Schnitt p. 50 und 70 ₰ sowie **Makrel-Fett-Bückinge** p. St. 5 ₰, Ind. 1.00 Mk.

1453

Haben Sie Stoffe

Ich fertige Ihnen einen Anzug od. Paletot mit guten Zutaten u. gutem Sitz v. 20 M. an, Konfirmanden-Anzüge von 22 Mark an.

Ahlborn, Elberfeld, Luisenstr. 58b

Telephon 8032 (Hentel), durchs Tor.

Abschlag! EIER Abschlag!

Sämtl. Sorten **15** Prozent billiger!

Büschel, Elb., Robertstr. 6.

Fuesers Kaffee

VOM GUTEN DAS BESTE

1218

Hessische Landwurstwaren

gar. reine Ware bei billigster Berechnung. Gefl. Ang. unter E. 3:11 an die Gesch.

HONIG garant. rein. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelster Qual. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11.- M, halbe 6.50 M. Nichtgefallendes nehme zurück. Imkerei und Honigversand. Hamelingen 75 (Hannover). b3152

Honig Blüten-, Schleuderg. garant. rein, 10-Pfd.-Büchse franko M. 10.50, halbe M. 6.-, Nachn. 50 Pf. mehr. Garant. Zurücknahme. Feinster echter ostfr. Imkerei und Honigversand, Oberneuland Nr. 69, Kreis Bremen. b117

Ich vermittele gegen mäßige Gebühr den Ankauf und Verkauf von

Gemälden aus Privatbesitz

Nur erlesene Werke erster Meister kommen in Betracht. Z. Zt. habe ich eine Anzahl kostbarer Gesellschaftsstücke zu mäßigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen an Hand.

WESTFELD

ELBERFELD, SCHLÜSSERGASSE 46

Nicht versäumen!



2184